ABRAHAMI SAURII

Stätte-Buch/

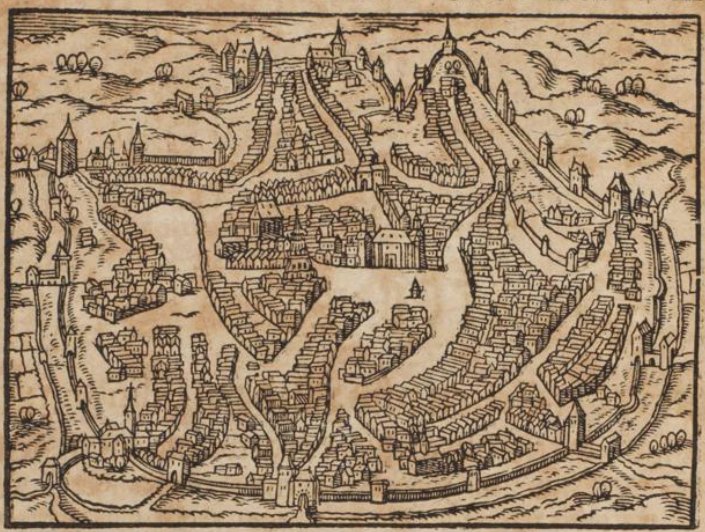
Seither der Ersten vnd Andern Edition, nach Veranlaß deren durch die vorgewesene langwürige Kriege vnd Verwüstungen in den Christlichen vnd andern Königreichen verursachte Veränderungen/ vbersehen/ vermehrt/ vnd in Historicis fortgesetzt:

Vnd

Wie hievorige Beschreibungen vndereinander vermengt gestanden/ also die jetzige dißmalen in die Ordnung deß Alphabets gebracht worden.

Aach.

AAch/ Aquisgranum, eine Reichs Statt in Brabandt/ von Grano dem Römischen Fürsten/ Neronis vnd Agrippæ Brudern/ vor langen Zeiten angefangen/ vnnd von seinem Namen/ vnd dem warmen Wasser/ in ebenem Feld erfunden/ also



genant/nemlich Granwasser:(Thermæ Grani, Palatium Grani, Von den Frantzosen Aix, oder Aix la Chapelle, von den Niederländern Akē.) In diser Meynung ist Ligurinus, welcher also lib. 1. sagt:

——————— *pervenit ad illum*
Vsq; locum, cui nomen Aquis posuere priores.

Andere schreiben/ daß jhr Nahm von Apolline Granno, den die Teutsche vnd Rhætier verehret haben/entsprungen seye/ als Conradus Celtes in seinen Versen von dieser Statt:

Fumat aquis calidis Granno urbs ab Apolline dicta:
Corpora quæ mortis tincta liquore levant, &c.

Sie ist von den Hunnen zerstöret/ von Käyser Carolo Magno wider auffgebawet/ vnd mit Mawren vmbfangen/ der sie auch zum

Christ-

Christlichen Glauben bracht/ vnd das schöne Münster oder Kloster mit Silber vnd Goldt gezieret vnd gestifftet/ mehr auch einen herrlichen Pallast gebawet/ welcher Anno Christi 881. von den Nortmannern verbrannt/ da dem Münster kein Schaden geschehen. Jetzt ist sie mit zween Gräben vnd zwo Mauren vmbgeben/vnd also ein runde/doppelte Statt/deren die mitlere vom Käyser Carolo M. die eusserste aber von E. E. Rath erbawet worden: allda ist Käyser Carolus Magnus gestorben/ Anno 814. seines Alters 72. seines Reichs im 14. vnd in S. Marien Kirchen / von jhm kurtz zuvor gebawet/ daselbst begraben. Von dieser Kirchen sagt Celtes Amor. 3. libro:

Quæq; patent celsæ genetricis templa Tonantis,
Sanctius in nostro queis nihil orbe micat.

Epitaphium Caroli Magni:

SVB HOC CONDITORIO SITVM EST CORPVS CAROLI MAGNI ATQVE ORTHODOXI IMP. QVI REGNVM FRANCORVM NOBILITER AMPLIAVIT, ET PER ANNOS XLVI. FELICITER TENVIT, DECESSIT SEPTVAGENARIVS, AN. DOM. DCCCXIIII. INDICTIONE VII. V. KAL. FEBR.

Freherus der diese Grabschrifft hat/ improbirt dabey/daß die Käyser Otto der III. vnd Fridericus I. solches Grab eröffnen lassen/vnd besichtiget haben.

Allhie hat vor diesem die Crönung eines Käysers müssen geschehen/deren der letzte Käyser Carl der V. gewesen ist. Vnd wann die Crönung anderstwo angestellt wird/ so pflegen die Churfürsten von hier das Capitel der Königlichen Kirchen zu beruffen / damit die jenige Clenodien oder Symbola, so dasselbe wegen deß Reichs zu verwahren/zur Stelle gebracht werden. Bey Crönung Käysers Ferdinandi II. ann. 1619. haben die von Aach mit sich gebracht gen Franckfurt. 1. Käysers Caroli M. Schwerdt/ so einem Persischen Säbel nicht vngleich/ dessen Hefft von Gold/ mit vngewöhnlichen

Edelgesteinen versetzt/ mit einer abgestraifften Schlangenhaut/ überzogen/ die Scheid mit einem ansehnlichen Stück von Einhorn gezieret/ mit welchem der Käyser etliche Ritter/ so man Equites auratos nennet/ zu schlagen pflegt/ wiewol es in deß Käysers Willkühr stehet/ entweder mit dem Schwerdt deren von Nürnberg/ so etwas schwärer/ oder mit diesem von Aach zuverrichten. 2. ein Evangelibuch mit güldenen Buchstaben geschrieben/ so sie in seinem deß Käysers Caroli M. Grab/ mit einem silbern verguldten Blat bedecket/ gefunden haben. 3. S. Stephani deß ersten Märtyers Blut/ in einem gülden Kistlein/ so mit klarem Gold vnnd Perlen vberzogen. Die andere Cleinodien/ so bey der Käyserlichen Crönung gebraucht werden/ hat die Statt Nürnberg in Verwahrung/ davon bey derselben Beschreibung zu lesen. Es soll zwar diese Crönung durch den Ertzbischoff von Cölln verrichtet werden/ Vermög der Gülden Bull. capite 4. §. 3. so ist doch Käyser Matthias durch den von Maintz gekrönet worden/ weil damals der Cöllnische vom Papst das Pallium noch nicht abgelößt hatte: Auff den Ayd/ so ein Newgekrönter Römischer König dem Herrn Dechanten vnnd Capitel der Kirchen zu vnser lieben Frawen Münster zu Aach schwören muß/ würdt er alsobald nach oder vnter der Meß/ darunter er gekrönet worden/ vom Capitel zum Mit Canonichen an vnnd auffgenommen. Aach gibt dem alten Anschlag nach monatlich zu Roß 7. zu Fuß 30. thut an Geldt 204. fl. zu Vnderhaltung Käys. Cammerg. jährlichen 115. fl. die Bürger zu Aach sollen Freyheit haben keinen Zoll im Reich zu geben: Kömmen vor keinem frembden Gericht beklagt/ noch verarrestirt werden: Noch von dem Schöppen-Stul zu Aach appelliren an die Käis. Cammer/ es belauffe sich dann die Sach 600. fl. hoch. Anno 1277. wurde Graf Wilhelm von Gülich mit seinen Söhnen vnd 468. Reutern allhie erschlagen: Deßwegen die Statt 15000. Pfenninge geben/ vnnd 4. Altär zu Trost den abgestorbenen Seelen stifften muste: Ann. 1574. wurden etliche Evangelische in den Rath genommen. 1598. wurde vom Käyser Rudolpho

dolpho II. der Evangelische Rath in die Acht erkläret: Anno 1614. auff Käysers Matthiæ Befehl die Statt vom Ambrosio Spinola vberzogen/vnd der Catholische Rath restituirt: Auch biß an. 1632. mit Spanischer Besatzung belegt: Anno 1636. hat sie Käys. Besatzung eingenommen/ An. 1642. widerumb Spanische. Ann. 1629. hat Hertzog Wolffgang Wilhelm zu Gülich/ geborner Pfaltzgraf bey Rhein/an statt der Juden/so von ann. 1569. in dieser Statt gewohnet/den Berg der Barmhertzigkeit/ oder das Berghauß/ Montem pietatis da angerichtet. An. 1656. den 2. Maij St. N. zwischen 8. vnd 9. Vhren ist bey einem Becker an S. Jacobs Strassen eine Brunst allhier entstanden/welche durch entstandenen Wind dermassen fortgetrieben worden/daß in weniger Zeit von vngefähr 3000. Häusern/ nicht vber 3. oder 400. vnnd zwar nur die geringste stehen blieben: Die vornembsten/ sampt den schönesten Kirchen vnd Clöstern/ insonderheit das Münster vnd Rathhauß in die Aschen gerathen/ vnnd zugleich vnderschiedliche Meuschen verbrunnen. Die Kauffleuth von Amsterdam haben an allerhandt Gütern / so nach Franckreich / Hispanien/ Portugall/ Engelland / Africa vnnd America gesandt werden sollen/ einen herrlichen Vorrath darinnen gehabt/ so aber alles verdorben/vnd im Fewer vmbkommen: Ja das Fewer hatte alles so gar verzehrt/ daß die von Mastrich viel Käß vnd Brodt dahin geschickt/damit die Leuth zu leben gehabt/auch die Statt Cölln 200. Malter Korn vnter sie außtheilen liessen.

Aalburg/ Alborch/ Oleburg/ Borchlumum, Alburgum.

ES soll diese in Jütland gelegene Statt von der Menge der Aal/ so allda gefangen werden/den Nahmen haben. Liegt sehr wol an dem Meerschoß Lymfort/ oder Lymico sinu, vnnd ist auß den fürnembsten Stätten in Nord Judtlandt/ die letzte / allda der Wandalische Bischoff seinen Sitz hat/ welches Bistumb Sveno Esthri-

tius vmbs Jahr Christi 1065. gestifftet. Der erste Bischoff war Magnus genandt/ deme Albericus succedirt hat: Vnd ist solches Bistumb von dem Closter Borglum, Episcopatus Borchlumensis oder Burglaviensis vorhin geheissen worden/in welchem Closter auch die Bischoffe biß zur Religions Reformation jhren Sitz biß auffs Jahr 1536. gehabt haben. Petrus Thomæ ist der erste Lutherische Bischoff gewesen/ nach dem der letzte Päpstische Stigotus das Bistumb auffgeben. Es ist in dieser Statt die Marien Kirch zu sehē/ allda ein Olaus auß Norwegē/deß Königs Osteni von seiner Tochter/ Enicksohn/ so zu den Zeiten Waldemari I. in Dännemarck/ auß besagtem Königreich verjagt worden/begraben ligt. An. 1535. als noch viel Ort es mit dem gefangenen König Christian dem Andern gehalten/ haben deß Königs Christian deß Dritten/ Soldaten diese Statt erobert.

Abo, Abbo.

EIn Bischoffliche vnnd Haupt Statt in Finland/ vngefährlich acht Tagreysen von Viburg/oder Wiburg/vnd gegen Lifland/ gelegen: ein lustiger Ort/vnd grosses Wesen/ sehr weitläuffig / ohne Ringmaur: hat aber ein starckes vnnd Fürstlich gebawtes Schloß/ darinn Johannes/ ehe er König/ vnnd noch Großfürst in Finland war/gewohnt hat/auch allda von seinem Bruder/König Erico auß Schweden/gefangen worden ist. Es stehē vmb die Statt auf die 400. Windmühlen/so disem Ort auf dē Land ein lustiges Ansehen macht. Durch Abu laufft ein starcker Fluß/gleiches Namēs. An. 1509. haben die Dennemärcker: dise Statt Abonē geplündert/vnd elendiglich verderbt. Die Königin in Schweden Fräwlein Christina/hat nit allein den Hohen Schulen zu Vpsal in Schweden/Derpt in Lifland/ (so jhr Herr Vatter/König Gustavus Adolphus, Glorwürdigster Gedächtnuß/auffgerichtet/) Gripswalden in Pommern / vnnd der höhern/ oder Fürstlichen Schul zu Stetin in Pommern/grosse Königli-

nigliche Gnaden vnd Freygebigkeit erwiesen / sondern auch allhie zu Abo ein hohe Schul (so vorhin dem gantzen Finland gemangelt/) gestifftet. In dem Buch Respub. Suecica titulirt/ wird p. 441. seq. folgendes gelesen: D. Henricus, der siebende Bischoff zu Vpsal/ vnd deß gantzen Finnlandes Apostel vnd Patron/ hat dem Exempel S. Siegfridi nach/ sein Vatterland/ in welchem er gebohren / vbergeben/ vnd ist in Schweden kommen/ vnd den König Ericum (welcher nachmalen der Heylig genennet worden/) dahin beredet/ daß er den denckwürdigen Krieg wider die Abgöttischen Finnländer / daß er die Christliche Lehr außbreyten möchte/ auff sich nehme. Welche er feindselig angefallen / hat neben sich zum Mitgesellen gehabt den Bischoff Heinrich. Die Finnländer/ als sie in einem blutigen Treffen vbermocht/ haben dem Könige/ der sie vberwunden/ sich ergeben. Nach diesem Sieg wirdt Henricus zum Bischoff bestellt/ vnd bekehret dieselben zu Christo/ vnd tauffet sie Anno 1151. der König aber / so da für die Religion vnd Gerechtigkeit Krieg führete / stirbt als ein Lobwürdiger Märtyrer/ vnd wirdt in der Kirchen zu Aboe begraben.

Aden.

ADen: Die Historienschreiber theylen Arabiam in drey Theil/ in die steinige oder felsichte Einöde / vnd das edle Reich Arabiam. In dem edlen Arabien ligt Aden/ die Haupt/ vnd vornembste Gewerbstatt. Davon schreibt Ludovicus, ein Römischer Rathsherr in seinem andern Buch seiner Arabischen Schiffart also: Ich/ spricht er/ hab keine fester vnd stärcker Statt gesehen / als diese. Sie ist an zweyen Orten gemawret/ vnd an den andern zweyen Seiten hat sie grosse Gebirg / darauff ligen fünff guter Schlösser. Aber die Statt ligt gar in der Ebne/ vnd sind darinn mehr als 5000. Hoffstätte. Auff zwo Stundt in der Nacht hält man erst Marckt von wegen der vberauß grossen Hitze / so daselbst ist / eines Steinwurffs

wurffs weit von der Statt ligt ein hoher Berg / vnd darauff ein gewaltig Schloß/ vnden aber am Berg ist die Schifflände. Diese Statt ist warlich gar schön/ vnnd vnder allen Stätten die allerzierlichste. Hieher als zu der Vornembsten Kauffstatt kommen alle Schiff vnd Kauffleuth auß beyden Indien / Æthiopia vnd Persia. Deßgleichen auch die/so auff Mecha fahren wöllen/vnd so bald ein Schiff in den Port fähret/ kommen deß Soldans Amptleuth / vnd erforschen/ von wannen sie kommen / was sie mit jhnen führen / wie lang es sey/daß sie außgefahren/nehmen darnach von den Schiffen den Mastbaum/ die Segel vnd dergleichen mit sich hinweg/ damit sie vor Bezahlung deß Zolls/ der denn groß ist/ vnd dem Soldan derselben Statt zugehört/nicht wegfahren können. Biß hieher der obgemelt Ludovicus. Der Soldan dieser Statt hat sein Hoffläger allhie im Iunio, Iulio vnd Augusto, dann in dieser Zeit kommen die Schiff am meisten an/ vnd kan keines beyabgehen/ es wirdt von den hohen Bergen gesehen. In dieser Statt ist wenig süß Wasser/ dann dasselbig wird von andern Orten dahin gebracht/ vnnd in Cisternen zur Notturfft behalten.. Ich achte/ sagt Munsterus, daß diese Statt Aden sey die Statt / so Ptolomæus in seinem Reichen Arabia, Arabiam oder Ocelis nennet.

Adorff.

ADorff/ein Churfürstlich Sächsisch Stättlein im Voigtland/ etwas hoch/ vnd 3. Meil von Eger auff der Landtstrassen nach Leipzig / vnd nahend dem Vrsprung der Elster gelegen: Ist beym letzten Teutschen Krieg etlich mal außgeplündert / vnd die gemeine Gebäw durchs Fewr verderbt worden: Sonderlich hat Ann. 1632. der Käyserl. Feldmarschalck/ Henrich von Holcke/ dises Stättlein außgeplündert/darinnen er auch folgends ann. 1633. gegen Ende deß Sommers an der Pest gestorben / als er einen Evangelischen Prediger begehrt vnd 600. Reichsthaler gebotten/ hat es jhm nicht so

gut

gut werden können/ weil er sie zuvor selbsten verjagen helffen: Sondern ehe einer im Holtz gefunden worden/ ist er schon mit ach vnd weh verschieden gewesen. In dem Würthshauß allda/ haben die Kauffleuth so nach Leipzig reysen Ketten vnnd Buch/ in welches die jenige/ so diesen Weg noch nie gezogen jhren Namen einschreiben/ nach dem sie zuvor gehänselt werden / wie sie reden / vnnd etwas zum besten geben.

Aeth/Atte/Attum, Athum.

EIn kleine/ aber schöne befestigte/ lustige vnd sehr reiche Statt im Hennegau/ dadurch der Fluß Denre oder Tenera lauffet. Liegt 2. Meil von Lessine vnd 4. von Bergen. Es kommen hicher sehr viel Frembde wegen der grossen Menge Leinwadten/ so allda vnd in der Nachbarschafft/ pflegen gewirckt zu werden/ also daß sie sich rühmen/ daß man jährlich auff die 200. tausendt Cronen/ vnd mehrers darauß löse. So hat es allhie auch ein gute Schule/ zu welcher Iustus Lipsius im zehenden Jahr seines Alters geschickt worden/ vnd auß welcher die Briardi, Lensæi, Baji, Bodij, vnd andere vornehme Männer im Niederland / kommen seynd. So ist allhie Iohannes Taisnerius, Içtus, Poeta, Mathematicus, & Musicus celebris, gebohren worden.

Agen.

AGen, Agianum vnd Aginnum genandt/ die Hauptstatt in der Grafschafft d'Agenois, an der Garumna, in einem Edlen vnd gantz fruchtbaren Lande/ darinn die Nitiobriges vor Zeiten gesessen seynd/ gelegen. S. Phæbadius ist allhie Bischoff gewesen/ vnd gehört solch Bistumb vnder deß Ertzbischoffs von Bourdeaux Inspection. Die Bischofflich Kirch ist die zu S. Stephan. Durch die Freygebigkeit deß Bischoffs allhie hat Iul. Cæs. Scaliger

sich hieher begeben/ vnd ein Adeliche Jungfraw von 13. Jahren/als er schon hohen Alters war/ geheuratet/ mit welcher er neben andern Kindern den Ioseph. Scalig. erzeuget hat/ vnnd bey den Franciscanern begraben liegt.

Agria.

AGria, oder Erla/ eine weitläufftige vnnd grosse Statt in Vngarn/ so König Stephan in Vngarn zugenant der Heylige/ mehrers zum Lust/als zur Vestung/erbawet/ hernach aber der Petrus Perenius ein Vngarischer Herr (so am ersten die Lutherische Religion in Vngarn eingeführet hat) als er in den innerlichen Krie-Kriegen zun Zeiten der beeden miteinander kriegenden Königē/Ferdinandi vñ Johannis/disen Ort einbekomen/etwas befestiget hat. Das Schloß liegt bey einem Vorgebürg/ so zum Theil von Felsen/ zum Theil mit Weinreben vnd fruchtbaren Bäumen besetzt/ die Statt liegt vnden im Thal/ mit einem Wall von Erden vnnd Wasen gemacht/ vmbgeben/welche das Flüßlein Agrius mitten entzwey theilet. Im Jahr 1552. haben die Türcken dieselbe mit zweyen Kriegs-Heeren starck belagert/ aber mit Verlust vieler Tausenden vnnd grossem Spott wieder abziehen müssen/ in dem auch die Weiber allda denselben gewaltigen Wiederstandt gethan haben. Aber Anno 1596. kam der Türckische Käyser Mehemet den 27. Septembr. selbsten dafür/ da dann die Belagerten nach dem siebenden Tag die Statt angezündet/ vnd sich ins Schloß begeben/ welches gleichwol die Türcken/ als die Teutschen vnnd Wallonen sich weiters nicht wehren wolten/ sondern wieder den Willen jhrer Obristen dasselbe auffgaben/am achtzehenden Tag der Belagerung den 14. Octobr. st. n. einbekommen/ vnd ist von solcher Zeit an Agria Türckisch geblieben.

Agra.

Agra.

AGra die HauptStatt in Indien / Königin deß gantzen Morgenlands/ vnd die fürtrefflichste Residentz deß Grossen Mogols oder Königes in Indien/liegt (wie solche ein Mechelburgischer vom Adel von Mandelslo in seiner Morgenländischen Reyse Verzeichnuß beschrieben) in der Provintz Indostan am lustigen Bache Gemini. Sie ist sehr wolgebawet/mit einer starcken Mawer von gehawenen rothen Steinen vmbgeben. Ist in der Ringmawer wol zweymahl so groß als Ispahan / deß Königs in Persien Residentz/ vnnd kan man sie in einem Tage nicht wol vmbreiten. Der Graben herumb ist auff hundert Ellen breyt: Hat inwendig sehr lange Gassen/etliche bey einer viertel Meilen lang/viel seynd oben zugewölbet: Man findet in denenselben lauter Gewölbe/ Kramladen vnd Handwercksbuden nacheinander/ordentlich/vnd jegliche Handthierung absonderlich. Es finden sich fünffzehen grosse vnd kleine Meidane oder Marcktplätze. Auff dem grossen vor dem Schlosse ligen sechszig grosse Stückle / welche aber wenig können gebraucht werden. Der Mogol oder König/ dessen Fürsten vnd Herren/ wie auch die meisten Einwohner der Statt sind Mahumedisten / welche man Mohren nennet/ haben ohne die kleinen Kirchen/derer gar viel seyn/ siebentzig grosse Mahumedische Kirchen / vnter welchen jhrer sechs die allergrösten Mesztid Adine oder Feyertages Kirchen genandt werden/in welchen sie am Freytage/welches jhr Sontag oder Feyertag ist/jhren Gottes-dienst verrichten. Bey solchen Kirchen sind auch Freyplätze/ wohin die jenigen welche entweder das Leben verwirckt / oder in grosse Schuld gerathen/ flichen/ vnd so lang als sie zu zehren haben/ sicher seyn können. Dann auß Andacht gegen jhre Heyligen/so daselbst begraben liegen/läßt einer einen so sich dahin salviret, auch der König selbst nicht/wann er gleich wieder jhn gehandelt hätte/von dannen weg nehmen. Es sollen sich allhie auff die achthundert Badstuben befinden: dann weil jhr Glaub vermag / daß sie sich

bald nach dem Beyschlaff äusserlich baden vnnd reinigen müssen/ sind derselben in allen Gassen erbawet worden. Es seynd neben schönen grossen mit Goldt vnnd Tapeten prächtig gezierten Häusern vnd Pallästen der grossen Herren viel schöne Lustgärte/ so wol ausser als in der Ringmawer zu finden. Auch der König hat vor der Statt seine Lusthäuser vnnd Gärte/ welche er offt besucht/ darinn speiset/ vnd jhm (dem Gebrauch nach) mit denen nackichten Täntzerinnen Lust macht. Er soll derselben bißweilen bey hundert vnd mehr Stück zugleich vor sich kommen vnd spielen lassen. Gegen Mitternacht zu in der Statt liegt das Königliche Schloß sehr weit vmbfangen/ vnnd prächtig erbawet; Die Ringmawer vnd Häuser mit schönen Gallerien gezieret. Es seynd vnderschiedliche köstliche Gebäwde vnd grosse Plätze darinnen anzutreffen: Wann man erst zum Schloß hinein kombt/ ist ein grosser viereckichter ebener Platz/ auff allen Seiten mit hohen Palmbäumen besetzt/ vnter welchen man lustig spatzieren gehen kan/ man siehet daselbst meist grosse Herren vnnd fürnembste Bediente deß Königs gehen. An diesem Platz stehet ein groß fürtrefflich Gebäw mit einem Thurn von güldenem Blech belegt/ ist deß Mogols oder Königs reichste Schatz Kammer. Es sollen in selbigem acht grosse Gewölbe in- vnnd vber der Erden stehen. Etliche sollen mit Gold/ etliche mit Silber angefüllet seyn. In einem vnter diesen sollen lauter Kleinodien/ Edelgesteine/ Diamanten/ Rubine/ Saphire/ Smaragden/ Onix vnd dergleichen/ wie auch Perlen alle in vngemeiner Grösse gesamblet werden. Ein Gewölb soll verordnet seyn zu denen Geschencken/ welche andere Potentaten durch jhre Gesandten an den Mogol verehren lassen. Nicht ferne von diesem Schatz-Hause ist ein ander groß Gebäwde mit vielen Gemächern versehen/ dessen Thurn auch mit Goldt bedeckt/ hierinnen ist deß Mogols Frawenzimmer/ derer er in gemein zwölffhundert halten soll. Diesse werden von sechshundert verschnittenen Mannsbildern bedienet.

Fast

Fast mitten im Schloß ist ein schön gepflasterter Platz/ vor dessen Eingang ein silbern Stakket: Durch diesen Platz gehet man zu deß Königs Gemach/ welches von aussen vnnd innwendig sehr prächtig erbawet. Auff den innern Platz darff niemand kommen/ als deß Königs Adeliche Bediente vnnd grosse Herren/ das gemeine Volck wirdt mit Stecken abgetrieben. In diesem Platz ist deß Königs Gemach/ vnnd erhobener Thron/ vor welchem ein kleiner Platz mit güldenen Trallien vmbgeben/ oben mit Tapeten bedeckt der Sonnen Strahlen zu wehren: Vber diesem Platz ist ein Gallerie/ worauff der König sich zu setzen pfleget; Ist mit Gold/ Diamanten/ Perlen/ vnnd allerley köstlichen Steinen vber die massen reichlich besetzt. An diesen Orth wirdt niemandt gelassen ohne der Reichs-Cantzlar/ vnnd wen etwann der König ruffen läßt/ vnnd zu sprechen begehrt. Gegen vber hangen kleine güldene Glöcklein/ welche von denen gerühret vnnd geläutet werden/ die man/ dem König in Person jhre Klagen vorzubringen/ zuläßet.

Wie die Statt Agra nun groß; so ist sie auch sehr Volckreich/ daß man im Fall der Noth wol vber zweymahl hundert tausendt Mann mit Gewehr versehen/ auffbringen mag.

Sie wird von allerhand Nationen/ doch meisten Mahumetisten bewohnt. Jhr Gebieth erstreckt sich auff allen Seiten der Statt von zehen biß in zwölff Tagreysen/ vnnd werden in solchem Gebieth viertzig kleine Stätte/ vnnd vierdthalb tausendt Dörffer gefunden. Ist sehr fruchtbahr/ daß die Einwohner grosse Nahrung vnnd Handthierung/ sonderlich mit blaw Indigo, Baumwolle vnd Salpeter nach Europa anstellen können.

Agrigent.

AGrigent vnnd Agragas in Sicilia von den Carthaginensibus geschleiffet/nachmals von Megalo vnd Ferisco, von Helea der Statt Lucaniæ widerumb erbawet.

Aix.

AIx, Aquæ Sextiæ, Aquæ Sextiæ Salyum genant/so deß Parlaments oder Cammergerichts / vnd deß Ertzbistumhs halber die Haupt Statt in der Provantz ist: Sie hat den Nahmen von den etwas warmen Bädern/ so da auß der Erden entspringen / vmb welcher willen sie von dem Römer Cajo Sextio, als er die Salyer vberwunden/ im Jahr vor Christi Geburt 120. erbawet worden seyn soll. Diese Bäder/so mehr laulecht als heiß/ seynd jetzt in einem Privathauß zu finden. Die Statt ligt in einer gantz lustigen / weiten vnd fruchtbaren Ebne/ welche mit nicht weit davon gelegenen Bergen vmbgeben ist/auff welcher Cajus Marius die Teutschen geschlagen hat. Ist ein grosse vnd schöne Statt/ die wenig jhres gleichen an so prächtigen Gebäwen vnd weiten ordentlichen vnnd saubern Gassen in Franckreich. Der erste Bischoff allhie ist S. Maximinus gewesen/ welcher mit S. Lazaro vnnd seinen Schwestern in diß Land kommen/deme Cerdonius oder Celidonius (welcher jener geborne Blinde soll gewest seyn / den Christus sehend gemacht) succedirt hat. Es ist in dem Ertzbisthumb Aix ein sehr ansehnliche Kirche/ der H. Mariæ Magdalenæ zu Ehren erbawet/darinnen ein Capell/ vnd in derselben ein Krufft/allda jhr Haupt in einem eisern Kensterlein/ mit vielen Schlossen versehen / mit sonderm Fleiß auffgehoben wirdt; das Gesicht ist zwar / wegen deß so hohen Alters fast verzehrt; gleichwol so kan man jhr Gestalt noch daran erkennen: Hat auff der Stirn noch die Haut mit dem Fleisch: In der Crufft selber aber ligt jhr Leib (ausser eines Arms so zu besagtem Aix:) Item

der

der Cörper S. Maximini/der Kirchen zu Aix ersten Bischoffs/ dessen Haupt auch zu Aix ist. So ruhen auch da die Cörper S. Codonij / so von Mutterleib blind gewesen / aber von Christo sehendt gemacht worden: S. Marcellæ/ die zu Christo gesagt: Selig ist der Leib der dich gebohren/ rc. S. Susannæ, so ein Jüngerin der Heyl. Marthæ gewesen/vnd welche deß H. Christi Kleyd angerühret/ vnd gesundt worden ist. Item S. Blasij/ vnd S. Sifredi/ welche beyde Jünger deß Heyl. Maximini gewest seyn/ vnnd andere Heyligen mehr.

Albeck.

Albeck/ein Eck vnd Außgang der Alpen/ ist ein Vhralt Stättlein/vnd vestes Schloß / der Statt Vlm gehörig: Welches den 2. Septembr. 1634. vnd den 7. 17. Jun. 1635. durch Fewer sehr verderbt worden von den Käyserischen / welche doch nach Annehmung deß Pragerischen Frieden Schluß/ darinnen auch Albeck begriffen gewesen/ haben von dem Schloß müssen den 18. Jul. 1635. abziehen. Es ist vorhin Werdenbergisch gewesen/welches ein Graff von Werdenberg mit Vlmischen Leckküchlein soll verschleckt haben.

Aldenarden / Oudenarden /
Aldenarda.

Ligt an der Schelde/ 5. Meilen von Gent/ vnd 7. von Tornik/ vnd gehet da eine Brücke hinüber nach Pamele/ nicht ein geringes Stättlein/ so seinen eygnen Herren hat. Es ist Oudenarden ein wolgebawte / schöne/ veste/ vnnd vornehme Handels-Statt/ allda man/ vnter andern/ sonderlich sehr viel/ vnnd köstliche Teppich/ von allerhand Gattung / vnnd gleichsamb ein vnsägliche Menge Leinwadt/ machet. An. 1484. im Januario/ eroberte Ertzhertzog Maximilian/durch einen Anschlag/ erstlich das Schloß allhie:

hie: Darauff sich auch die Statt bequemte / vnnd dem Ertz-Hertzoge/als seines Sohns Philippi ordentlichem Pflegvatter/ schwure; Anno ein tausendt fünffhundert zwey vnd siebentzig / haben deß Printz Wilhelmen von Oranien Soldaten Aldenarden außgeplündert. Anno ein tausendt fünffhundert zwey vnnd achtzig/ hat Aldenarden der Hertzog von Parma belagert / welche Statt der besagte Fluß / so sie von dem gedachten / vnnd gegen den Bergen gelegenen Theil Pamela absöndert / nicht allein / der Gewerbschafften halber / reich machet; sondern auch / wann er auffgehalten wirdt / bevestiget / weil dardurch die herumb gelegene Felder können vberschwämmet werden. Vnnd ob zwar sie der Herr von la Noüe noch darzu newlich bevestiget hatte: So hat doch der von Parma dieselbe/ in kurtzer Zeit/ mit Beding/ erobert/vnd seine Religion allda wieder eingeführt. Von hinnen ist der gelehrte Iacobus Pamelius, auß dem vornehmen Freyherren Geschlecht der Pamelier/oder vielmehr auß dem gedachten Stättlein Pamele/ bey Aldenarde/bürtig gewesen.

Alen.

ALen/Ala, Ola, eine Reichs-Statt im Kochenthal gelegen / ist ein gar alte Statt deß Landts Rhætiæ, an dem Kocher Fluß/ in welchem die Alen häuffig gefangen werden / daher sie auch den Nahmen führet: Etliche nennen sie Aulen / von deß Käysers Friderici Barbarossæ Hoff/ den er allda gehabt. Käyser Carl der Vierdte/hat sie Anno ein tausendt dreyhundert vnnd sechtzig an das Reich bracht/ dann sie vorhin sechtzig / folgendts viertzig Gülden zum Römerzug contribuirt. D. Iacobus Andreæ hat Anno ein tausent fünffhundert vnd fünff vnd siebentzig da reformirt.

)o(

Ale-

Alexandria in Asia.

ALexandria in Asia, auch vom obgenanten Alexandro Magno angefangen/etliche setzen/ daß sie kurtz vor Alexandria in Egypten gebawet sey.

Alexandria Ægypti.

ALexandria, eine Hauptstatt in Egypten / am Wasser Nilo/ von König Alexandro Magno auß Macedonia angefangen/ oder wie Justinus schreibt / Anno vor Christi Geburt 320. in siebenzehen Tagen mit 6000. Schritt Mawren/andere sagen Anno 409. ist jetzundt verfallen/ vnd ein ödes Gebäw/ vnnd der mehrertheil ein Steinhauffen.

Alexandria Lombardica.

ALexandria in Lombarden/an dem Wasser Tanarum, zwischen Mayland vnd Genua/ vom Papst Alexandro dem Dritten Anno 1160. gebawet vnd genannt/vorhin Cæsarea geheissen.

Alkair.

MEmphis, Chairum, jetzundt Alkair in Egypten am Wasser Nilo von Ogeloo König in Egypten / Anno/ vor Christi Geburt / 1945. gebawet / vnd von seiner Tochter/ Memphis genandt/ vnd von Epapho dem Sohn Isidis der Tochter Inachi / deß ersten Königs der Argiuer / vnd von Cambyse / dem andern König der Persier / erweitert/ es soll in dieser Statt zwölff tausent Garköch haben/ teste Munstero, darauß jhr Grösse leichtlich abzunemmen. Der Prophet Hosea am 9. Cap. gedenckt dieser Statt/ vnd nennet sie Moph.

Im Jahr Christi 1476. war ein groß Sterben in dieser Statt/ daß auff einen Tag zwantzig tausendt Menschen sturben/ darauß abermals abzumessen/ welch ein grosse prächtige Statt/ vnnd welch eine grosse Menge deß Volcks daselbst seyn muß. Sie ist so Volckreich/daß Bernhard von Breidenbach/welcher Anno 1483. daselbst gewesen/ vnd einen Lateinischen Tractat darvon außgehen lassen/ mit seiner Ritterschafft achtet / daß so viel Menschen da seyn / als ohngefehrlich in gantz Italien oder Welschland. Es wiblet allzeit fast in allen Gassen/wie zu Rom in einem Jubeljahr/ vnnd es ist da ein grosser Kauffhandel/dann man bringt da allerley köstliche Wahr auß India/Item Pagagey/ Psittich/ Meerkatzen/ vnd geschwäntzte Affen/zu Schiffe auff dem Nilo in diese Statt. So werden auch viel Menschen daselbst auff den Marckt gebracht vnd verkaufft/ das Wasser Nilus fleust mitten durch die Statt/ vnnd theilet die Statt als mitten von einander / vnnd kan jhr doch gleichwol/ wann es im Sommer hoch auffsteiget/ nicht schaden/ dann es ist mit Dämmen auff beyden Seiten wol verwahret/ vnnd weil es die Statt in zwey Theil vnderscheydet/wirdt die alte Statt Memphis, welche ligt gegen der Sonnen Nidergang/ Meser genannt/ vnd die Newstatt/ die gegen Auffgang der Sonnen noch darzu gebawt ist / heist Alkair: Doch heist die gantze Statt vberall zu vnser Zeit Alkair / man findet die allerschönsten Schweißbäder vnd Badstuben in dieser Statt von eitel Marmelstein/so köstlich gebawet/ deßgleichen kein Aug mag gesehen haben/ es ist auch ein Schloß in der Statt Alkair/ das ist ohngefehr so groß vnd weit/ als die Statt Vlm/ vnnd ist gar köstlich gebawet vnd gezieret mit Gold/Silber/Elffenbein/vnd mit köstlichem Holtz eingelegt/vnd hat viel Gärten vnd springende Brunnen zu einem wunderbarlichen Lust zugericht. Im Jahr 1517. hat der Türckische Käyser Selimus die Statt Alkair/ als er sie zween Tag vnd zwo Nacht gestürmet/ kräfftiglichen erobert vnd gewonnen/ vnnd den Egyptischen Soldan Tombejum/ der sich in einem sumpffigen Rohr biß vnter die Arm verborgen hatte/ gefangen / vnnd jhm ein

Strick

Strick an den Halß hängen/ vnnd auff einem Maulesel in der Statt herumbher führen/ vnnd zuletzt bey einer Pforten auffhängen lassen. Also ist die gewaltige Statt Memphis oder Alkair / wie sie jetzt genennt wird/ in deß Türcken Gewalt kommen. Die Egyptier haben vor Memphis einen Ochsen für GOtt angebetten/ den haben sie genennt Apin/vnd war beschlossen in einem eiseren Schranck/ vnd für dem Gitterwerck war ein grosser Hoff/ da ließ man den Ochsen eingehen/wenn etliche frembde Bilger dahin kamen/vnd wann der Ochse wild oder geil hie aussen wolt werden/trieb man jn in sein Gemach/ aber zu vnser Zeit ist solches nicht mehr / sondern es wohnen zugleich Mammelucken/ Türcken/ Saracenen/ Juden / vnnd auch etliche fromme Christen zu Alkair/die jhre eygene Kirchen haben / vnnd deß Apostels Pauli Lehr thewr vnd werth halten. So weiset man auch daselbst das Orth/da Josephus vnd Maria mit dem Kindlein Jesu/ sich sollen enthalten haben / als sie in Egypten Land geflohen waren/Matth.2.

Alkmar/Almeria, Alcmaria.

EJne Statt in der Gegendt / so ins gemein Nordt Hollandt/ oder das Norder Quartier von Hollandt genennet wirdt/ drey Meilen von Horn gelegen. Theils wollen/ daß der Nahme von den Seen herkomme / mit welchen sie in der Menge vmbgeben/gleichsamb Al-Meer. Andere vermeynen/ daß sie gleichsamb Alec meer, oder ein See zu nennen / der auß vnterschiedtlichen Bächlein zusammen fliesset. Dann es vmb diese Statt/ wie auch sonsten in dem gedachten Nordt Hollandt / viel Lachen vnnd See hat/ deren eins Theils/ als de Beemster, de Waert, de Purmeer, de Wormeer, vnnd andere / die Innwohner außgetrocknet/ vnnd zu Viehweyden / Gärten / vnnd dergleichen gemacht haben. Sie ist mit Wällen vnnd Bollwercken wol versehen; vnnd

gibt es da allerley Schnabelweyde. Von hinnen seynd vornehme Leuthe/ als Petrus Forestus, der berühmbte Medicus, Petrus Nannius, Adrianus Metius, vnnd Cornelius von Drebbel/ bürtig gewesen; welcher letzte/ als ein berühmbter Naturkündiger/ den Motum perpetuum erfunden; auß einem Kleyd viel andere/ von mancherley Farben/ machen; in einen Baum sich verwandlen; allerhandt Thier Form annehmen/ vnnd anders mehr wunderliches/ durch die Optic, zu wegen bringen können; Meteranus schreibet von jhme libro vigesimo nono, der Niederländischen Historien/ im Jahr 1610. also: Cornelius Trebbel zu Alckmar in Hollandt/ hat jetzt vnterhanden ein Instrument/ oder Clavi Cimbel/ welches von sich selbsten spielen soll/ durch Krafft der Sonnen Stralen/ welcher Krafft/ vnnd wann es schon in einem Keller stünde/ er darein weißt zu führen/ vnd zu leyten. Die Friesen haben dise Statt zwey: vnnd das letzte mal Anno 1132. verbrant. Hernach hat Käyser Wilhelm nahendt dabey Anno 1255. das gar veste Schloß Thorenburg vnd erbawt/ auch denen von Alckmar das Burgerrecht geben. Anno 1328. ist sie/ sampt der Kirch/ durch ein vnvorsehenes Fewer abgebronnen. Anno 1509. ist das schöne Rathhauß/ mit den Schützengärten/ vnnd der steinern Brück/ allhie erbawt worden. Anno 1572. als sie von Spanien abgewichen/ hat man die Statt erweitert/ vnnd mit newen Wercken bevestigt; daß sie heutigs Tags/ wegen jhres Lagers/ offentlichen/ vnnd Privat Gebäwen/ auch sehr lustigen Gärten/ vnnd jhrer Handlung halber/ vnd daß sie Anno ein tausendt fünffhundert drey vnd siebentzig/ als im Jar nach der Erweiterung/ eine Belagerung/ so Don Friederich von Toledo, vnd seine Spanier/ mit zimblichem Verlust jhres Volcks/ vergeblich da fürgenommen/ so hertzhafft außgestanden/ berühmbt ist/ hat ein Zucht-Hauß.

Allen-

Allendorff.

Allendorff an der Werra/ein Statt in Nieder Hessen / zugenant in den Soden: Es entspringt ein herrlich Saltzbrunne daselbst bey der Werra. Die Statt ligt in einer lustigen Gegend / mit hohen Bergen vmbschlossen: Vnd hat es da wegen Theilung deß Stroms drey steinerne Brücke vber die Werra/vber welche 2. Brücken gehen auß der Statt biß zum Saltzbrunnen vnd Soden / deren etwa bey 60. Dahero die Statt/vnd das gantze Land/ in welches das Saltz häuffig verführet wird/grossen Nutzen haben/wie solches auch die Verß andeuten:

Vrbi dant magnis, pons, mons, fons commoda rebus,
Qualia vix alibi Teutona terra tenet.

Auß dieser Statt ist bürtig gewesen der wolberümbte Theologus D. Balthasar Menzerus. Sie hat ann. 1632. von den Pappenheimischen Völckern grossen Schaden erlitten.

Altkirch.

Altkirch/ oder Altkilch/ im Sundgäw an der Ill gelegen / zur Oesterreichischē Regierung gehöriges Stättlein. Ist an. 1637. im August. von den Frantzosen mit Sturm eingenommen vnd geplündert: Vnd dann ann. 1641. im Jun. von den Burgundischen Bauren erstiegen/vnd auch außgeplündert worden.

Alßfeld.

Alßfeldt / ein alte berühmbte Statt in Hessen / man weiß aber nicht/wann sie erstlich zu bawen sey angefangen / dann sie vor Jahren mit sampt jhren Brieffen vnd Vrkunden gantz vnd gar verbrunnen. Diese Statt/hat im Land zu Hessen den ersten Anfang gemacht der Religion/vnd Evangelischen Glauben angenom-

nen/darzu dann D. Tilemannus Schnabel/ so jhr Prediger gewesen/wol geholffen. Davon diese Verß seynd:

Prima hæc suscepit purgati dogmata verbi:
Vrbibus è reliquis Hassia clara tuis.

Auch so sind in dieser Statt etliche vornehme Geschlechter vnnd gelehrte Leuthe entstanden/ als Docor Conradus Matthæus/(Obijt Marpurgi 28. Novembr. Anno 1580. ætat. 61.) der hohen Schul zu Marpurg gewesener Professor, vnd deß Fürstlichen Hessischen HoffGerichts daselbst Assessor. M. Ioachimus Matthæus, sein Bruder/ Pfarherr zu Grunberg in Hessen/ Jeremias Stam/ Rentmeister zu Marpurg/ D. Ieremias Victor Pfarrher zu Giessen/ sampt andern/ so diese Statt berühmbt gemacht / sind daselbst herobürtig: Es ist dieser Statt durch vnauffhörliches Plündern vnnd Brandschatzung sehr zugesetzt worden: Ann. 1620. durch die Braunschweigische: 1634. durch die Schwedische: 1638. durch die Königsmärckische: 1640. durch die Frantzösische: 1643. durch die Niederhessische Völcker.

Amelburg.

AMelburg/ Amelburgum, von Theils Amœneburg/ von dem Wasser Oma oder Amana, Ohm/ daselbst genant: ein Meyntzisch Stättlein vnd Schloß/ auff einem hohen Berg vnd Felsen erbawet / daß es weit vnnd breyt im Land auff etliche Meilen kan gesehen werden: Ist vom Hessischen Gebieth vmbschlossen/ vnd nahend der Statt Marpurg gelegen. Das Feld rings herumb ist lustig vnd eben. Es hat allda ein geistlich Domstifft oder Collegial-Kirch/ zu S. Johan dem Täuffer genandt. Ann. 1632. hat Landgraf Wilhelm auß Hessen diesen Ort mit Accord eingenommen. 1633. der Obrist Böningshausen/ vnd wider der Landgraf 1640. die Käyserischen 1644. durch die Hessische 7. Monat belagert / aber 1645. durch die Bayerische entsetzet.

Amor-

Amorbach.

AMorbach / ein Closter im Odenwald / ein Meil von Miltenberg vnd dem Mäyn / vom heyligen Pirminio von Welden vnd Bonifacio Ertzbischoff zu Mäyntz / mit Hülff Caroli Martelli / vnd seines Sohns Pipini gestifft / An. 743. der erst Abt ist allda gewest mit Namen Amor / darnach An. 1253. ist auch ein Stättlein bey disem Closter gebawet / von einem Edelman Conrad vom Thurn genandt.

Altenburg.

ALtenburg in Meissen / an der Pleiß / so etwa eine Reichs-Statt vnd daselbst ein Burggrafthumb gewesen / ligt 5. Meilen von Leipzig / vnd solle vor Zeiten Pleissenburg geheissen haben: Ist jetzo ein Fürstl. Residentz-Statt / der Marggrafen zu Meissen / an welche es Ann. 1159. kommen / auch noch allda Hof halten: Wie es dann ein ansehnlich stattlich Schloß hat in der Höhe vber der Statt / vnd dabey einen gar grossen weitläufftigen / wol abgetheilten / mit einem lieblichen Wäldlein / vnderschiedlichen Lusthäusern vnd Wasserwercken / auch allerhand Gewächsen / vnd zur Kurtzweil dienlichen Sachen / wol versehenen Fürstlichen Garten vor dem letzten Teutschen Krieg gehabt: Auch ist vor Zeiten die Statt in grossem Ansehen gewesen / deren Bürger / wann sie auffs Rathhauß haben kommen sollen / Niderländische Sesseln oder Senfftwägen gebraucht / vnd wann sie ein Gepräng / oder hochzeitlich fest gehabt / die Weiber nicht anderst dann auf Teppichen zur Kirchen gangen seyen. Hat folgendts durch Fewr vnnd Krieg / sonderlich Anno 1263. viel außgestanden / als Käyser Albertus I. sich allhie auffgehalten / vnd vnter sicherm Gelait / Marggraf Friederichen zu Meissen zu sich geladen / welcher als er mit wenigen begleytet dahin kommen / vnd nichts feindliches beförchtet / wider zugesagten Glauben am Tisch sitzendt / vmb-

vmbgebracht worden were / wann nicht ein Altenburgischer Burger den Streich vnderfangen/ vnd mit seinem Tode seines Herrn Leben gefristet hätte. Dem Marggrafen haben die seinige geschwind davon geholffen/der mit verändertem Kleid entrunnen ist. Ann. 1403. Item 1427. ist jedesmal die halbe Statt abgebrant. An. 1430. haben sie die Hussiten vnd Böhmen eingenommen/geplündert vnd verbrandt. An. 1455. hat Kuntz von Kauffungen / einer vom Adel/ der vorhero in Churfürst Friederich deß II. von Sachsen Kriegsdiensten gefangen worden/vnd sich selbsten hat lösen wollen/vñ das Lößgeld vom Churfürsten nit hat wider bekommen können/zur Raach/mit Hülff anderer/ sonderlich eines Kochs bey der Nacht / diß Schloß erstiegen / vnd in Abwesen deß Churfürsten vnd der meisten Diener/ beede deß Churfürsten Söhne/Ernsten/vnd Albrechten auß dem Beth gehebt/ vnd mit sich davon geführet hat. Aber man hat jhne durch Hülff eines Köllers gefangē/zu Freyburg enthaupt: Den Koch vñ andere geviertheilt. Der jungen Herren Kleider/wie auch deß Köllers sollen noch heutigs Tags in der Kirchē zu Ebersdorff/einehalb Meil von Kemnitz/zu sehen seyn/dahin die Eltern/zur Danckſagung/einen halben Dom der Jungfrawen Mariæ zu Ehren gestifftet haben. Gedachtem Köller oder Kohlbrenner/ (durch welchen der von Kauffung gefangen/ vnd erstlich Hertzog Albrecht / darnach auch Hertzog Ernst erlößt worden) ist erlaubt worden zu bitten/was er begehre: Der aber nur genug Holtz auff sein Lebenlang zum Kolenbrennen begehrt; so jhme nicht allein gegeben/ sondern viel andere Gnaden darzu verliehen worden. Er solle Baccalari geheissen haben / dessen Nachkommen vnter dem Nahmen Vogelhaupt/noch auff dem Schneeberg vorhanden: Vnd die Fürster allhie zu Altenburg von jhm herkommen sollen / auß welchen die berümbte Juristen Valentinus vnd Guliel-
mus Valentinus Forsteri, Vatter vnnd
Sohn gewesen.

Alten-

Altenburg in Vngarn.

VNgarisch Altenburg/ Ovarium, ist das Haupt in der Massovischen Provintz / vnd wegen des Vngarischen Königs Salomons/ vnd deß Hoffnarren Marcolphi, so allda jhren Einkehr vnd Wohnung gehabt haben/ berühmt. Das Schloß ligt an einem kleinen Arm der Donaw / vnd dem Fluß Leitha/ darzu noch mit einem tieffen vnd breiten Graben/ vnd also allenthalben mit Wasser vnd Gemöß vmbgeben/ also daß auch keine Gefahr hat/daß die Wasser abgeleitet vnd die Gräben außgetrucknet werden möchten: ist weiland der Kön. Mariæ, deß in der Schlacht mit den Türcken vmbgekommenen König Ludwigs in Vngarn Wittib / Leibgeding gewesen. Als der Türckische Kayser Solyman anno 1529. vor die Statt Wien gezogen / so hat die Besatzung die Statt Altenburg selbsten angezündet vnd verlassen. Anno 1619. hat Bethlen Gabor/ vnd anno 1621. General Bucquoy Altenburg erobert. Jetzo soll es Herrn Graf Leonhard Carln von Harrach als ein Pfandschilling gehören.

Alßleben.

ALßleben/ Anno Christi 800. erbawt / ein Schloß / vnd Stättlein/ ligt an der Sala vnd Hall. Ist vorzeiten allda eine feine Grafschafft gewesen. Es schreiben etliche/daß sie auch vor Carolo Magno sol daselbst gewesen seyn/ vnd der zwölff Edlen einer/ so in Sachsenland regieret haben/ allda seinen Sitz vnd Wohnung gehabt haben.

Graf Gerle von Alßleben muste mit einem tapffern Helden/ Herrn VValdo mit Nahmen/ der jhn beym Käyser Otto dem II. auff dem Reichstag 979. zu Magdeburg sehr gröblich angeben/auf dem Marsch vor Magdeburg kämpffen / da sie dann beyde blieben/

vnd todt niederfielen: nichts desto minder hat der Kayser dem entleibten Grafen das Haupt abschlagen lassen / vnd verbotten / daß man jhn nicht begraben/sondern den Vögeln zur Speiß solt liegen lassen: aber seine einige Tochter Adele fiel dem Kayser zu Fuß / vnd erhielte jhres Vatters Leichnam zu begraben: dagegen sie jhr Vorwerck/ Erbe vnd Güter zu Alsleben in das Gotteshauß zu Magdeburg zu geben zugesagt / welches auch geschehen.

Altenaw.

Altenaw/ist ein Fürstl. Grubenhag. Bergstättlein/ligt fast mitten im wilden Hartz/ zwey Meil von Goßlar/vnd fleust durch dieselbe das Wasser Ocker: Es ist vor ohngefehr etlich vnd sechtzig Jahren das verfallene Silber/Bley/vnd Kupfferbergwerck wieder vffgerichtet vnd gebawet worden.

Alte Zelle.

Alte Zelle/ ein groß Fürstlich Kloster/ in Meissen/ von Marggraff Otten / Conradi deß andern Sohn / zu Meissen vnd Lusatz gestifftet vnter Kayser Friedrichen dem Ersten/ Anno 1152. gebessert.

Altzey.

Altzey / oder Altzheim / Alceia, Altzeya, eine berühmbte Statt in der Pfaltz / so allbereit zu der Römer Zeiten soll gestanden haben / die auch auff dem Donß- oder Tonnerberg/ Taunus, nah hiebey wieder die Hessen mit Hülff der Teutschen / jenseit Rheins gekrieget haben: Die Altzheimer Göw rechnet man nach Elsaß im Teutschland die beste / an Wein vnd

Koru-

Korn-Früchten / daß sie eine reiche Korn-Schewer der Pfaltz mag genennet werden. Diese Statt Altzheim ist anno 1298. von Kayser Alberto gewonnen vnd verbrandt worden : anno 1504. ist sie vom LandGraffen in Hessen hart angefochten : anno 1556. ist Pfaltzgraff Churfürst Friederich der Ander allhie gestorben. Anno 1620. nahm sie Marggraff Spinola im Nahmen des Kaysers ein : Ward folgends von den Schwedischen / dann von den Spanischen : anno 1639. von den Weinmarischen vnd Frantzosen / 1640. wieder von den Spanischen erobert. Anno 1642. soll es da Blut geregnet / auch der abgestorbenen spectra vom Gottsacker biß an die Statt Thor kommen vnd Wehe / Wehe geruffen haben.

Altorff.

Altorff / ist der Haupt-Flecken des Landes Vry / in der Eydgnoßschafft / dariun die Räth / Gericht vnd die Regierung des Landes gehalten / vnd die von vielen Vry genennet wird / doch dieser Nahme dem gantzen Land / so keine eigene Statt hat / gehörig ist.

Altorff.

Altorff / drey Meilen von Nürnberg liegend / ist vor diesem ein Ober-Pfältzisch Fürstlich Ampt gewesen : anno 1504. in dem Bayer-Pfältzischen Krieg / sampt Lauffen vnd Herßbrug / von den Nürnbergern eingenommen / vnd anno 1521. durch einen Vertrag mit den Pfaltzgraffen bey jhnen zu verbleiben gelassen worden. Anno 1575. haben die Herren von Nürnberg eine vornehme Schul oder Gymnasium allhie angerichtet / deren erster Rector Valentinus Erythræus gewesen / darauß anno 1578. auff Zulaß

vnd Befreyung Käysers Rudolphi II. ein Academia vnd endlich anno 1622. auß sonderbahrer Käyserl. Gnad Kaysers Ferdinandi II. ein Universität worden / also daß heutiges Tages in allen Facultäten (ausser der Theologia) Doctores, Licentiati, Magistri, Baccalaurei vnd Poetæ gemacht werden: vnd ward solche Universität den 29. Jun. anno 1623. mit grosser Solennität allda eingeführt: Es haben bey dieser hohen Schul neben andern gelehrt Georg König / Theolog. D. Hugo Donellus, Obertus Giphanius, Petrus Wesenbecius, Scipio Gentilis, Conrad Rittershusius, Ægidius Agricola, Erasm. Ungepaur, JCt. Philippus Scherbius, Casp. Hofman, Georg. Nesler, Med. Joh. Prætorius, Michael Piccartus, Daniel Schwenter, Mich. Virdungus, Philos.

Alvensleben.

ALvensleben / eine Grafschafft in dem Ertzstifft Magdeburg / an welches es anno 1260. gelangt ist / gelegen: anno 1630. haben die Magdeburger New Alvensleben nach zweystündigen stürmen mit Gewalt erobert / aber noch selbiges Jahr von den Käyserischen wieder mit Accord eingenommen worden.

Amadabad.

IST die Hauptstatt des Indischen Königreichs Gusuratta in ebenem Felde vnd gesunden Orte am Fluß Indus gelegen. Sie ist mit einer hohen vnd starcken Mawer daran viel Rundele vnd rundte Thürne vmbgeben / hat auch einen Graben von anderthalb hundert Fuß breit / so aber meist verfallen vnd an vielen Orten gar außgetrocknet ist. Das Castell oder Schloß allhie / ist weit vmbgrieffen / mit einer hohen Mawer von gehawenen Steinen auffgeführt vmbgeben. Soll eines von denen festen Schlössern / so der

Mogel

Mogel oder König in Indien hat/ seyn. Wird mit zwantzig nicht sonderlich grossen Stücken Geschützen verwahret. Neben diesem Castell liegt der gröste Marckt-Platz vnter allen so in der Statt sind/ der wird genant des Königs Marckt-Platz / hält in der Länge über acht hundert vnd in der Breite bey vier hundert Ellen. Ist auff beyden Seyten mit doppelten Reihen Palmen/Cokkernüß/vnd Tamarinden Bäumen ordentlich besetzt/zwischen welchen auch etliche Pomerantzen Bäume zu finden. Mit dergleichen Bäumen sind auch etliche der vornembsten Gassen in der Stadt / welche gar breit seyn/ gezieret. Diese Bäume geben einen anmuthigen Prospect vnd angenehmen Schatten in der grösten Hitze / wie man dann auch die meisten Leute vnter diesen Bäumen wandeln sihet. An diesem Meidan liegt ein schönes vnd grosses Hauß/ welches des Königs oder Printzen Hauß seyn soll/ist mit gebranten Klincker-Steinen auffgemawret. Zum Eingang gedachten Hauses gehet ein hohes Thor/ über welchem eine Gallerie oder offen Gang zu denen Heerpäuckern/Trompetern vnd Schalmeyern/die sich täglich zu Morgen/Mittag/Abend vnd Mitternacht hören lassen. Die Gemächer inwendig sind alle wol vnd zierlich gebawet/auch mit Schildereyen bemahlet. Ohne diesen grossen Marckt-Platz hat es noch vier andere / auff welchen grosser Handel / aber meisten Theil von Seidenen vnd Cattunen Wahren geschihet. Die Englischen Kauffleute haben auch jhren sonderlichen Hoff allhie: Solcher liegt fast mitten in der Statt/ist schön vnd bequem für jhre Handlung mit einem grossen Vorhoff erbawet. In der Stadt sind zwölff Tempel/ vnter welchen der vornehmbste vnd kostbahrste ist der Benjanen Tempel/noch gar ein newes Gebäwde. Der Hoff desselben ist ein weit vmbfangener Platz/ mit einer viereckichten steinernen Mawer vmbgeben/ an derselben seyn rings vmbher inwendig bedeckte Gänge/wie etwann in Mönchs-Klöstern die Creutzgänge/vnd in denselben seynd auch rings vmbher kleine Kammern/vnd in jeglicher Kammer sitzt ein nackend Weibs-Bild / etliche von weiß / etliche von

schwartz Marmor / vnd hat die Beine Creutzweiß vnter sich geschlagen. In etlichen Höhlen sitzen auch drey solcher Bilder/das mittelste groß vnd weiß/ die andern aber kleiner vnd schwartz. Mitten auff dem Kirchhoff stehet die rechte Kirche oder Tempel. Vor dem Eingang desselben stehen auff beyden Seiten zween grosse Elephanten auß schwartz Marmel gehawen / auff deren eines das Bild des Stiffters dieses Gebäwdes / welcher ein sehr reicher Benjanischer Kauffmann gewesen/ sitzet als reitend. Die Decke des Tempels ist rund gewölbet. Die Wände des Eingangs mit allerhand Bildern vnd Thieren gezieret. Im Tempel sihet man nichts als zu Ende desselben drey finstere Winckel mit höltzerm Gatterwerck vorgezogen / in jedem sitzen auch solche jetzt erwehnte drey Marmelsteinerne Bilder / solche Bilder werden bey Verrichtung des Götzen-Diensts von dem Götzen-Priester mit Blumen vnd Kräntzen / welche die / so zum Götzendienst dahin kommen / mit bringen / behangen vnd gezieret. Es muß aber weder Manns- noch Weibs-Person mit Schuhen an denen Füssen / sondern barfuß zu diesem Heiligthumb gehen / vnd vor dem Gatter kniend seine Gaben darreichen / welche bißweilen sind allerhand wohlriechende Blumen / Oel zur Lampen / Korn vnd Saltz vnd dergleichen. Vmb die Statt herumb (deren Bezirck zusampt denen Vorstätten sich auff 18. Teutsche Viertheil Meilwegs erstreckt) giebt es allerhand lustige Gärten vnd kostbahre Begräbnusse mit sehr hohen Bäumen gezieret / daher die Statt von fernen / wie ein grosser lauter Wald außsiehet. Auff solchen hohen Bäumen halten sich vnzehlich viel Meerkatzen auff / vnd weil die Einwohner davor halten / daß der verstorbenen Menschen Seelen in solche führen / wollen sie nicht daß jhnen einiges Leyd geschehe / ob sie gleich (die Meerkatzen) denen Leuten in der Statt (darinnen sie sich bey hunderten sehen lassen) vnd ausser derselben grossen Schaden durch Stehlen vnd Benagen zufügen. Wegen der vielen Bäume vnd Holtzung vor der Statt giebt es auch sehr viel

Feder-

Feder-Wild oder Vögel / sonderlich aber Pappagoyen von allerhand Arth / welche auch denen Leuten grossen Schaden thun an den Früchten / sonderlich am Reiß : An dem Fluß Indus halten sich viel Wasser-Vögel auff / sonderlich viel Reiher / Enten vnd Kropff-Gänse : Der Strom giebt sehr viel Fische. Vber diß findet man in dieser Gegend allerley Wild als Dam-Hirsche/ wilde Esel / Schweine vnd Hasen. Der Boden ist fruchtbahr vnd dienet wohl zum Ackerbaw vnd giebt gute Viehe Weyde. Alles was man zu des Leibes Ergötzlichkeit wündschen mag / kan man hier bekommen / ausser dem Wein / an dessen Stadt sie aber einen guten Palmen-Wein / gesund Wasser / vnd auß Datteln / Reiß vnnd Zucker gemachten Brandwein gebrauchen.

Amberg.

AMberg / die Hauptstadt in der Obern Pfaltz an der Vils/ so in die Nab kompt / vnnd acht Meilen von Regenspurg gelegen : deren Erbawung theils dem Kayser Henrico dem Ersten / theils einem Bischoff von Aichstatt vmbs Jahr 1297. der sie auß einem Dorff / zu einer Statt gemacht / zueignen / die folgends anno 1326. erneuert / vnd mit Mawern vmbfangen worden seye. Kayser Rupertus Pfaltzgraff hat diese Statt sehr gebessert vnnd gezieret. Das vornehmste in vnd vmb diese Statt ist das Eysen-Bergwerck / so der Statt vnd dem Land viel einträgt.

Anno 1452. hat Pfaltzgraff Friedrich der Sieghaffte fünff Bürger / weil jhm die Statt nicht hat wollen schwören / köpffen lassen / das Schloß daselbst erneuert / mit einem Graben bevestiget / vnd jhm eine Oeffnung in die Statt auß dem Schloß gemacht: dieses Schloß ist zu einer Fürstlichen Hoffhaltung wol angeordnet/ auch hat die Statt schöne Kirchen/ ein fein Zeughauß/ ist

mit

mit Wällen/Gräben/Thürnen vnd Bollwercken wohl verwahret/ also daß sie vnter die vesteste Orth in Ober-Teutschland gezehlet wird: allda die Regierung vnd Rentmeister Ampt seynd.

Amboise.

AMboise oder Ambæcia, in der Landschafft Tourraine, ein kleines Stättlein/da aber wegen gesunder Lufft die Könige sich viel auffgehalten vnd jhre Kinder erzogen worden. Auff dem Schloß/so hoch auff einem Felsen liegt/ zeiget man den Orth / wo König Carolus VIII. anno 1498. eines gähen vnd kläglichen Tods gestorben/ als er dem Ballenschlagen zusehen wollen / nach Propheceyung Francisci Savanorolæ, theils argwohnen / er seye von einer vergifften Pomerantzen / daran er gerochen / gestorben. Zween seiner Diener / als sie seinen betrübten Hingang / vnd daß er eben an einem solchen Orth / wo man den Vrin von sich zu geben pflegt/im Gestanck diese Welt gesegnet/ etwas tieff zu Hertzen gezogen/seynd bey der Leichbegängnuß/als man nach Gewohnheit / den Stab gebrochen vnd geschrien/Le Roy est mort, der König ist tod/ auch gähes Todes gestorben. Es wollen etliche / daß allhie am ersten der Hugenotten Nahm auffkommen/oder zum wenigsten besser bekant worden sey / als von dannen der Anfang zu den innerlichen Kriegen anno 1561. ist gemacht worden.

Ambsterdam.

AMbsterdam/Ambstelrodamum, eine Hauptstatt in Holland/ vnd nach Antorff die beste vnd reichste Gewerbstatt/dessen Anfang man nicht weiß/ist allenthalben gleich Venedig mit Wasser versehen / hat reiche vnd hochmüthige Einwohner / dann da alle Ostländische /Englische / Hispanische vnd viel andere Güter gemeiniglich außgeladen vnd verhandelt werden / welches gewaltige Reich-

Reichthumb mit geringer Mühe den Ambsterdamern zufüget. Davon Nicolaus Carnus/ein Bürger derselbigen Statt/nachfolgende Verß beschrieben hat:

Hæc illa est Batauæ non ultima gloria gentis,
Amnis cui nomen, cui cataracta dedit:
(Dicta prius DAMUM) raris habitata colonis,
Cum contenta casis rustica vita fuit.
Hinc Ambsterdamum jam facta celebrior, atq;
Fortuna crevit tempore nomen item.
Vrbs benè nota prope atq; procul distantibus oris,
Dotibus innumeris suspicienda bonis.
Dives agri, dives preciosæ vestis & auri,
Vel pleno cornu copia larga beet.
Quod Tagus atque Hermus vehit & Pactolus, in unum
Verè huc congestum dixeris esse locum.

Sie ist die mächtigste vnter allen Stätten in Hollandt / ligt an dem Wasser Amstel/davon/vnd dem Damm/ sie auch den Nahmen hat/ vnnd an dem Meerwinckel Ye, oder Ya, oder T'ie. Von jhr hat der vornehme gelehrte Mann Petrus Scriverius diese Verß gemacht:

Quæritis, Hansæas inter cur censear urbes?
Emporium q; ingens Amstela Nympha ferar?
Cur mea per totum volitent nunc carbasa mundum?
Cur subeat leges Indus uterq; meas?
Cernitis augustam, quâ sum decorata, coronam,
Et nitidum tollo celsa per astra caput!
Non hedera, ut vulgo est; furiosave stemmata jacto,
Auctorem, & causas hæc habuere suas.
Inconsulta suum petulantia Flandrica Regem
Cepit, & innocuo sanguine tinxit humum.

Hinc Genitor movet arma; scelus nec linquit inultum,
Liberet ut natum, trux Fridericus adest.
Romanæq; adsunt Aquilæ, atq; exercitus omnis,
Itur in excidium, maxima Bruga, tuum.
Protinus obsepto migrant commercia portu:
Amstela tum sacro digna favore sui.
Sensit captivus, sensit Rex liber Yæos
Amsteliosq; suo pectora fida Duci.
Quid faciat? jam tum Grudios cum perdere vellet,
Me caput è Batavis tollere jussit aquis.
Cæsareæq; meos illustrans luce coronæ,
Tradite (ait) terris, tradite jura mari.

Es ist dise Statt auch der Zeit die berühmbteste an Kauffmanschafft vnter allen Hansee Stätten/ vnd andern in der Christenheit/ also daß offt auff einmal 600. Schiff/ vnd mehrere/ von allen Orten da ligen/ vnnd etwan zugleich 300. Segel dahin/ vber die Suyder See / oder Mare australe, fahren; vnnd daselbst stätigs/ ausser den Teutschen/ vnnd Niederländern/ Italianer/ Spanier/ Portugesen/ Engelländer/ Schotten/ Polen/ Frantzosen/ Dänen/ Moscowiter/ Schweden/ Nordweger/ Liefländer/ vnnd andere Völcker gegen Mitternacht/ anzutreffen, vnnd dahin fast auß allen Landen / vnnd gar auß West- vnd Ost Indien/ Güter gebracht werden. So haben die Juden drey Synagogen in der Statt / vnd kommen/ auch wie Bertius sagt/ Mohren/ Africaner/ vnd Türcken/ hieher zu handlen. Vnd ist sich wol zu verwundern / daß/ von so geringem Anfang / sie also hoch/ durch die Gewerbschafften/ sonderlich als Staveren in Frieß-Land abgenommen/ vnnd von Antorff sich die Kauffleuthe hinweg begeben/ gestigen ist. Dann die ersten Erbawer/ vnnd Anwohner/ seynd nur Fischer/ vnnd Hirten gewesen/ die Anfangs jhre Hütten/ vnd mit Stroh bedeckte Häußlein/ da auffgerichtet; vnd war solches Fischer Flecklein vnter den vornehmen Edelleuthen von Amstel/ so

folgends

folgends also zugenommen/ daß Giselbertus von Amstel den Orth mit hültzenen Brücken / vnd Thürnen/ Thoren/ vnd anderm / verwahret/vnd gleichsamb zu einem Stättlein gemacht hat. Als folgendts dasselbe an die Grafen von Holland kommen / so hat Graf Wilhelm Anno 1342. demselben vnterschiedliche Freyheiten geben; daher es sich hernach zu den Hansehe Stätten / mit seinem grossen Nutzen/ gehalten/ vnnd Anno 1391. noch ein mehrere Freyheit von Hertzog Albrechten in Bäyern/ Grafen zu Holland / erhalten hat: folgends aber vnter Käyser Maximilian dem Ersten/ vnd seiner Gemahlin Maria/ Hertzogin zu Burgund/ Gräfin zu Holland/ mit einer rechten Maur Anno 1482. vmbgeben; ferners Anno 1585. erweitert/vnd allenthalben mit einem Wall/ vnd tieffen Graben/ verwahret vnd hernach/ wegen deß grossen Zulauffs / vnnd vnglaublicher Handthierung/dise Statt mehr als noch so groß worden ist vnd auch an Reichthumb also zugenommen hat/ daß alle die Wahren / so von weitem her/allhie zu Schiff ankommen/ die Inwohner gleich an sich kauffen mögen; also/daß die Schiff offtermals innerhalb deß 5. oder 6. Tags außgeladen werden / vnnd also bald wider nach Hauß kehren können. Daher einer diese Vers von dieser Statt gemacht hat:

Si quis divitias congesti cernere mundi,
Et miranda novis adjecta habitacula regnis
Expetat, Amstellæ cognoscat sedulus Vrbem.

Vnd seyn sonderlich zwey Collegia der Kaufleuthe / nemblich das West- vnd Oost-Indische/berümbt/welche fast die gantze Welt vmbfahren/ vnd derselben Schätz vnd Güter/ hin vnnd wider in Europa außzutheilen pflegen. So werden auch allerhandt Schiff in der Menge allhie gemacht; auch wol von Königen zu verfertigen bestellt. Der Boden ist sonsten luck/vnd wässerig; daher man zu dem Grund legen grossen Vnkosten auffwenden muß/ also daß man darfür hält/ daß das Fundament zu den Häusern/ die alle auff starcken Pfählen stehen/ wo nicht mehrers/ doch so viel als das Vbergebäw / kostet.

Ligt sonsten gar lustig/ vnnd hat auff der andern Seiten ein schön eben fruchtbar Land. Das Wasser tritt fast in alle Gassen/ daß man mit den Schiffen/so nur einen Mastbaum haben/ allenthalben hinkommen/auf- vnd abladen kan. Vnd seyn die Brucken also gemacht/ daß wann ein Segelbaum oben ein wenig anstößt/ sich ein Stuck von derselben selbst auffthut/ vnnd wann der Segelbaum durch ist/ stracks wider zufällt. Vnd dieweil/ wo man nur eingraben will/ sich da Wasser findet/so wird dafür gehalten/daß die Statt vnüberwindlich seye; zumal sie mit Gräben/ Wällen vnnd Bollwerck auffs new bevestigt worden. Vnd ist die Form der gantzen Fortification wie ein halber Circul. Jedes Bollwerck stehet vom andern auf 236. Schritt. Es begreifft die Statt jetzt 530. Jauchart/vnd 362. Ruten. Vnzahlbar viel Brücken findet man allda/ mehrertheils von Holtz/ doch also gemacht/ als wann es ein gantzes Werck were/ darunter sonderlich/ wegen jhrer Grösse/vnd Gewölbe/ die jenige zu besichtigen/ die vber die Ambstel/vnd Damerac/ gehen. Hat gar weite Plätz vnnd Märckt. 5. Vornehme Thor/ ohn die andere. Gegen dem Fluß Y ist die Statt/oder dieselbe gantze Seiten mit Pfälen in doppelter Ordnung/wie mit einem Wall verwahret/dardurch die Schiff vnd Zillen/ jhre vnterschiedliche Eingäng haben/ wiewol die grosse Last-Schiff/ mit auffgerichten Mastbäumen/ nur an gewissen Orthen hinein kommen können. Höchstgedachter Käyser Maximilian hat der Statt den 10. Hornungstag Anno 1490. zur Wappenzierde eine Keyserliche Crone geben. Sie wirdt aber in die Newe vnd Alte Seiten getheilet. In alt Ambsterdam/ oder auff der alten Seiten/ so gegen Morgen gelegen/stehet die alte Pfarrkirche/ de Oude Ke ck genant; so sonsten Anfangs S. Johann dem Täuffer/ vnd dem Bischoff Nicolao/ zu Ehren geweyhet worden. Den Thurn daran/ so sehr hoch/vnd künstlich/ hat man Anno 1566. von Grund aufferbawet; welches wol ein grosses Geldt muß gestanden haben; weiln/ wie oben gesagt/nicht allein der Burger Häuser/ (deren viel wie Fürstliche Palläst erbawet/) sondern auch die Kirchen/ vnd andere offent-

liche

liche Gebäw/ins gemein auff Pfälen/ so tieff in die Erden gehen/ gesetzt seyn. Es seyn in solchem Thurn/ ausser der grössern Glocken/ vnd Vhren/ so von aussen vmb vnnd vmb können gesehen werden/ viel kleine Glöcklein/oder Schellen/welche alle Stunden lieblich musiciren/ vnd mit Lust gehöret werden. Es ist auch in diesem Theil/am Ende der Krautgassen/gegen Mitternacht/ S. Olai Kirchlein/vnd darbey eine Capell/ auff Art deß Tempels zu Jerusalem/ mit dem Grab Christi/gebawet. Item S. Peters Kirch/ 3. Manns vnd 13. Frawen Clöster/die aber jetzt zu anderm Gebrauch angewendet werden. Auff der Newen Seiten ist ein sehr schöne Pfarrkirch / so man vnter die fürnembste in Europa zehlet/vnd daran man man fast hundert Jahr gebawet hat. Ward der H. Jungfrawen Mariæ/vnd S. Catharinen zu Ehren geweyhet. Jetzt wirdt sie die Neue/oder Nieuwe Kerck genandt. Es ist Anno 1645. in solcher newen Kirchen ein vnversehener Brand außkommen/ davon jehlings alles innwendige Holtzwerck/ Balcken/ vnd das gantze Dach/ gäntzlich verbronnen; ingleichem der Predigstul/ Orgel/ der Herrn-Sitz / ruinirt worden seyn. So ist auch da die Kirch/de heiliger Stett / oder Heilige Statt/ genandt/ so vil kleiner/ als die Obere/ aber künstlich / gebawet/ vnnd sehr hell. Ferners ist da S. Jacobs Kirch; Item 4. Nonnen Klöster/ auß denen das zu S. Lucia zum Waisen- oder Fundel-Hauß/ oder Het Weeshuys/) deren bißweilen bey fünffhundert auf welche jährlich bey die 60. tausendt Gulden gehen sollen/ (vnnd das zu S. Clara zum Zuchthauß der Männer / Anno 1595. geordnet worden/wirdt ins gemein het Tuchthuys; gleich wie das Zuchthauß für die Weibspersonen auf der alten Seiten/het Spinhuys genand/ daselbst vor Zeiten 2. Frawen Clöster gewest seyn. Besagtes Mäñer-Zuchthauß hat inwendig einen gevierdten grossen Hoff/ vnten/ vnd oben herumb seynd Cellen/vnd Kammern. Im Hoff stehet auff einer steinern Säul ein Bild/ daß in der rechten Hand ein Geyssel/ in der lincken aber zwey Fessel von Eisen hat. Vor solchen Säulen züchtiget man die Gesellen. Es ist da ein starcker langer Block/so forne er-

höcht/vnd also gemacht/ daß man den Kopff/ vnd halben Leib durchstecken/vnd so dañ zumachen kan. Vornen werden dem/so man geißlen will/die Hände angebunden. Nächst an disem Raspelhuys/ oder Zuchthauß/ ist noch eines/ aber kleiner/ auch mit einem viereckichten Hoff/darinn vmb vnd vmb kleine Kämmerlin seynd/vnd in jedem ein Beth/vnd Tischlein. Die jenige/so dahin kommen/dörffen nit arbeiten/ wie andere/sondern man zahlt die Kost für sie / als die gemeinlich vornehmer Leut Kinder sind. Es stehet vber dē gedachten Zuchthauß: Virtutis est domare, quæ cuncti pavent. Vnd thun allda die 2. Heylige Ponus, vnd Raspinus, grosse Wunderwerck/wie davon ein eignes Buch außgangen. Es hat allhie ferners auch ein grosses Spital für die Arme: Item ein Hauß für die alte erlebte Leuth/ so nichts mehr gewinnen können/Manns-vnd Weibspersonen/so ein schöner Pallast/het Mannen-huys genandt/sampt zween Gärten: Item ein Kranckenhauß für Frembde/ so sie het Gasthuys nennen: Item eins für die Vnsinnige/Dolhuys genand. Vber dise Gotts Häuser ist ein absonderlicher Pallast/Sint Ioris Hoff/ oder Aula D. Georgij, genand: Darinn alte Eheleut/vmb ein geringes Geld/auf einmal jhnen Pfründen/auf jhr Lebenlang erkauffen/ vnnd daher ein Vnterschied zwischen dem Obern Mannen-huys/vnd diesem ist/weiln man in jenem nichts geben darff. In disem nun bekommen die Pfründer/ ausser deß Sontags/alle Wochen dreymal Fleisch/ vnd dreymal Fisch/ essen beysammen in einem grossen Zimmer / wohnen aber jedes paar Volck/oder auch ein Witwer/besonders: Wie es dann auch ein schönes grosses Gebäw/sampt 2. Gärten/ist. War vorhin das Pauliner Closter/in der alten Statt/oder auff der alten Seiten/ gelegen. Die Kirch daran haben der Zeit die Frantzosen zu jhrem Gottesdienst innen. Dann auch andere Nationen/vnd darunter die Engelländer/da jhr exercitium Religionis haben. Wird auch denen der Augspurg. Confession/vnd den Widertäuffern/solches zugelassen: Wiewol die Calvinisten/ so man die Reformirten nennet/ die Fürnembsten allhie seyn/auß deren Predigern sonderlich Petrus Plancius, ein Geographus,

phus, weyland berümbt gewesen/der Anno 1622. den 15. Maij allda gestorben/vnd gar alt worden. Dann er im Jahr 1577. gen Mecheln/ Brüssel/vnd Löven/kommen/da er/in kurtzer Zeit/mehr dañ 25. tausent Mannspersonen/ohne die Weiber/vnd junge Gesellen/zur Erkandtnuß der Warheit deß Evangelij gebracht hat: wie in dem newen Meterano lib. 39. fol. 233. gesagt wird. Von Weltlichen Gebäwen ist das Rathhause/mit seinen vnterschiedlichen Zimmern/ auf der newen Seiten/zu besichtigen. Item das Waghauß/ oder de Waegh. Item das Zeughauß. Die Schützengärten/ so sie Dœlen nennen/ dz Oost Indianisch Hauß/ so groß ist/vnd vil Schüttböden hat. In dem Saal/darinn der Außschuß/oder die Directores (deren auß allen Stätten/darinn die jenige wohnen/ so Anfangs zu solcher Schiffart nach Indien Verlag hergeschossen/zusammen 60. seyn) Rath halten/sind etliche grosse gemahlte Indianische Tafeln. Bey dem Camin hangt ein grosse Seekarte. So ist da auch eines Indianischen Königs Rüstung/vnd anders mehr. Das West Indianische Hauß. Item das Kauffhauß/ oder Bursa, so zwar statlich/aber nit so schön/ vnd so groß/wie das zu Antorff/vnd Lunden. Die Glaßhütten in der Statt/darin grosse Biergläser/vnd dergleichen/gemacht/vnd in Indiam verschickt werden. Deß Printzen Hof. Der Admiralität Hauß. Die Rhederijcker Kaiñer/oder Rhetorum Camera, allda in Niderländischer Sprach Comœdien/vnd Tragœdien/ in Versen/ oder ohne dieselbe/gehalten werden. Der Wundärtzt Auditoriũ, in welchem insonderheit die Wundärtzt der Statt/zu bestimter stund/vñ gewissen tagen/zu den lectionen, vnd sectionen, auch andern dergleichen Vbungen/zusaiñen koñen/ vnd dieselbe in Gegenwart eines in diser Kunst erfahrnen/vnd/auß Einwilligung der Obrigkeit/ hierzu erkornen Manns/anstellen. De Mennisten Bruyloft oder t' Huys te Sinnelust, dariñ man täglich ein herrliche Music hören/vnd allerlerley Instrumenta Musica, so sonsten nit gemein seyn/ sehen kan. Das Collegiũ der studirenden Jugend: wie dañ die von Amsterdam Anno 1632. ein Gymnasium auffgerichtet/vnnd darzu Gerardum Ioannem Vossium, vnd Casparum Barlæum, beruffen haben.

Ame-

Amelunxborn.

AMelunxborn/ein Closter/ welches Ann. 1135. Ein edler Bannerherr von Homburg/ Sigfridus, fundirt, vnnd soll dasselbe nach dem Meyer/so daselbst/ wo jetzo der Krug ist/gewohnet/ vnnd Amelunx geheissen/ vnd dem Born/ worauß derselbe getruncken / Amelunxborn genant haben. Das Closter ist allerseits mit Geholtzungen/ auch vielen ordentlichen gepflantzten Eichbaumen vnd lustigen Gegenden vmbgeben: Ist sonsten Cistercienser Ordens. Der 24. Abbas Warnerus de Insula, ist ein Person von zehen guter Mannsschuch groß gewesen/daß er hat vber die hohen Stände sehen können/ ob die fratres auch alle zu Chor wären/ welches er dann zum öfftern soll gethan haben. Ist in disem Kriegswesen sehr verderbt worden.

Amersfort.

AMersfort/Amersfurtum. Am Wasser Eeme/ein Meil von der Suyder See/ im Stifft Vtrecht/ gelegen/ allda es eine feine Schul hat/ in welcher vor etlichen Jahren / zweyer Indianischer Könige / vnnd zweyer anderer Fürsten Söhn / studiert haben; Der Nahm Amersfortia, soll von der Burger starcken Lieb / vnnd Einträchtigkeit/herkommen. Ihrer wird vmbs Jahr Christi 1006. gedacht/sonderlich wegen jhrer Witz/Religion/Trew gegen jre Fürsten/Kriegsthaten/Mässigkeit/ Freygebigkeit gegen die Arme/ vnnd Gastfreyheit gegen die Vertriebene/ vnd andere Frembde/ gelobet: Vnd haben sie noch den Ruhm/daß sie bey Gastungen/ Item in den Kleydern/ vnd Haußrath/ den Vberfluß haben. Leben der Zeit ab jhren Renten/ vom Ackerbaw/ Tuchmachen vnd Kauffmanschafften. Wie es dann auch da stattliche Messen/ oder Jahrmärckt gibt/ so in gantz Niederland berümbt seyn. Ist Anfangs ein kleines Stättlein gewesen / wie auß den alten Mauren vnnd Gräben / erscheinet: Hernach aber sehr vermehret worden. S. Georgen Kirch ist die vornehmbste

nehmbste allda; die zu vnser lieben Frawen aber ist vor Zeiten/ der Wallfahrten halber berühmbt gewesen. Hat auch ein Nonnen-Kloster zu S. Agatha/ Augustiner Ordens; vnnd einen schönen/ vnnd fruchtbaren Boden vmb die Statt. Anno 1483. ist diese Statt/ von deß Ertz-Hertzog Maximilians zu Oesterreich Kriegsvolck/ eingenommen worden/ welche vber das Eiß heimblich zu der Stattmawr hinzu gehende/ als sie Laitern angeleinet haben/ dieselbig vberfallen. Es waren in der Statt jhrer vil genug/ welche/ wann sie einig gewesen weren/ hätten sie den Feind leichtlich in die Flucht schlagen können. Als sich aber ein Geschrey erhebt/ die wurden alle sicher Gleit haben/ welche dem Bischoff günstig weren/ ist der meiste theil zu dem Feind gangen/ oder sie haben die Waffen hinweg geworffen/ vnnd dessen Gewalt sich ergeben. Die andern seynd entweders erschlagen/ oder gefangen/ vnnd die Güter dem Kriegsvolck zu Raub worden. An. 1629. vnter wärender Belagerung der Statt Hertzogenbusch/ ward diese Statt von dem Käserlichen General/ Graf Ernsten von Montecuculi/ eingenommen/ der sie aber bald wider verlassen/ als die Staatischen sich der Statt Weesel/ mit einer artigen List/ bemächtiget hatten. Es stehet im newen Meterano, es hätten die Käyserischen/ wider den Accord/ Amersfort außgeplündert. Ist seydhero von den Staatischen gewaltig bevestiget worden.

Amiens.

AMiens, Ambianum, ist also genennet worden vom Käyser Gratiano, darumb weil sie mit Wassern vmbgeben/ vorhin ward sie genennet Samarobriga, ist gebawet worden von Antonino dem Milden vnd seinem Sohn Aurelio. Sie ligt in Picardey/ darinnen sie die Hauptstatt gehalten wird/ an der Soiñe/ so wol an 7. Orthen durch die Statt rinnet. Ist ein sehr veste Statt/ mit einem Wall vnnd tieffen Gräben vmbgeben/ deren gleichwol etlich trucken seynd. Die Häuser werden gar vnsauber von aussen ge-

halten/ vnd mit Vrin bespritzt/ sonsten der Lufft gut vnd gesundt da were. Der Boden herumb trägt viel Getraid/ aber kein Wein: allhier geht es wie in der gantzen Picardi/ daß man die Speisen ausser dem Würtshauß holen muß/ vnd dem Würth/ Brodt/ Wein/ Geschirr/ Kertzen/ Holtz/ Beth rc. absonderlich zahlen muß: Die Kammern stehn allenthalben offen/ wie auch Thüren vnnd Fenster/ also daß man solche nicht verschliessen kan. Anno 1597. ist diese Statt von den Hispaniern mit List erobert worden/ aber mit Accord vom König Henrico IV. wider eingenommen/ der solche hieranff besser/ vnnd mit einem Castell also versehen hat/ daß sie heutigs Tags für vnüberwindlich gehalten wirdt. Die Bischoffliche Hauptkirch/ so Ann. Christi 1220. von Quaderstücken außgebawet worden/ wird vnter die prächtigste in Franckreich gezehlet/ dergleichen höhere nicht bald solle zu finden seyn: Der erste Bischoff daselbst ist S. Firminus gewesen/ dessen Reliquien vnter dem hohen Altar auffbehalten werden.

Anchona.

ANchona, schreibt Cato, haben die Hetrurier vnd Aborigines Picinam genant. Aber Strabo (dem auch Plinius vnd Solinus zufallen) sagt/ es sey ein Griechische Statt/ vnd von den Syracusanern/ welche vor dem Tyrannen Dionysio entflohen/ 400. Jahr vor Christi Geburt erbawet. Iuvenalis scheinet auch der Meynung seyn/ daß jhr Vrsprung auß Dorica sey kommen/ da er also redet.

Ante domum Veneris, quam Dorica sustinet Anchon.

Leander aber meynet/ man köndte die vnderschiedliche Meynungen der Scribenten auff solche Weiß vergleichen/ daß die Griechische auß Dorica das Fundament dieser Statt geleget/ aber die Syracusaner oder Sicilier dieselbe außführlich gebawet haben. Oder daß die Schiffleuthe zu Anchon von den Dorischen/ wie der Poet Iuvenalis andeutet/ die Statt aber von den Siciliern gemacht seye. Etliche Historienschreiber als Papias vnd Catinus zeygen an/ daß die

die Statt Anchon von den Völckern in Thessalia, so Dolopes genandt werden/ erbawet worden. Etliche wöllen Ancus Martius ein Römischer König soll sie angefangen haben. Wie dem nun seye/ so ligt doch solche Statt Anchona in Italien/ so vor Zeiten Picenum, jetzt aber die Anchonische Marck Marchia Anconitana an einem Vorgebürg/ welche sich an das Adriatische Meer strecket/ vnnd wirdt also von der Gestalt eines krummen Elenbogen/ welcher auff Griechisch Ancon heißt/ (wie Plinius vnd Mela bezeugen) genandt. Dise Statt hat von Alters her Italien vnd Welschen Lands voneinander vnderschieden/ dann wie Mela anzeyget/ endet sich allhie Italien/vnd fangen an die Welschen Senones, vnd das Welsch-Land/welches Togata genandt wirdt. Diese Statt hatt ein solchen bequemen/ herrlichen vnd weiten Schiffhafen/ daß in gantz Italien kaum deßgleichen funden wird. Ist von Natur/auch Kunst der Menschen/ wider alle Anlauff der Feinde gar wol befreyet/ daß nit vnbillich ein alt Sprichwort daher entstanden ist:

Allein S. Peter ist zu Rom/
Ein einiger Thurn zu Cremon/
Allein ein Schiffländ zu Anchon.

Vnus Petrus in Roma,
Vna turris in Cremona,
Vnus portus in Ancona.

Diese Schifflände hat Käyser Trajanus mit Marmerstein vnnd Stapffelen/damit man die Schiff bequemlich köndte laden/ auffgebawet/ auch einen herrlichen Bogen mit nachfolgender Schrifft dabey auffgericht: Imperat. Cæsar Divi Nervæ F. Neruo Trojano optumo August. Germanic. Dacico. Pōt. Max. Tr. Pot. XIX. XI. Cos. VII. PP. Providentissimo Principi. S. P. Q. R. Quod accessum Italiæ, hoc etiam addito ex pecunia sua, portum tutiorem navigantibus reddiderit. Vnd auff der rechten Seiten

deß Bogens/Plotinæ Aug. Conjugi Aug. An der lincken Seiten aber/Divæ Marcianæ: Aug. Sorori Aug. Der Statt Anchon Geschicht findet man bey vielen Scribenten/ als bey Sempronio, Procopio, Cæsare, Tacito, Antonino, Lucano, der also schreibt/

Illinc Dalmatiis obnoxia fluctibus Ancon.

Silvius aber sagt/

Stat fucare colus, nec Sidone vilior Ancon.

Item in der Einwohner Buch stehet: Ager Anconitanus in limitibus Græcanicis in centuriis est assignatus. So viel die Historien anzeigen / ist sie vnder dem Römischen Reich / biß daß die Gothen in Italien kommen sind/ in gutem vnd vnd ruhigem Standt gewesen/ von denẽ ist sie belägert/ vnd mit vilen Kriegen angefochten. Aber die Einwohner haben mit Hülff Cononis, vnnd deß Käysers Iustiniani Obersten jhnen so ritterlich Widerstandt gethan/ daß sie die Statt/ wiewol der Feind die Vorstätte allbereyt hätte abgeworffen/ niemals haben können erobern / oder in jhren Gewalt bringen / wie Procopius vnnd Blondus schreiben / die auch an einem andern Ort anzeygen/daß bey Anchon deß Narsetis Gesandten der Gothen Schiffrüstung/ von 47. Schiffen vberwunden haben/ davon sind allein 10. entflohen/ die andern aber seynd zum Theil gefangen/ zum Theil zu Grund gangen/ da doch die Römischen nicht mehr als 30. Schiff gehabt. Nach den Gothen haben die Longobarder Anchon vnder jhrer Gewalt gehabt/vnd ein Marggraffschafft darauß gemacht. Nach dem aber die Longobarder gantz außgerott vnnd vertilget worden/ ist auch Anchon mit andern Italiänischen Stätten vnder der Teutschen Käyser Gewalt kommen. Darnach ist sie zu Zeiten Lotharij von den Saracenen geplündert / vnd in Brandt gesteckt worden/ wie Blondus schreibt. Zuletzt aber von jhren eigenen Bürgern/so auß dem Elend noch vbrig blieben waren / mit der Zeit widerumb auffgebawet vnd ernewert/hat auch alsbald an Volck vnd Reichthumb zugenommen/ vnd mit besonderer Einträchtigkeit der Bürger angefangen jhres eigen Rechtens zu brauchen/ vnd vnder eigener

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

gener freyer Gewalt zu seyn/ biß an das Jahr Christi 1532. Seynd aber darnach solcher Freyheit durch List deß Bischoffs Bernardini Barbæ, vnd Ludovici Gonzagæ deß Papsts Clementis VII. Feldherrn beraubt worden/ den dieselbige haben zu Anchon ein Schloß oder Vestung gebawet/ in Schein Türcken oder Seeräubers Anlauff vnd feindlich vornehmen damit abzuwenden/da aber dz Werck volnzogen/vnd man nun Besatzung darinn solte führen/ hat man die listiglich eingenommen: Da solches der Rath gewahr worden/ vnnd doch keinen Widerstandt thun können/ haben sie das Rathhauß verlassen/ vnnd ist ein jeder in sein eigen Hauß gewichen. Aber der Barba hat alsbald das Rathhauß eingenommen/ vnnd mit Kriegs-Knechten vnd Büchsen versorget/ der Obersten aber ein Theil in vnderschiedliche Oerter/ ein Theil aber alsbald nach Rom gesandt/ auch all die starcke Jugendt/ so die Waffen führen köndten/ auß der Statt geführt. Vnd ist also Anchona vnder deß Papsts Gewalt gerathen. Vnd von der Zeit an ist sie deß Päpstischen Stuls verblieben. Gegen jetztgemeldter Vestung aber ist ein Berg/ auff welchem ein Thurn oder Wart stehet/ allda Wächter gehalten werden/ welche so bald sie Rauber auff dem Meer spüren/ durch Fewer ein Zeichen geben/ welches so es die andere Wächter/ die bey Tag vnnd Nacht auff andern Warten seynd/sehen/ auch dergleichen thun/ also daß man in 3. Stunden solches zu Venedig wissen kan/ allda man sich stracks auffs Meer begibet/ vnd solche Räuber verfolgen thut/ dadurch dann das Hadriatische Meer sauber gehalten wird.

Ancklam.

ANcklam/ eine Pommerische vnnd Hansee Statt/ vor Zeiten auch Tanglim geheissen/ Ann. 1191. von Bogislao III. mit einer Maur bevestiget: Ligt an dem Wasser Peene/ in einem guten Acker/ ist mit Fischereyen trefflich wol versehen; die Bürger darinn seynd sittig vnd holdselig gegen Frembde: Anno 1376. vnnd

1424. ist die Statt fast gar auß gebrandt. ann. 1387. haben die Bürger den gantzen Rath erschlagen. Ann. 1524. Dienstags nach Reminiscere ist das Rathhauß durch Versäumnuß der Stattdiener angangen/ abgebrandt/ vnd viel Privilegia zu nicht worden. ann. 1637. ist sie von den Käyserischen zwar offt gestürmet/ aber von den Schwedischen doch erhalten worden.

Andernach.

ANdernach/ vmbs Jahr Christi 1120. hat ein Bischoff von Cöllen dise Statt gebawet/ oder ein Dorff zu einer Statt gemacht. Denn Ammianus der vnder dem Keyser Iuliano geschrieben hat/ gedencket dises Orts/ vnd nennet es Andenacum. Nun ist kein ander Statt am Rhein / deren Nahmen denn mit diesem vberein stimmet; sie hat einen lustigen Läger am Rhein / vnnd zwischen dem Rheingebürg. Man macht allda gute Krüg. Ann. 1632. ist sie von den Schwedischen mit Gewalt erobert/ außgeplündert/ vnnd Anno 1633. verlassen worden.

Andlow.

ANdlow/ Andelaw/ am Wasser Andlaw/ Andelaha, gelegen im vntern Elsaß/ hat ein Fürstlich Jungfraw Kloster/ von Richarda Königin in Schottland/ Keyser Caroli Crassi Gemahel/ Ann. 880. gebawet/ so allda begraben. Die Gefürstete Aebtissin ist ein Standt deß Reichs / aber keinen eygenen Reichs Anschlag. Das Stättlein vnnd Schloß ist ein besondere Herrschafft/ den Edelleuthen von Andelaw / so auß den vier Rittern deß Reichs seyn/ zuständig.

S. An-

S. Andreasberg.

S. Andreasberg/ein Fürstl. Grubenhagische Bergstatt/nach dem Apostel S. Andreas/ genandt/ ist sonderlich durch die Bergfreyheit Ann. 1521. auffkommen: Hat auff die 500. Häuser/ vnd ein sehr reiches Bergwerck gehabt: Auff einer Zechen/ S. Georgen genannt/hat ein Kux 500. Reichsth. gegolten/vnd Außbeute geben in einem Quartal 68. Reichsth. Auff einer andern Zech/ genant die Gnade G. Ottes/ hat man in dem Silbergang ein Berg-Männlein funden eines Fingers lang von reinem Silber / mit der Kittelkappen/ Außleder/ Trog voll Erden auff der Achsel/ vnd sonsten gestalt wie ein Bergmann. Auff einer andern Zeche/ der Samson genandt/ hat man ein Crucifix funden/ worauff der Leichnamb Christi mit der dornen Cronen/ außgestreckten Armen vnnd auffgenagelten Händen/biß vnten an den Leib/ von feinem Silber formirt/ als ob es Menschen Hände gemacht hätten. Es ist dieselbe nunmehr bey grossem Sterben/vnnd eingerissenem Kriegs Vnwesen vber die Helffte abgangen/das Bergwerck auch gefallen/daß es wenig Nahrung allda gibt.

S. André.

S. André, Ein berümbte Statt in Schotten/allda ein hohe Schul vom König Iacobo, ann. 1411. auffgerichtet. Iacobus III. der König in Schotten hat wegen der stättigen Krieg zwischen den Schotten vnd Engelländern/ erhalten/ daß Papst Sixtus IV. den Bischoff dieses Orths zu einem Ertzbischoff vnnd Primat in gantz Schotten gemacht hat. Man weiset zu S. André den Orth/ da der Cardinal vnnd Ertzbischof dieser Statt/ Bedonius bey Regierung der Königin Mariæ in seinem Schloß daselbst mit vielen Wunden ist erstochen/ vnd sein Cörper jedermänniglich eben an diesem Orth ist gezeigt worden /, an welchem er kurtz zuvor eines Evangelischen

Pre-

Predigers/ Georgij Sophocardi, Todt mit Frewden zugesehen/ welcher ehe er hingerichtet worden/ gesagt hat/ daß der jenige so jhn von oben herab/ so auffgeblasen verachte/ in wenig Tagen gleich so spöttlich/als jetzt hochtragend/da ligen werde.

Angers.

ANgers, Andegavum, oder Andegavia, Ptolomæo Iuliomagus, ist die Hauptstatt im Land Anjou, Andina oder Andegavensi Provincia, so zu Gallia Lugdunensi oder Celtica gerechnet wirdt. Sie ligt in einer zimblich tieffen/ aber lustigen Ebne. Der Fluß Meduane, Mayenne oder Mayne, theilet sie in zwey Theil/ so aber durch eine steinerne Brücken zusammen gehencket sind/vnd nur eine Mauren haben. In der fürnembsten vnd Bischofflichen Kirchen S. Moritzen soll ein herrlicher Schatz/ vnd vnder andern Sachen S. Mauritij Schwerdt in einer silbernen Scheiden; Item ein Krug von der Hochzeit zu Cana/ rötlicher Farb/ dem Jaspis nicht vngleich zu sehen seyn/ so König Renatus von Sicilien/der in diser Kirchen begraben ligt/ von Jerusalem hieher soll haben bringen lassen. Die Hohe Schul hat Ludovicus König von Sicilien/der ander Hertzog von Anjou, Ann. Christi 1398. fundirt: Andere setzen/daß sie König Carolus V. ann. 1364. angerichtet habe; das Studium Iuris florirt da am meisten/ vnnd haben da gelehrt vnnd gelebt/ Lazarus Bayfius, Franciscus Balduinus, Eguinarius Baro, Johannes Bodinus, &c. Das Castell oder Schloß/ in welchem vor Zeiten die Grafen vnd Hertzogen von Anjou Hoff gehalten/ ligt in der Höhe/ ist sehr vest/ hat einen tieffen in den Felsen gehawenen Graben/vnd achtzehen dicke/runde/vñ schwartze Thürn. Auff dem Wall sihet man etliche Stück/ darauff der Nahm/ vnnd das Wappen deß Hertzogs von Braunschweig vnd anderer Herren gegraben sind. Vnter andern findet man diese Wort:

Der

Der Wotsack bin ich genandt
Mich hat Graf Hoyer zu Manßfeld/
Graf Wilhelm auf Dillenburg zu einem
Willkomb gesandt.

Anhalt.

ANhalt/ ein schön Schloß / gelegen am Hartz/ vber dem Hauß Falckenstein / soll den Namen haben/ daß es in einen Steinfelß ist gehawen/ vnnd kein Holtz im Gebäwe hat / alls ohne Holtz/ dann so schreiben die alten Sachsen/ Ohneholt/ rc. Soll gebawet seyn/ Anno 945. von Esico dem Grafen / als er auß seinem Vätterlichen Schloß Ballenstätt hat ein Kloster Canonicorum Regularium gemacht/ ist also die Grafschafft gen Anhalt transferirt vnd gelegt worden/ vnd die Herren genannt Grafen zu Ballenstätt / vnd Anhalt. Heut ist das Schloß gantz wüst vnd verfallen/ vnnd geht die Sage/ Heinricus Leo solts also zerrissen haben/ als der Käyser das Sachsenlandt eingenommen / vnnd den von Anhalt gegeben hatte. Wer weiter Bericht hiervon haben will/ der lese Ernesti Brodtauffs Genealogiam.

Annaberg.

ANnaberg/ oder S. Annæberg/ eine Bergstatt/ An. 1490. angefangen. Andere sagen An 1472. Dann S. Annenberg hat vor Zeiten Schreckenberg geheissen/ dahero noch die zehen Creutzerer/ so allhie gemüntzet werden / man die Schreckenberger nennet: Man hat sie von eines Engels Bildnuß/ auch Engels Groschen genandt. Als ann. 1496. das Bergwerck allhie einen glücklichen Fortgang/ vnd biß auffs Jahr 1500. ein grosse Summa Geldts ertragen hatte/ hat Hertzog Georg von Sachsen ein Statt hier anfangen zu

bawen/vnd an statt deß vorigen Nahmens Schreckenberg/ S. Annæberg genandt: Weil 1503. die Reliquien von S. Anna / auß Franckreich dahin gebracht worden. Anno 1604. ist die gantze Statt sampt dem Rathhauß vnnd Kirchen / dergleichen schönere kaum zu finden war/ von etlichen Mordbrennern / so hernach zu Prag wider verbrennt/ in die Aschen gelegt/ aber folgendts zimblich wider erbawet worden. Ann. 1632. ist sie von den Käyserischen mehrern Theils außgeplündert worden.

Anßlo/Aßlo/Opslo.

EIn Bischoffliche Statt in Norwegen vom König Haraldo, der zu den Zeiten deß Dänischen Königs Suenonis Esthritij gelebt/erbawet/der auch allhie gern gewohnet hat: In der Dö-Kirchen/allda deß Königs Haquini fürtrefliches schönes Schwerdt auffbehalten wirdt/ ist zu sehen/ daß der Gebrauch deß Crystalls bey den Alten mehrers als jetzo in Vbung gewesen / sonderlich in dem Schreinwerck vnd Wehrgefässen. Es ligt das Schloß Agershusen nahendt dieser Statt / allda das Hoffgericht ist/ dahin alle schwerere rechtliche Sachen auß gantz Norwegen gebracht werden: Vnd wird das Recht in dieser Statt / in Gegenwart deß gedachten Schlosses Hauptmanns/ der gleichsamb für des gantzen Königreichs Gubernator gehalten/vnd Protex oder Königlicher Statthalter genennet wird/gesprochen. Als ann. 1567. die Schweden dises Schloß Agerhuß belägerten/ so haben die Dännemärckische Kriegsleuth selbst die Statt Opslo mit Fewer angesteckt / damit die Schweden keinen Gehäg für sich finden solten. An. 1623. den 24. Mertz/ ist allhie vnd etlichen Orten zwischen Opslo/ vnd Trondheim ein grewlich Erdbeben gegewesen/ welches bey Menschendencken/ vnter solchen harten Felsen vnd Steinklippen zuvor nie erhört worden.

Antoi-

Antiochia.

DIE Statt Antiochia, darinn König Antiochus der Edle Hoff gehalten/ hat vor Zeiten Hemath vnd Riblath, Epiphania, Theopolis, Gottesstatt/geheissen/ wie sie auch also von dem Propheten genennt wirdt/ vnd ligt in Syria/ 70. Meilen von Jerusalem gegen Norden/ bey den Stätten Seleucia, Laodicea vnd Apamea. Vnd dise 4. Stätt/ hat König Seleucus Nicator gebawet/wie Strabo in seiner Geographia im 16. Buch schreibet. Es ist aber derselbige König Seleucus Nicator ein sehr mächtiger König gewesen/vnd hat groß Glück gehabt/ derwegen wirdt er auch Nicator ein Vberwinder genannt / dann er hat seine Feinde kräfftiglich vberwunden/ vnd ist 13. Jahr/ nach deß grossen Königs Alexandri Magni Todt/ ein mächtiger Herr/ Regent vnnd König vber Syriam / vnd gantz Orient worden / vnd hat ein vnd dreyssig Jahr regiret. Vnd wie Strabo schreibet/ hat er diese Stätt Antiochiam, Seleuciā, Apameam vnd Laodiceam gebawet/im 12. vnd 13. Jahr seines Königreichs/die Statt Antiochiā hat er nach seinem Vatter Antiocho also genant/vnd Laodicea hat von seiner Mutter den Namen bekoñen/Seleucia ist nach seinem eigen Namen/ also genañt/vnd Apamea nach seiner Gemahel vnd Königin Namen/vñ dise 4. Stätt werdē Sorores, das ist/Schwestern genant/ darumb dz sie zu einer Zeit/ vnnd darzu von einem Könige sind gebawet worden. Die Statt Antiochia ist vnter jhnen die gröste gewesen/vnd so prächtig vnd herrlich/daß sie auch der grossen Statt Seleucia am Wasser Tygris, die auch diser König Seleucus an der zerstöreten vnd zerbrochenen Statt Babylon gebawet hat/vnd nach seinē Namen Seleuciā genant: Itē/der schönen zierlichen Statt Alexandria in Egypten/an grösse vnd Herrligkeit vergleichet wirdt. Anfänglich hat diese Statt/ wie oben gemeldt/ Hemath geheissen/ vnd den Nahmen gehabt von Hemadia Canaans Sohn. Darnach ist sie auch Riblath genennet worden/zu der Zeit/als sie vnder der Babylonier Gewalt kommen.

Vnd zum dritten/hat sie König Seleucus, als er sie sehr köstlich

bawet/vnd vernewert/ nach seines Vatters Antiochi Namen Antiochiā geheissen. Vñ wie Strabo schreibet/ist sie mit starcken Mauren vmbgeben gewest/auch inwendig mit vnterscheidenen Mauren/in 4. Gericht oder Theile vnterschieden vñ abgetheilt gewesen. Seleucus hat selbst sein Königlichs Hofläger gehabt im grossen Theil/ vnd die Einwohner auß einē Stättlein Antigona nahe dabey gelegen dahin gebracht/hat auch den Jüden grosse Freyheit gegebē in diser Statt zu wohnen. In dem andern Theil der Statt Antiochia, hat die gemeine Bürgerschafft gewohnet. Das dritte Theil hat König Seleucus Callinicus hernach mit seinem Königlichē Hofflager gezieret. Das vierte Gericht oder Theil der Statt Antiochia/hat König Antiochus der Edle bewohnet/ vnnd sehr köstlich gezieret. In der Statt Antiochia hat auch der Apostel Paulus gepredigt/ vnd daselbst die Kirchen vnd Gemeine Gottes sehr gesterckt vnd bekräfftiget/vnd die Jünger sind daselbst am ersten Christen genennet worden/Act. 11. Item in diser Statt ist auch der Apostel Petrus/von dem Apostel Paulo ins Angesicht gestrafft worden/Galat. 2. Es soll auch der Evangelist Lucas auß dieser Statt Antiochia bürtig gewesen seyn. In dieser Statt ist auch S. Ignatius Bischoff gewesen/ welcher Anno Christi 109. gen Rom zum Käyser Trajano gefangen geschickt/vnd zweyen hungerigen Löwen daselbst vorgeworffen ist worden: Da er dann gesagt hat: Lasset mich der wilden Thier Speise werden/auf daß ich zu Gott kom: ich bin Gottes Korn/vnd werde durch der wilden Thieren Zähne gemahlen/ auff daß ich ein schönes Brodt vor Gott erfunden werde. Euseb. lib. 3. c. 36. Sie ist An. Christi 111. schier gantz durch ein Erdbeben verfallen: Vnd ist der Käyser Trajanus, als er sich dahin ins Winterläger begeben hatte/ kaum mit dem Leben davon kommen. 40. Stadien/ das ist/5. viertheil einer Teutschen Meil von der Statt Antiochia ist ein grosser Wald gewesen/so breyt vnd groß/dz er schier eine Teutsche Meil im Vmbzirckel gehabt. Das ist gar ein lustiger Wald gewesen/mit vil Springbrünnlein sehr lustig zugericht/darinn auch die Vöglein auf den geünen Esten süsse gesungen/vnd sich erfrewet

wet haben. Mitten in disem Wald hat ein Tẽpel gestanden/dariñ der Abgott Apollo ward angebetet. Es hat auch die Göttin Diana in disem Wald eine Kirche gehabt. Vnd dieweil diser Wald Daphne geheissen/hat die Statt Antiochia den Zunamen davon bekommen/daß sie Epidaphne ist genennt worden. Vnd wie wir lesen im andern Buch der Maccabeer im 4. Cap. ist der froñe hohe Priester Onias in diesen Wald Daphne geflohen/vñ vermeinte an demselbigen befreyten Orte sicher zu seyn/er ward aber mit listigen worten auß der Freyheit gelockt/vnd verrätherlich ermordet. Bey der Statt Antiochia hat auch das Wasser Orundes geflossen/daß in Coelosyria entspringt/vñ darnach wider in die Erden fleust/darnach bey der Statt Apamea wider herfür kompt/vnd fleust auf Antiochia/vnd von dannen vber 4. Meilen/ nit weit von der Statt Seleucia/ in das grosse Mittel Meer der Welt/ das sonsten Mare Mediterraneum genennt wirdt. Hart an jhren Mauren fleußt Farfarus oder Farbario. Es sind sonsten auch noch vil andere Stätte/die auch Antiochia geheissen haben/deñ Stephanus zehlet 12. Stätte/ die alle mit disem Namen sind geneñt worden/ als nemblich Antiochia Syriæ, davon ich jetzt geschrieben habe/ zum 2. Antiochia Pisidiæ, zum 3. Antiochia in Mesopotamia/ zum 4. die Statt Antiochia in Cicilia am Wasser Pyramo. Zum 5. die Statt Antiochia zwischen Syria vnd Arabia gelegen. Zum 6. Antiochia in Pieria/die sonsten Arados von den Syriern genannt wird. Zum 7. Antiochia am Berg Tauro im Land Commagena gelegen. Zum 8. Antiochia am See Calliroen. Die 9. Statt Antiochia ist in Scythia gewesen. Die 10. in Caria, die sonsten auch Pythopolis geheissen. Die 11. Statt Antiochia ist vom König Antiocho Sotero in Margiana gebawet worden. Vnd die 12. ist die Statt Tarsus in Cilicia, denn die hat auch vor Zeiten Antiochia geheissen.

Antorff.

ANtorff oder eygentlicher Antwerpen / ist ein woldurchbawte Kauffstatt in Brabant / lieget an der Schelde / deß Orts / da sie in die See vnnd Meer lauffet; Es vermeynen etliche / sie werd Antwerp (wie sie dann in jhrer Spraach heißt /) genennet / von deßwegen / nach dem sich die Scheld vor Zeiten daselbst weit außgossen / grosse Sümpff vnnd Möß gemacht / der Platz da jetzt die Statt stehet / durch deß Meers An- vnd Ablauff etwas erhöhet / vnnd immerdar etwas dem Gestade zugethan worden seye / wie man dann noch desselben gute Anzeygung findet / wann man nach den Pfulmenten gräbet. Andere ziehen diesen Nahmen

von

von den Ambivaritis her/ einem vhralten Volck / so in derselben Gegendt gewohnet. Diese ist durch grosse Kauffmanns Händel bey vnsern Zeiten an Gewalt/Gut/herrlichen Pallästen/ prächtigen Häusern/ (deren 13500. gezehlet werden) sehr schönen Gassen / Canäle/Schiffstellungen/tieffen vnd hundert vñ fünfftzig Schuh breyten Gräben/starcken Bollwercken/Brücken/ Pforten/ Vestungen/ lustigen Gärten/ raren Gewächsen/vnnd dergleichen solcher massen auffgangen/ daß sie keiner andern Gewerbstatt nichts nachzugeben hat. Es kommen dahin zu handlen allerley Nation Kauffleuth / Teutschen/Dänen/Engelländer/Frantzosen/ Hispanier/ Welsche/ rc. Bevorauß auff die Messen/deren jährlich zwo oder drey gehalten werden. Es ist allda allerhand Waaren/ so man erdencken mag / ein grosse Menge. Da kommen die Galeen an / da werden sie auch widerumb geladen. Es ist auch allerdingen ein Genüge da zu finden: Wein auß mancherley Nationen/ allerley Fisch/Getrayd/ vnd was sonst zur Wollust dienen mag. Vnder andern schönen Gebäuwen vnd Kauffleuten Häusern/ hat es ein sonder schöne Kirche / so fünffhundert vnd zehen Schuh in der Länge/ 240. in der Breyte/ zu vnser Frawen genandt/mit einem sehr hohen Thurn auß weissem Marmorstein auffgebawet. Der eine auß den 2. Thürnen diser Kirchen/ so an. 1422. zu erbawen angefangen/vnd an. 1517. absolvirt worden/ will von Theils dem Straßburgischen vorgezogen werden. Es werden 68. Glocken klein vnd groß darinnen gezehlet/ vnd wird von denselben ein liebliches Geläut gehöret. Wie dann hin vnd wider in Niederland der Brauch/ daß ehe es schlägt/ man ein Psalmen/ oder sonsten was/ die Glocken schlagen höret / welche Kunst zu Alost ann. 1481. am ersten/ vnd zwar von einem Menschen/ der nicht zum besten bey Verstand gewesen/ist erfunden worden. Man solle aber nirgents ein solche Lieblichkeit/ als allhie hören/ also daß man sich darob nicht genugsamb zuverwundern / sonderlich weil das Werck von eines Menschen Händ vnd Füsse regiret wirdt.

Als im Jahr 1567. von wegen der Religion grosse Vnruhe entstan-

standen/ist vom Duc de Alba, der Zeit Gubernator der Niderlanden/gegen Mittag zu dieser Statt ein grosse Weite vnd newe Vestung oder Citadell mit starcken Pasteyen/ Bollwercken/ Wassergräben vnd Mauren gebawet worden/vnd ein Besatzung/ferner Empörung zu verhüten/darein gelegt. Im Jahr 1574. im Ende deß Mäyens/kam das Spanisch Kriegsvolck (als sie zuvor den 14. Tag Aprilis auff der Mücker Heyd gesieget hätten) gen Antorff/ begehrte von den Burgern seiner lang außstehenden Besoldung entricht zu werden/ welches als sie erlangt/ vnnd vber das nach viel vnerhörten Mutwillen trotziglich vertriben/muste jhm auch der Königl. Gubernator mit einem Eyd versprechen/solches nicht zu rechnen. Auff dises im Jahr 1575. den 4. Wintermonats/ hat das Spanische vnd ander Gesindlein/ so im Castell (von Duc de Alba erbauwet) gelegen/ein feindlichen Außfall gethan/ gegē die Besatzung vñ die Statt/erschlugen/schändten/raubten alles was jn vorkam/zündten auch das künstliche vnd wolgebawete Rathhauß an/zogen mit gespicktem Sack auf Mastrich zu/liessen den Antörffern nichts als das besagte Castell vberig. Solcher vnd dergleichen Vbertrang hat die Antörffer im Jar 1577. dahin gewiesen/daß/ da das Castell von der Besatzung durch Vneinigkeit entblösset worden/ sie solches gegen der Statt/ vnd was jnen sonst Schaden zufügen möcht/abgerissen/vnd auff dem Boden geschleifft. Doch ist solches wider von Duc de Parma im 1585. Jahr ergäntzet vnd erbawet worden/als er die Statt ein lange Zeit betrangt/ vnd ein Schiffbruck vber die Scheld (damit jhr kein Proviandt zukommen möcht) mit vngläublichen Kosten gemacht. Julius Scaliger de Antuerpia.

Oppida quot spectant oculo me torua sinistro,
Tot nos invidiæ pallida tela petunt.
Lugdunum omnigenum est: operosa Lutetia: Roma
Ingens: res Venetum vasta: Tolossa potens.
Omnimodæ merces: artes priscæq; novæq;
Quorum insunt alijs singula, cuncta mihi.

Der

Der Vmbkrayß der Statt ist weniger 300. Schritt vō 5. Welscher Meile/ausser des Castells/welches so es mit eingeschlossen würde/ein wenig mehr als 6. Meile sich belauffen möchte. In das besagte Castell kan man durch Erlaubnuß zwar kom̄en/den Hoff vñ Losamenter besichtigen / aber die rechte fortification läßt man die Frembde nicht sehen. Was die Stattmawren anbelangt / so seyn dieselben von gehawnen Steinen trefflich schön / starck vnd breit / vnd haben acht sehr starcke Bollwerck; davon Scribanius zu lesen. Es stehen auff den Wällen viel grosse Bäum / an etlichen Orthen drey/ vier auch fünfffach nach einander / in lustiger Ordnung / daß man also zwischen solchen hinfahren / vnd sich erlustigen kan. Der Thor oder Pforten seynd dreyzehn/deren fünff aufs Land/vnd acht zum Wasser gehen. Die zu Lande heissen / de Begyne poort, de Keysers poort, so auch die Georgen Port genant wird/ das Jacober Thor/ oder de Kypdorp poort, de Roypoort, oder das Rothe/vnd Berger Thor/ vnd dann de Slyck poort, oder das Koth Thor / wegen der nahend gelegenen niedern/ vnd sümpffigen Orthen. Vnd diese Thor alle seyn sehr prächtig von gehawenen schönen Steinen erbawet/ vnd mit steinernen Brücken von aussen versehen. Auß denen/so zu dem Wasser/oder der Schelde gehen / seyn die vornehmste / die Cronenburger / vnd die Kracnport. Vnd seyn die 3. Canäl/ vnd Schiffstellungen/ mit Verwunderung zu sehen; durch deren Canäl auß der Schelde Vermittelung / die Schiff mit den Wahren gar in die Stadt / vnd sonderlich für das Osterlingische Hauß/ kommen können. Die Gräben vmb die Stadt seyn heutiges Tags sehr tieff/ vnd 150. Schuch breit/ in welchen zum Theil lebendiges Wasser auß dem Grund/ oder Boden / zum Theil auß dem Fluß/ oder der Schelde/ dahin geleitet ist. Was die Stadt selbsten anbelangt / so seyn die Gassen / deren 220. gezehlet werden/ breit vnd lang/ die man gar sauber hält/vnd stehen in vielen derselben Lindenbäume nach einander. Die Häuser in solchen seyn nach schöner Ordnung/ vnd deren viel gar prächtig/ vnd wie Fürstliche Pa-

läst/gebawet. Guicciardinus hat jhrer seiner Zeit 13500. gezehlet. Es soll aber noch wol für 3000. auffs wenigste vmbs Jahr 1631. allhie Platz gewest seyn. Vnd seynd die besagte Häuser guten theils mit köstlichem Haußrath / vnd andern Zieraden/ auch viel mit herrlichen schönen Gärten versehen. Der offentlichen Plätz/ vnd Märckte seyn allhie 26. (al. 22.) darunter die fürnehmste / der Rathsherren/ der Kauffleute / vnd der Fischmarckt. Die Gotts-häuser betreffend/ so leuchtet vnter denselben die obgedachte Haupt-kirch zu vnser Frawen herfür: Hat 66. Capellen/vnd Altär/allda an Marmor/Bildern/ vnd Gemählden nichts erspahret worden; Es werden auf dem besagten durchsichtigen Thurn 622. steinerne Staffeln gezehlet / vnd seine gantze Höhe von 461. Schuhen gehalten/ wann die Spitze/vnd in solcher das Creutz darzu gezehlet wird/ sonsten die Höhe von 420. Schuhen ist / davon man die gantze Statt/ neben der vmbliegenden Landschafft / vbersehen kan. Theils wollen/ daß in der Bilderstürmung anno 1566. bey 400. tausent Gülden werth Schaden in dieser Kirchen geschehen seye. Vber diese Bischoffliche Kirche hat es zu Antorff auch vier Pfarrkirchen/ als/ zu S. Georgen/ S. Waldburg/ S. Jacob/ vnd S. Andreas. Vnter denen die zu S. Waldburg ins gemein Borchkerck / von der der sehr alten Burg/oder Schloß/in deme sie eingeschlossen/ genennet wird/so folgends die Antorffer zu S. Waldburg geheissen haben: weiln ein beständige traditio der Antorffischen Kirchen ist / daß S. Waldburg/als sie auß Engelland in Teutschland reisete/nach Antorff gelangt seye. Vnd wird noch heutigs Tags ein Grufft / in welcher sie solle gebettet haben/ vnd darin ein Theil von einem jhrem Kinnbacken/gewiesen. Sie liegt aber nicht allda/wie einer schreibet/ begraben. Es seynd vber das allhie viel Manns- vnd Frawen-Clöster/ vnter denen sonderlich die Abtey zu S. Michael/Præmonstratenser Ordens / in welcher der Landsfürst / wann Er hieher kommet/ einkehret/ zu sehen. In derselben Kirchen ruhet / beym hohen Altar/ Isabe la Borbonia, Hertzog Carls des Kühnens zu Burgund

gund Gemahlin/ so anno 1465. gestorben ist. Vber der Jesuiter Kirch solle kein prächtigere in Niederland/ vnd Franckreich/ seyn. Es gläntzet da alles von weissem Marmor/ vnd ist auch der Boden von solchem Zeug/ vnd werden 36. Säulen/ vnd herrliche deß Brügels/ vnd Rubens/ meistentheils/ Gemählde allhie/ mit Verwunderung/ gesehen. So werden in solcher Kirch auch S. Wilh. des Hertzogen in Aquitanien/ Gebeiner/ in einem silbern/ vnd künstlich gemachten Gefäß/ auffbehalten/ so durch Vermittelung des Caroli Scribanii, auß Liguria, durch die Enge bey Gibraltar/ ins Niederland geführt worden. Vnd eben dieser Scribanius hat es auch dahin gebracht/ daß die Statt Antorff am ersten dem Ignatio Lojolæ eine Kirch/ auß weissem Ligustischem Marmolstein/ erbawet hat/ so deß Jahrs 1621. geweihet worden ist. Im Closter S. Salvatoris, Cistercienser Ordens/ ruhet der heilige Hatebrandus. Es hat vber die angedeute Kirchen vnd Clöster/ auch vnterschiedliche Häuser/ vnd Spitäl/ für die Arme/ Fündel Kinder/ im Kopff verwirrte/ vnd dergleichen/ Item ein Frawenhauß/ ein Zuchthauß für Knaben/ vnd Mägdlein/ ein Hauß für arme Jungfrawen/ zu denen man auch theils auß dem Fündelhauß thut/ sie ehrlich aufferziehet/ vnd hernach entweder dienen läst/ oder/ so sie einen Heurath bekommen/ dieselbe auß dem Armen- oder Allmoß-Kasten außsteuret. Vnd wird geschrieben/ daß das Allmosen/ so man alle Tag/ sonderlich an den Festen/ in den Kirchen allhie/ samblet/ vielmahls in einem Jahr vber die dreyssig tausent Ducaten ertrage. Die Jüngling haben auch ein besonders Hauß/ darinn sie jhre ehrliche Vbungen haben/ theils derselben auch zu den höhern Faculteten gelangen: Vnd ist des Simonis Roderici Peretti Hauß/ für zwölff Arme gestifftet. Zu diesen Gotteshäusern/ kan man auch E. E. Raths allhie ansehenliche Bibliotheck thun/ so derselbe/ vor kurtzer Zeit/ angerichtet/ vnd in solche des gelehrten Manns/ Joannis Bochii, der des Jahrs 1609. zu Antorff gestorben/ hinterlassene Bücher erkaufft hat. Vnter den Weltlichen Gebäwen leuchtet insonderheit herfür/

das gewaltige Rathhauß/so schier auf die 100000. Cronen zu bawen soll gekostet haben. Es hat stattliche Zimmer/vnd in deren einem anno 1631. 31. Hertzoge in Brabant/ vnd Ertzhertzoge zu Oesterreich von vnterschiedlicher Kleidung gehabt. Ferners/ist das Gerichthauß/ in welchem offentlich Gericht gehalten wird / zu sehen / davon nicht weit der Statt Gefängnüssen seyn. Vnter den Bürgerlichen Gebäwen ist erstlich das Kauffhauß / oder die Bursa / sonderlich die Newe/ da die Kauffleute vorhin zusammen kommen seyn / zu sehen/ so ins gevierdte gebawet ist / vnten herumb offene gewölbte Gänge/ vnd einen grossen gepflästerten Platz in der mitte/vnd zween Thürne/ sambt den Vhrwercken/hat. Bey dem Eingang stehet diese Schrifft: S.P.Q.A. in Usum Negotiationis cujuscunq; Nationis, ac Linguæ, Urbisque adeò suæ Ornamentum, An. 1531. à solo extrui cur. &c. Es ruhet solches Hauß auff 43. Marmelsteinern Säulen. Die Länge ist von 180. die Breite von 140. Schuhen. Heutigs Tags aber ist in beyden Bursen ein Einöde / vnd siehet alles betrübt auß; da man/vor den innerlichen Niederländischen Kriegen/ allhie/in einem Monat/mehr/ als zu Venedig in zwey Jahren/verhandelt hat. Vnd seyn offtmals bey dieser weyland vornehmsten/ vnd berühmtesten Handelsstatt in gantz Europa, an einem Marcktag/wochentlich/acht/oder neun hundert Schiff/ auß vnterschiedlichen Orten der Welt/ankommen/vnd vber die 75. tausend lebendige Fisch verkaufft; vnd von Zöllen/ vnd dergleichen Aufflagen / in die 1726. tausent Gülden / in die Rentcammer gebracht worden. Vnd seyn/ einsmals/ allein zween Kauffherren zu Antorff/ für sich/auff sechs Millionen/oder sechtzig Tonnen Goldes / schuldig worden: davon Meteranus in seinen Niederländischen Historien/vnd andere mehr/zu lesen. Vnd rechnet man/daß alle Jahr allhier/im Kauffen/vnd Verkauffen/vber die fünffhundert Millionen Silbers / nach der Niederländischen Müntz / das ist / vber die hundert drey vnd dreyssig Millionen Goldes/ohne das Wechselgelt/ so ab vnd zunimbt/außgeben worden / als diese Statt noch in jhrem

glück-

glücklichen Zustande gewesen. Es ist auch noch vnter wärendem Krieg grosse Kauffmanschafft allhie getrieben worden. Vnd als anno 1576. die Spanier / so das Castell vnter jhrem Gebiettiger / dem Sanctio Avila, innen hatten / die Statt überfielen / das Rathhauß / vnd gar viel Häuser / vnd Kauffmanns Gäden anzündeten / so ist allein der Schaden der Brunst auff 40. Tonnen Goldes geschätzet worden. Sie bekamen / an baarem Gelde / auff die 20. mal hundert tausent Cronen / ohne die Kleinodien / Silbergeschirr / vnd andere Ding / welches sie wieder offentlich verspielt / vnd offt ein gemeiner Soldat in die zehen tausent Cronen auff einmal gesetzt hat. Vnd seyn sie gleichwol nicht vber alles Geld kommen / sondern es seyn viel reiche Bürger / die in die drey hundert tausent Gülden in der Truchen gehabt / mit geringem Lößgelt / davon kommen. Wie dann / vnter andern / die Herren Fugger / in solcher Plünderung / mit ziemlicher Verehrung etlichen Spanischen Hauptleuten gethan / mehr dann hundert tausent Gülden Baarschafft / sampt jhrem gantzen Hause / Handelsbüchern / vnd was sonsten von grosser Köstligkeit darinnen gewest / gesichert / vnd errettet haben; Vrsach war zum Theil auch dieses / weilen alles eylends zu gehen muste / in dem die Soldaten sich vor den Holländ- vnd Seeländischen Schiffen / so bey der Statt ankommen waren / beförchteten. P. Cornelius, ein Hispanier / sagt / in seiner Niederländischen Histori / daß man dafür gehalten / daß innerhalb acht Stunden zu Antorff mehr als 17000. Personen geblieben seyn; vnd daß dessen die Vrsach gewesen / weiln die Spanier nicht bezahlt worden / vnd der Rath der Staaden zu Brüssel sie / die Spanier / auß dem Lande haben wolte. Famianus Strada decad. 1. lib. 8. de Bello Belgico, schreibet / daß es nicht lauter Spanier / sondern auch mit jhnen vermischte Burgundier / Italianer / vnd Teutsche gethan hetten / als deren bey 5000. zu Fuß / vnd 600. zu Pferd gewesen. Er zehlet aber von den gebliebenen Soldaten der Stände / vnd den Bürgern / nur drey tausend so durchs Schwerdt / rc. bey nahe / Item 1500. so durch Fewer / vnd Einfall der

Häuser/ vnd auch so viel/die in der Flucht in den Wassern vmbkommen seyn/vnd also etwas vber 6000. Es muste diese Statt hernach noch mehrere Vnfäll/sonderlich anno 1583. den 16. Jenner/als der Hertzog von Alençon auß Franckreich sich zum Herren dieser Statt / wiewohl mit seinem grossen Schaden/ machen wollen/ außstehen ; daher / vnd weiln sie anno 1585. den 7. (17.) Augusti vom Hertzog von Parma belagert / vnd wieder vnter des Königs in Spanien Gewalt gebracht worden ; so ist die Kauffmanschafft von hinnen nach Ambsterdam kommen / also / daß schier keine andere Hanthierung mehr allhie / dann daß etliche Höfische Negotianten / wie mans nennt / vnd Finantzer / die Statt noch etwas auffhalten ; Die Teutschen / oder HanseeStätte / haben absonderlich ein Kauffhauß allhie / das Oosterlingische Hauß/ oder Het klein Ostersse Huys, genannt/welches bey 280. Schuh in die Länge/ vnd / neben den Gängen / vnd Gemachen zu den Wahren/ 300. Cammern / vnd sehr grosse Tafelstuben / von sehr schönen Gemählden / vnd Tapezereyen ; vnd dabey einen stattlichen hohen Thurn / darauff ein Adler stehet / hat ; welches aber jetzt von Soldaten bewohnet wird. Ferners ist die Glaß-Hütten zubesichtigen/ darinn man schöne Gläser/ auff Venedische Art / machet. Darnach die Müntz / ein Königlich Gebäw/ darinn gülden / vnd silbern Müntz gepräget wird. Item die Wasserstuben / dannen das Wasser durch die Statt/ vnd in die Häuser geleitet wird : Das Teppichhauß / so sehr groß / vnd in der Länge vnd Breite 280. Schuh/ vnd in seinem Vmbkrayse 26. Ort / die Teppiche rc. darinn auffzubehalten/ hat : Die fürnehmste auß den 74. Brücken / so vber die acht Canäl auß der Schelde in der Statt / vnd andere / gehen : Das Waaghauß : Die Fleischbäncke : vnd dergleichen : Item des weiland berühmbten Christophori Plantini Druckerey / von zwölff Pressen / vnd fast hunderterley Schrifften/ auch andern stattlichen Sachen/also/ daß solche das achte Wunderwerck der Welt genennet wird / vnd

welche

welche zu besichtigen / die Infantin auß Hispanien Isabella, &c. die Königin auß Franckreich / Mariam de Medicis, dahin geführt hat; als solcher Druckerey damaln / vmbs Jahr 1631. Balthasar Moretus, deß besagten Plantini Tochter Sohn / vnd sehr gelehrter Mann / vorgestanden war. Ferners des Rubens Kunstkammer / von geschnitzten / gestochenen / vnd gemahlten Stücken: Item / der stattliche Palast deß Simonis Rodrigi, Freyherrens von Rodes / darinn ein schöner Citronen- vnd Pomerantzen-Garten; Brünn / vnd Bilder / so Wasser von sich geben. Vnd mag man hierauff / wann man oberzehltes alles besichtiget / vnd nun müde ist / in den Weinkeller / zu den tausent Mitteln / oder 't huys van duysent middelen, sich begeben / vnd da erquicken. Zur Zeit / daß es allhie noch wohl gestanden / haben sich zu Antorff mehr als ein hundert tausent Personen befunden; so in den 13. Theilen der Statt / so sie Wycken nennen / auffgehalten / ausser den Schiffleuten / vnd andern / auch denen in den Vorstätten / deren wol 50. tausent / vnd mehrere / solten gewest seyn; vnd ausser den Frembden / so vber Land dahin kommen / so nicht zu zehlen gewest. Was diese Stadt außgestanden / davon ist zum theil oben gesagt worden: das vbrige findet man beym Meterano. Anno 1643. ist ein harter Scharmützel / nahend Antorff / zwischen den Spanischen vnd Holländischen / vorgangen / darinn diese obgesiegt haben. Vnterhalb Antorff / an beyden Vfern der Schelde / liegen gewaltige Schantzen / so die Statt noch mehr versichern / als S. Philippe auff der rechten / S. Maria / vnd Perle / oder Calloo-schantz / auf der lincken seiten. Die Schantz Calloo eroberten die Staadischen an. 1638. vnd lagerten sich daselbst / vnter Graff Wilhelm von Nassau / bey 6000. Mann / in Meynung von dar weiter gegen Antorff zu rucken. Als aber die Spanische Macht herbey kam / gerieth es zum Treffen / in welchem die Spanischen einen ansehenlichen Sieg davon trugen. Der Fort / oder die Schantz Borengat / liegt nur eine halbe Stund von Antorff / so die Staadischen Guarnisonen von der Creutz-Schantz //

vnd

vnd Lillo, nach wenig Stunden Belagerung / anno 1646. occupirt. Weilen aber denen von Antorff viel daran gelegen / vnd der Printz von Vranien die seinigen nicht alsbald secundirt, so seyn die Spanischen in aller Eyl darfür gerückt / vnd mit canoniren solchen Ernst gebraucht / daß endlichen die Staadischen solchen Platz wieder verlassen müssen. Ferner vnterhalb Philippe / am rechten Vfer der Scheld / ist die gedachte Creutzschantz / welche ermelter Graff Wilhelm anno 1632. einbekommen. Die Spanischen hatten zwar anno 1640. einen heimblichen Anschlag darauff / wurden aber / als derselbe entdeckt / heßlich von der Staadischen Besatzung abgewiesen. Nach der Creutzschantz kompt die gewaltige Vestung Lillo, so Mandragonius, auß deß Hertzogen von Alba Befelch / erbawt; aber jetzt / wie auch die gegen vber / von Kunst / vnd von Natur / vberauß veste Schantz Lieffkenshoeck / Staadisch ist / auff welche die Spanischen vnterschiedliche vergebene Anschläg / vnd zwar auff gemelte Schantz Lieffkenshoeck / anno 1630. insonderheit / gehabt. Weiter hinab ist das Fort / Friedrich Henrich / nach dem Printzen von Vranien / der sie anno 1627. erbawen lassen / also genennet. Förders S. Ambrosii Schantz / sonsten die Stoffschantz / oder Stoffgatt genennet / vnd dann das Fort auff dem Hoherwerff / einer Insel in der Schelde / welche beyde die Spanischen anno 1627. erbawet; Ihnen aber von mehr gedachtem Graff Wilhelm anno 1632. abgenommen worden / vnd nunmehr Staadisch sind.

Anweiler.

ANweiler / nahend Landaw / ein Pfältzisch Stättlein / zuvor ein Reichsstatt gewesen / an dem Fluß Gurich gelegen. Es ist darob das Schloß Trifels / vom Kayser Friderico Barbarossa mit hohen gehawenen Quadern gebawet worden: Oben in der Höhe hat es einen gewaltigen Saal / darin man durch einen Felsen / in welchem viel Staffeln gehawen / gehen muß: Derselb ist mit Marmol-

molstein geblattet. Der gemeine Mann ist beredt worden / man müsse gedachtem Kayser Friderico in diesem Schloß / wie auch zu Kayserslautern / alle Nacht ein Bett machen / darin er ruhe / dann er sey zu Hagenaw in der Burg lebendig verzuckt worden. Sein Gemahlin soll dieses Anweiler mit einer Mawren vmbfangen vnd die Pfarrkirchen gestifftet haben.

Apamea.

APamea, im kleinen Asia gegen Mittag in Mediterranea gelegen / von Seleuco, König in Syrien auffgericht / also genannt von Apama Artabaci Tochter / Königs Antiochi in Asia Mutter / vnd Seleuci Nicanoris Ehelich Gemahel / sonst auch Myrlea von Myrlo, Hertzogen der Colophoniorum in Libya geheissen / daselbst fleust das Wasser die Tygris vnd der Euphrates zusammen.

Appenzell.

APpenzell / Abbatis Cella, ein Flecken zwischen dem Gebirg in Helvetier Land / ist so viel gesagt als der Apt Cell. Dann die Benedictiner Apt haben daselbst ein Schloß gehabt / welches Claux genannt ward / ward zu jederzeit ein gewiß Schirm vnd Zuflucht / vnd da deren Gewalt mit der Zeit gemehret / hat das Schloß nicht allein diesem Dorff / sondern auch dem gantzen Gebieth diesen Nahmen gegeben. Gibt vberauß gute Kriegsleute / derhalben sie auch im Jahr 1513. in den Schweitzerischen Bund angenommen / vnd haben jetzt die letzte Stell. Anno 1560. ist dieser Hauptfleck Appenzell im Mertzen fast vberall verbrunnen / aber einswegs auß Stewr vnd Handreichung der vbrigen Eidgnossen wiederumb erbawet worden. Munsterus.

Arau.

ARau/ Arovium, eine kleine/ aber lustig vnd wohlerbawte Freystatt vnter der Statt Bern Schutz/ zur rechten seiten des Flusses Aar gelegen/ allda die vier Reformirte Eidgnosische Stätt offt zusammen kommen.

Arboise.

ARboise, Arboisum, ist eine auß den vornehmsten Stätten/ so zu den Landtägen beschrieben werden; vnd ist deß köstlichen Weins halber/ so viel Jahr lang gut bleibet/ vnd der vbergrossen Weinfässer halben/ berühmbt. Den Nahmen will man von den Bäumen/ oder Arboribus, herführen/ dieweil es allda ein hauffen guter Bäum hat/ so herrliche Früchte tragen/ daß das Thal/ darinn die Statt liegt/ gleichsam wie ein Obstgarten außsiehet. Wie dann die gantze Gegend herumb sehr lustig ist/ da alles in der Menge zu bekommen/ vnd gibt es anmuthige Berg/ vnd Brünne/ allenthalben herumb. In der Statt ist/ vnter andern/ die Kirch S. Justi, in welcher der 85. Ertzbischoff von Bisantz/ Claudius der dritte/ deß Geschlechts von Baume, so anno 1584. allhie gestorben/ nahend seinem Vatter Claudio à Baume Rittern des Güldenen Vlüsses/ vnd Burgundischen Marschallen/ vnd desselben Brudern/ Petro à Bauma, Cardinaln vnd auch Ertzbischoffen zu Bisantz/ begraben liegt. Als nach dem Tode des letzten Hertzogen von Burgund/ Caroli deß Kühnen/ König Ludwig der eilffte in Franckreich/ sein Recht auff beyde Burgundien/ wie obgedacht/ prætendirte, vnd aber sich deß Hertzogen hinterlassene einige Tochter/ Frewle Maria/ hernach Ertz Hertzogs Maximiliani I. zu Oesterreich Gemahlin/ dem König widersetzte/ so seyn anno 1477. die Frantzosen in diese Graffschafft Hoch Burgund kommen/ vnd haben vnter andern Orten/

auch

auch dieses Arbois eingenommen. Also bekamen sie auch anno 1638 diese Statt/ vnd zwar ohne Wiederstand. Aber anno 1640. im Hornung/ nahmen die Bürger eine Spanische Besatzung ein.

Arien.

ARien/ Aire, oder Hera / Aria, Aëria, ein gute / vnd veste Artesische Statt / an dem Fluß Liß/ zwey Meilen von Teroanne gelegen. Hat ein vhraltes Schloß / vnd andere ansehenliche Gebäw/ darunter ein Canonich Stifft ist/ dessen Glied Franciscus Modius, der berühmbte Mann gewesen / so anno 1590. gestorben ist. Ausserhalb der Statt/ auff dem berühmbten Itisberg/ hat deß Königs Pipini Tochter / vnd Kaysers Carls des Grossen Schwester/ die H. Itisberga, jhre Begräbnuß bekommen/ deren Reliquien noch alda vorhanden. Es gibt viel Moraß herumb / vnd ist deßhalben diese Statt vbel zu belagern. Gleichwol so haben die Frantzosen anno 1641. vom 19. May/ biß auff den 16. Julii / jhr also zu gesetzt/ daß sie solche damaln durch accord eroberten. Weilen sie aber/ bey jhrem Abzug/ die Aussenwerck nicht gar geschleifft/ so haben sich die Spanischen darein gelegt/ vnd die Frantzosen in der Statt also genöthiget / daß sie / auß Mangel Proviants / endlich den 7. Decembris N. C. dieses 41. Jahrs/ die Statt den Spanischen wieder mit accord vbergeben/ nach dem bey 1600. Frantzosen / meistentheils nur auß Hunger / vergangen seyn sollen ; vnd ward berichtet/ daß ein Katz für 5. fl. ein Hund für 15. fl. ein Ratt/ Mauß für 30. Stüber verkaufft worden, Ja / daß viel Soldaten die Riemen von den Brustharnischen abgenagt / vnd verzehret / auch des Commendanten/ oder Obristen darinn/ Jaghunde zerrissen/ vnd auffgefressen haben. Anno 1482. kam diese Statt/ durch Verrätherey deß Hauptmanns darinn/ so Gelt genommen/ auch an Franckreich / ward aber anno 1492. dem Ertzhertzog Philippo von Oesterreich / hernach König zu Castell/ bey dem gemachten Frieden/ restituirt.

Ariminum.

ARiminum, in Flamminea Italiæ, bey dem Fluß Rubicone, von dem Wasser Arimino, nahe darbey gelegen/genannt/Der Umbrorum Colonia, von den Römern erbawet/anno vor Christi Geburt/270. zur Zeit Ptolemæi Lagi, Königs in Egypten / vnter den Consulibus P. Sempronio vnd Appio Claudio, von Kayser Augusto erweitert / vnd von den Liburnis zerstört / vnd von dem Kayser Diocletiano wieder auffgerichtet.

Arles.

ARles, Arelatum, allda die Könige von Burgund vor Zeiten Hoff gehalten/wie Guntherus sagt:

Quodque caput Regni sedesque fuisse vetusti,
Fertur Arelatum priscorum Curia Regum.

Von welcher Statt/das Arelatensische Königreich den Namen vnd in sich das Delphinat/die Provintz/ das Hertzogthumb Savoia, die Grafschafft Burgund/vnd den grösten Theil vom Schweitzerland/ die Statt Solothurn / vnd andere mehr biß nach Zürch vnd Basel begriffen hat: Solches hat König Rudolphus in Burgund dem Kayser Conrado II. durch Testament vberlassen / welcher es zum Teutschland gebracht hat/dahero der Churfürst von Trier sich noch einen Ertzcantzler durch Gallien (als welches vorzeiten auch zum Römischen Reich gehört hat) vnd das Königreich Arelat nennet: Kayser Carolus IV. aber hat diß Königreich Arelat vmb eines schlechten Geniesses willen (eine Mittagsmahlzeit zu Villa nova bey Avignon Limn. Jur. publ. L. 1. c. 9. n. 9. cum allegat.) dem König in Franckreich geben: Vnd hat solches Geschenck vnd Vbergab hernach dieses Caroli Sohn/Kayser Sigismundus bestettiget/wie solches Diploma in S. Victoris Bibliotheck zu Pariß Aventin. gelesen bezeuget.

Sie

Sie wird heutiges Tages vnter die fürnehmste Stätt in der Provantz gezehlet/die an dem Ort/wo der Rhodanus in das Meer fält/ bey einem Hügel/vnd auff einem sehr fruchtbahren Traidboden vnd gar schön gelegen. Gegen Morgen hat sie eine grosse Pfützen/ da der Feind nicht wohl zukommen kan/ sie hat einen schönen Port oder Meerhafen vnd feine Thor. In der Statt Weinkeller wird ein Gang gewiesen/ da man vor Zeiten vnter dem Rhodano vnd biß nach Nimes hat gehen können. Auff dem Kirchhoff zu S. Honorati weiset man drey grosse Stein 40. Schritt weit von einander gelegen/ welche die Maaß seyn sollen der Sprünge des tapffern Helden Rolandi, Kaysers Caroli M. Schwester Sohn/ welcher in S. Honorati Kirchen begraben worden seyn solle/ nach dem er der Saracener Obristen Malurium mit seiner Hand vmbgebracht/ vnd vor Durst gestorben; darwieder aber die von Blaye seynd/welche sagen/daß er bey jhnen gebohren sey vnd auch begraben liege. Von dem Hauß der Porcelletorum daselbst/ daran neun Knäblein in Stein eingehawen/ wird ein Histori erzehlet: Daß ein armes Weib mit etlichen Kindern von der Frawen dieses Hauses ein Allmosen begehret/ die aber solches jhr verweigert/ vnd sie noch darzu als ein geiles freches Weib außgescholten: daher dieses arme Weib Gott gebeten habe/daß jene Reiche so viel Kinder als ein Schweins-Mutter junge Färcklein auff einmahl gebähren möchte/darauf dann diese Frau neun Knäblein gebohren / davon sie eins behalten/ acht aber der Magd zu ertrencken gegeben hat/welche aber wunderlich beym Leben seynd erhalten vnd die Mutter in ewige Gefängnuß ist gelegt worden. Ausser der Statt an dem Ort La Roquette genannt/ soll der grosse Altar gestanden seyn/ auff welchem man jährlich zween Jüngling den 1. May geschlachtet vnd mit jhrem Blut das Volck besprenget habe/ von welchem Altar die Statt Ara lata sey genennet worden.

Arlon / Arlunum.

ARlon / dieses Luxemburgischen Stättleins Nahmen wird von einem Altar / vnd dem Mond / hergeführet / daß er so viel / als Ara Lunæ, heissen solle / dieweil die Leute an diesem Orth dem Mond / oder der Lunæ, einen Altar vor zeiten im Heydenthumb erbawet / vnd auff solchem dieser jhrer Abgöttin geopffert haben. Vnd vermeinet Joannes Bertelius, Abbt des Klosters Epternach / in seiner Historia Luxemburgensi, daß der grosse vnd sehr berühmbte dem Mond geweyhete Tempel allhie / eben von den jenigen erstlich erbawet worden seye; die auch die gewaltige Antiquität in dem Dorff Egel dieses Landes / von welcher vnten / nicht lang nach Erbawung der vhralten Statt Trier / auffgerichtet haben. Als die zu Arlon hernach Christen worden / haben sie den gedachten Tempel / zusampt dem Altar abgebrochen / vnd / an dessen statt / ein schöne Capell dem H. Martyrer Basilio (al. Blasio) zu Ehren erbawet, welche / in dem Krieg der Frantzosen mit Kayser Carlen dem Fünfften geführt / von jhnen / den Frantzosen / zusampt dem herrlichen / vnd sehr vesten Schloß / so zu oberst des Bergs / auf welchem diese Statt erbawet / vnd fast in mitten derselben / gestanden / vnd davon noch etwas vbrigs da ist / zerbrochen / vnd verwüstet worden ist. Vnd wurde gedachter H. Basilius (al. Blasius!) hernach in dem Carmeliten Closter / so dem Schloß nahend gelegen / verehret; allda die Bürger allhie auch S. Sebastians Capellen erbawet haben. Besagtes Carmeliten Closter aber hat König Johannes in Böheimb / ein gebohrner Graf von Lüxenburg / anno 1342. gestiftet / so seine Gemahlin Beatrix, des Hertzogs von Borbon Tochter / vollendet hat. Es ist aber dieses Closter auch durch die Frantzosen anno 1558. (nach dem sie vorhero / vnd zwar das letzte mahl im Jahr 1543. diesen Ort / durch Vbergab erobert) zusambt der Statt / elendiglich verbrant worden; vnd hat sie die Statt auch in den Jahren 1562. vnd 68. vnvei schone

versehene Fewerbrünsten gehabt: die aber die Burger nach vnd nach/ wie auch die Mönch besagtes jhr Closter wider erbawet haben. Es ist allhie die Pfarrkirche den heiligen Marco, vnd Martino, zu Ehren geweihet/ vnd ist ausser dem Stättlein noch ein schöne Kirch/ auff dem Gotts Acker. Vnd obwoln/ wie gesagt/ Arlon hoch/ vnd gleichsam wie auff einem Berg/ gegen dem Lande herumb zurechnen/ liget/ so hat doch dieses Stättlein gnug lebendiges Wasser. Vnd/ zu deme das Lager sehr lustig / so hat es auch fruchtbare Aecker / Wiesen/ Wälder / Weyde / vnd andere gute Lebens Mittel vberflüssig herumb/ vnd liegt dieser Ort nur vier Meilen von seiner Hauptstatt Luxemburg/ gegen Morgen/ vnd hat vom Abend vnd Mitternacht/ den Ardenner Wald/ vnd Lothringen von Mittag. Es seyn von hinnen gewesen Bartholomæus Latomus, ein berühmbter Mann/ vnd deß Erasmi Roterodami guter Freund / vnd Maternus Cholinus, weyland des Raths zu Cöln/ vnd ein trefflicher Buchdrucker. Anno 1604. den 11. Novemb. eben auf dem Marckt/ der jährlich an solchem Tag allhie gehalten wird/ auch sehr berühmt/ vnd ansehenlich ist/ sind 4000. Holländische Reuter kom̃en/ vnd haben vnversehens 2. Thor eingenommen/ etliche vmbgebracht/ etliche/ sampt statlicher Beuthe/ mit sich gefangen hinweg geführt. Es hat dieses Stättlein Marggraffen Titel/ vnd ein grosses Gebiett/ in dem/ vnter andern Orten/ auch das Stättlein Verton gelegen. Auff ein halbe Meil von Arlon / gegen Luxemburg/ sihet man das Nonnen Closter/ vnd Abbtey Bardenburgh/ Frantzösisch Claire Fontaine genant/ so Cistercienser Ordens / vnd ein sehr lustiger Ort in dem Gehöltz/ allda in der Kirchen sehr alte Gräber etlicher vornehmer Personen/ vnd sonderlich der Luxemburgischen Fürsten/ zu sehen seyn.

Arnheim.

ARnheim / Arnhemium. Diese Statt ist das Haupt des vierdten Quartiers in Gelderland/ eine Volckreiche/ vnd

vber alle maß veste/ vnd darzu lustige Statt/ vnterhalb der Schenckenschantz/am rechten Gestad des Rheins/oder/wie einer schreibet/ am mittlern Arm des Rheins/ ein halbe Meil fast von dem Ort/wo sich der Rhein in zwey Theil theilet/vnd von Neumegen/vnd Doesburg/zugleich zwey Meilen. Die Alten nennten diese Statt Arenacium, oder Harenacium, allda die Römische 10. Legion/ Alauda genannt/gelegen; wiewol solcher Nahm hernach auch andern Legionen geben worden ist. Das Wort Arnheim aber/soll so viel/als eines Adlers Heimat/ bedeuten/ dieweiln Ahrn in Niederländischer Sprach ein Adler heisset. Vor Jahren hatten die Hertzogen in Geldern allhie jhren Sitz; heutigs tags wohnen des Landes Statthalter allda/ vnd werden auch an diesem Ort die Rathsversamblungen der Provintzen Geldern/so viel die vereinigten Niederländer davon innen haben/gehalten: daselbst ingleichem die Cantzley des Hertzogthumbs Geldern/vnd der Graffschafft Zutphen/oder die Regierung ist; von der man weiter nicht appelliren kan. Es ist auch da die Rent- vnd Rechen-Cammer von Geldern. Gibt viel Fisch allhie/ auch schöne offentliche / vnd privat Gebäw / darunter sonderlich S. Eusebii, des Martyrers / Pfarrkirche zu sehen/ dessen Cörper von Rom anno 865. nacher Prumen (so ein Abbtey/Benedictiner Ordens/im Ertz-Bistumb Trier/vnd dem Ardenner Wald) vnd von dannen anno 1467. hieher nach Arnheim/oder wie mans ins gemein nennet / Arnem / ist gebracht worden ; da er auch/ nemblich in der besagten Pfarrkirchen/ so vnter der gedachten Abbtey Prumen ist/ ruhet.

Arnßberg.

IST vorzeiten ein Herrschafft gewesen/liegt in Westphalen/ vnd ist noch die Statt vorhanden/ gehört dem Bischoff zu Cölln zu/ es haben sich die Graffen geschrieben/ Graffen von Arnßberg/

vnd

vnd Herrn von dem Westerlande. Wie das Hauß Arnsberg ans Bisthumb Cöllen ist kommen/besihe Crantz in seiner Metrop. lib. 6. cap. 46. Es soll der letzte Graf/Nahmens Gottfried solchen Orth titulo donationis inter vivos sampt der Grafschafft/noch bey Lebzeiten dem Stifft Cölln vbergeben haben. Es schreiben andere / als ann. 1368. deß Ertzbistumbs Cöllen Administrator war Cuno de Falckenstein/sey die Grafschafft Arnsberg durch Kauff zur Cöllnischen Kirchen gebracht/ vnd zugleich das Recht eines Archistrategi oder Kriegs-Generalats (Primipilariatus, Antebellatoris) zwischen dem Rhein vnd der Weser/ mit dem Gelait/ daß sie zu gebieten haben/ damit ohne jhren Willen in deroselben Landsgelegenheit / niemand Schlösser oder Vestungen dadurch ein Kriegs Volck dieser Orthen zuführen / oder andere Gelaits Freyheit möchte verhindert werden/erbawen dörffte. Diese Statt Arnßberg wirdt in die alte vnd newe getheilet: Ist von Graff Salentin von Isenburg/ Ertzbischoff von Cöllen mit schönen Gebäwen gezieret worden.

Arnsheim.

ARnsheim/ zwischen Creutznach vnnd Altzey/ in der vndern Pfaltz gelegen/ist ann. 1471. dieses Stättlein von Pfaltzgraf Friederich Bellicoso, in dem Krieg/ so er wider seinen Vettern Pfaltzgraf Ludwigen Käysers Friderici IV. Hauptman geführt/erobert/Mauren vnnd Thürnen niedergeworffen/die Gräben geschleifft/ die Bürger gebrandschätzt/18. vom Adel/42. Reysige/vnd 40. Fußknecht gefangen/diese Letzte nach Altzey geführt vnd ertränckt worden. An. 1504. in dem Bäyrisch Pfältzischen Krieg/ist auff Befehl Graf Emmichs von Leiningen/so der Mordbrenner in der Pfaltz Vorgesetzter damals gewesen/ auch diser Ort mit einer schönen vnd newen Kirchen/ abgebrandt/vnd auß dem Grund erbärmlich verhergt worden.

Arnstatt.

ARnstatt/ Æthopolis, ist von König Merwig / der vber die Francken vnnd Thüringer gesetzt war /zu bawen angefangen / dann als jhm etlich Oerter in Thüringen wolgefielen/ bawet er hin vnd wider/ vergönnet auch frembden Bilgern vnd Vertriebenen/daß sie da bawen möchten/besonders zu Erffurt vnnd Nordhausen/ vnnd andern Oertern mehr. Doch ward solches wegen vilfaltiger Krieg/die sie damals mit der Hunnen König vnd andern widersetzlichen Völckern führten/ nicht zu End geführt/ sondern verblieb biß vmb das Jar Christi 458. da ist sie von den Grafen zu Schwartzburg/die nit für langen Jaren zuvor jr Schloß auf dē Schwartzwald gebawet/ erweitert worden/ vnd hat also von Tag zu Tag zugenommen/ biß sie in ein zierlich Stättlein erwachsen / vnnd zu einem Sitz vnd Hoffhaltung der Grafen von Schwartzburg worden ist / die sie nachmals ferner mit zweyen Kirchen gezieret. Es ist Arnstatt keine grosse Statt / aber wol gebawet. Jm Schloßgarten seynd solche herrliche Wasserkünste / dadurch man das Wasser biß in mediam aëris regionem solle treiben können / daß es schneyet vnd regnet.

Sie hat Anno Christi tausent/ fünffhundert vnd achtzig sehr grossen Schaden gelitten durchs Fewer/welches auß deß Burgermeisters Hauß am Marckt entsprossen/ der auf einen Sontag in heisser vnnd dürrer Zeit/ seine Rinne deß Dachs/ mit heissen Bech begiessen wöllen/ darauß ein solcher Schad vnd Elend entstanden / daß die Statt nahend halb verbrunnen ist. Disen Brand beschreibt Wendelinus Helbachius/ mit diesem Disticho, darinn zugleich die Jahrzahl begriffen.

AethopoLIs sæVos VastatVraMœna per Ignes.
EheU non sentIs qVanta sIt Ira Dei.

Es sollen dadurch 378. Herdstätte die Reichesten vnd besten Häusser/sampt einer Kirche/Pfarr- Schule/ vnnd Rathhauß jämmerlich weg-

weggebrandt/ein Mann vnnd Weib auch viel Vieh verdorben seyn. Der Burgermeister ist mit seinem Weibe entlauffen.

Arpos.

ARpi oder Arpos, in Apulia Italiæ, von Diomede, Könige Ætoliæ erbawet/sonst Argirippa genannt.

Aquileja.

AQuileja oder Aquilia, eine Hauptstatt Transpadanæ Italiæ an dem Meer/ vor Zeiten der Venediger / von Aquilo einem Trojaner genannt vnnd gebawet/ nachmals Anno Christi 454. von Attila, König der Hunnen vnd Gothen zerstöret/ jetzundt ist es ein armer Fischerhoff/genannt Algar.

Arras.

ARrasist die gröste vnnd Hauptstatt in Artois oder Artesia, die Völcker in diser Statt werden vom Käyser Ju io Attrebates genennet; ist von Natur jhrer Gelegenheit eine Vestung/ mit Mauren vnd Thürnen also bewahrt/daß sie ohne langwirige Belagerung nicht leichtlich mag erobert werden. Derohalben sie Jacobus Meyerus Lib.15. Annal. Flandric. nicht vnbillich einen Schild/ Wall/ vnd Mawr deß gantzen Flandern/ so gegen Nidergang der Sonnen gelegen/nennet. Diese Statt wird durch besondere Vmbgänge der Mawren in zwey Theil abgetheilet/deren ein Theil la cité die kleine Statt genannt/ dem Bischoff/ das ander aber la villé die grössere Statt/ dem Fürsten zugehöret. Jenes ist gar schön/doch kleiner/vnd mit der Hauptkirchen/welche zu Ehren der Jungfraw Marien erbawet/gezieret: Allda eine herrliche Bibliotheck oder Buchkammer von geschribenen vnd andern Theologischen Büchern gesehen wird. Das

ander Theil aber der Statt ist vil weiter von wegen der schönen Häuser/ Breyte der Strassen/ vnnd deß weiten Marcks halben gar lobwürdig. Auch macht diß Orth ein Abbtey/ so S. Vasto zugeeygnet/ vnnd die andere Mönchsgesellschafften mit Reichthumb vbertrifft/ gar berühmbt. Die Wohnhäuser diser Statt/ haben neben andern vilen Nutzbarkeiten vberauß grosse vnd weite Weinkeller/ in welchen zur Zeit der Belägerung die Einwohner jhren Vnderschleiff haben. Man machet allda ein schöne vnd zarte Leinwadt. Hat einen schönen vnd grossen Platz/ stattliche Gebäw/ vnd stehen die Häuser alle/ sonderlich in der grössern Statt / auff weiten Gewölbern / damit die Innwohner sich zur Zeit einer Belagerung darinn auffhalten können. Vnd seyn die Keller auch sehr tieff/ vnnd gepflastert. In der gedachten kleinern/ lustigen/ vnd sehr bevestigten Statt/ oder la Cité, stehet das Münster/ oder die Bischoffliche HauptKirch zu vnser Frawen/ ein vortreffliches Gebäw/ in welcher ein Wachskertze bey dem Grab deß Bischoffs Lamberti, wider die Pest/ zu sehen/ welche niemals abnimmet/ wann man sie schon bißweilen 2. vnnd mehrere Stunden brennen läßt; wie von solchem Wunderwerck Aubertus Miræus, in Fastis Belgicis, p. 354. seqq. gar weitläufftig schreibet. In dem Atlante minor. Mercatoris wirdt auch einer sonderlichen Manna gedacht/ so mit köstlichen Steinen eingefast seye/ vnd zu Atrecht auffbehalten werde/ so es/ zum Zeiten deß H. Hieronymi, in disem Lande geregnet habe. Die Ansehenliche Abbtey zu S. Vaast/ oder Vedasto, hat in die 20. tausendt Gülden jährliches Einkoiffen/ vnnd von dem ersten Bischoff S. Vedasto, welcher vom Remigio, Ertzbischoffen zu Reims/ vmbs Jahr 531. hieher gesetzt worden/ vnd vmbs Jahr 540. gestorben/ allhie den Nahmen hat/ dessen Anfang/ vnd Grund / er selber an dem Gestade deß Bächleins Crientio geleget/ vnd da auch begraben worden. S. Aubertus/ der 7. Bischoff/ hat solches Kloster hernach vermehret/ vnd sonderlich König Theodoricus auß Franckreich/ gantz reichlich begabet/ der auch allda/ mit seiner Gemahlin Doda, begraben liget. Der erste Abbt allda ist

Hatta

Hatta gewesen/ deme S. Hadulfus succedirt. Von Atrecht seyn gewesen 2. vortreffliche Männer/ nemblich Carolus Clusius, so zu Leyden in Holland; vnd Franciscus Balduinus, so zu Pariß/ begraben ligen. Von diesem schreibet vorgemeldter Miræus, in elogijs Belgicis, p. 82. also: Franciscus Balduinus J C. duarum maximarum scientiarum summos apices complexus est, Iuris civilis, & Historiæ. Dicere enim solebat, & scripto edito, ut Posteritas exaudire posset, professus est, Historiam cum Iurisprudentia conjungi oportere; hanc sine illa cœcam videri. Damit wir aber auch etlicher der letzten Belagerungen dieser Statt gedencken/ so ist dieselbe Anno 1477. durch König Ludwigen den Eilfften in Franckreich eingenommen worden; aber Anno 1492. bekam solche Käyser Maximilianus I. wider/ für seinen Sohn/ Ertzhertzog Philipsen/ durch Hülff 4. Jünglingen/ welche der Frantzosen Herrschung vberdrüssig/ die Statt verrathen haben; Anno 1597. hätten sie die Frantzosen wider bekommen können/ wann es jnen nicht an einem Petarden ermangelt hätte/ als jhnen der dritte in den Graben gefallen war. Der Mareschall von Biron/ (der sich lang in einem Hauß gewärmet) nahm daher Vrsach/ sich zuruck zu begeben/ nach dem er/ nicht ohne Fluchen/ gesagt hatte/ daß Arras/ in Mangel eines Petards/ vnnd wegen Kargheit/ so man in allen Dingen/ ausser in der Bullschafft/ in acht nehmen thäte/ jhnen entgangen were; Aber Anno 1640. den 13. Junij/ haben dise Statt die Frantzosen mit Ernst belagert/ vnnd den 10. Augusti hernach mit accord erobert; Vnter den Thoren allda seyen die Porte von Amiens/ von Baudimont/ von Mioten/ S. Nicolas/ von Rouville, vnnd die Porte der kleinen Statt/ vber deren einer damaln geschrieben gestanden:

Si les François prendront Arras,
Les Chats seront mangez des Rats,

Das ist:

Wann die Frantzosen Arras durchmessen:
So werden Ratten die Katzen fressen.

Theils/als Johan. Heinrich Hagelganß/ in Beschreibung Artois/ p. 48. setzet die Frantzösische Wort ein wenig anders; vnnd gibts also auff Teutsch: Wann die Mäuß werden die Katzen fangen/ alsdann werden die Frantzosen der Statt Arras Meister werden. Aber solcher Hochmuth/wie zu en geschehen pfleget/that kein gut/vnd haben/nach der Eroberung/die Frantzosen hergegen/vnter andern/ diese Reimen gemacht:

Pour prendre Arras ce grand & effroyable Rat
Il suffit un Chastillon, sans employer un Chat:

Das ist: Dise grosse vnd schröckliche Mauß Arras zu fangen/ ist ein Kätzlein gnugsamb/vnd bedarff man keiner Katzen darzu. Dardurch sie dann den Marschall von Chastillon verstanden haben. Vnd ist von solcher Zeit an/ biß daher/Atrecht/ oder Arras/ in der Frantzosen Gewalt.

Arhusen/Arrhusium.

DJeses ist eine auß den 4. fürnembsten Stätten in Nord Jüdtland/vnd zwar eine Bischoffliche Statt. Der Nahm soll so viel als ein Rudershauß heissen/ weil Aar in Dänischer Sprach einen Ruder bedeutet/ oder aber derselbe von den Völckern Harudibus herkommen. Ist gantz ein Meerstatt/vnd an dem Rand deß Balthischen Meers/ in dem Morgen Theil diser Peninsel/oder Cimbricæ Chersonesi, vnd gegen der Insul Samson oder Samsoë vber/ vnd gar wol gelegen/ allda Wälder/ vnnd in denselben allerley Wild/ auch Wiesen vnd fruchtbare Ecker/ vnnd zwar bessere als an andern Orthen deß Nord Jüdtlands/anzutreffen seynd: Wie dann dise Gegend mitten gleichsamb in besagtem Lande gelegen ist. Sie ist wegen deß Meerhaffens ein grosse Handelsstatt/ welche das groß Vorgebürg Helleins sehr berümbt macht. In der prächtigen S. Clementis Kirchen seynd der Bischoffe/ Prælaten vnd Edelleuthe Begräbnusse zu sehen. Vnd ist allhie D. Olaus Worm oder Wurm/

Wurm / Medicinæ Professor bey der Hohen Schul zu Koppenhagen/Ann.1588.gebohren worden. Das Bistumb allhie/ soll im Jahr 1014.angerichtet worden/ vnd der erste Bischoff Poppo gewesen seyn. Ann.1644.eroberte der Oberste Wrangel diese Statt.

Arzilla.

ARzilla von den Aphricanern Azella genandt / ist ein gar weite Statt von Römern auff das Gestade deß Meers Oceani gebawet/ von dem Herculischen Meer vngefehr siebentzig tausendt Schritt gelegen/ von der Statt Fessa aber bey die hundert vnd viertzig. Ist vor Zeiten vnderm Gebiet deß Fürsten von Septa gewesen/ welcher zu der Zeit den Römern zinßbar war / darnach von den Gothen erobert/vnd vnder derselben Gewalt bey zweyhundert vnd zwantzig Jahr verblieben/ biß die Engelländer sie mit streitbarer Hand erobert/ vnd mit Schwerdt vnd Fewer verheeret haben/ daß schier kein Mensch darvon kommen/ vnd also in die 30. Jahr öd vnd vnbewohnet gelegen/darnach aber zun Zeiten Bischoffs Cardouæ (welcher damals vber Mauritaniam regiert) ist die Statt widerumb ernewert / an Reichthumb zugenommen/ vnd vest gemacht worden. Die Einwohner waren reiche/gelehrte/ streitbare Männer/das Land darumb ist geschlacht/vnd trägt allerley Geträid vnd Gemüß. Weil aber das Gebirg vber 10. Meil Wegs darvon gelegen ist/ mangelts jhnen an Holtz/brauchen Kolen darfür/ welche von Haraide dahin gebracht werden. Im Jahr 1471.den 27. Augusti ist sie vnversehens von den Portugalesiern bestritten vnd eingenommen/ die Einwohner sind allesampt in Portugal gefänglich geführet/ vnder denen auch Machumet der König von Fessa, damals noch ein Kind von 7. Jahren/ mit seinem Schwesterlein/ auch desselben Alters/ gefangen worden. Wie Ioannes Leo Africanus meldet.

Aschaf-

Aschaffenburg.

ASchaffenburg/ ein Schloß vnnd Statt/ so da ligt fünff Meil von Franckfurt/ nicht weit von dem Wald/ der Spessart genandt; die Statt ist nicht groß/ aber das Schloß prächtig/ mit trefflich schönen vnd sehr vilen Zimmern erbawt/ vest vnd weit: Allda die Churfürsten zu Mayntz/ sonderlich Winters Zeiten pflegen Hoff zu halten; darvon der Prospect, weil es etwas hoch ligt/ auff den nahend fürüber lauffenden Mayn/gar schön ist. Der Keller/so vmb das Schloß gehet/ solle so hoch vnnd weit seyn/ daß man darinnen zum Ringel rennen kan. Dieses Schloß soll zu erbawen angefangen haben Ann.1122. Adelbertus oder Albertus I. Ertzbischoff vnd Churfürst zu Mayntz/so Anno 1137.gestorben/ wegen deß newgeweyheten Bischoffs zu Würtzburg/ (wider welchen der Käyser einen andern in dasselbe Bistumb hat setzen wollen) deß Kaysers Zorn förchtende/ wider den Gewalt/ so von jhm beschehen möchte: Vnnd ist von dem nahend fliessenden Wässerlein Aschaff/ Aschaffenburg/ vnnd Schaffnaburgum, genandt worden. Conradus Tertius Churfürst/ so Anno ein tausendt vierhundert vier vnnd dreyssig gestorben/ hat solches Schloß weiter/ wie auch sein Nachfolger Theodericus, prächtiger erbawet/ vnnd mit vielen Gebäwen gezieret: Welcher Theodericus Anno 1459. allhie gestorben/ vnnd in die Stiffts Kirchen allda begraben worden. Marggraf Albrecht von Brandenburg hat dieses Schloß angezündet; Anno ein tausendt sechshundert ein vnd dreyssig im Novembr. ist diese Churfürstliche Winter Residentz vom König auß Schweden Gustavo Adolpho/ ohne Schwerdstreich/einbekommen worden; Vnd hat nachgehends durch den Teutschen Krieg vil erlitten.

Aschenburg.

ASchenburg in Sycambria, das ist/ Gellern oder Jülich/ ist zerstört/welches Ort jetzund ist vnder der Herrschafft Bergen.

Aschers-

Aschersleben.

ASchersleben/ Ascania, ein alte Statt/ allda die alte Grafen von Anhalt vnd Ascanien/ folgents Fürsten/ vor Zeiten Hof gehalten haben. Dise Statt ist nach deß Fürst Otten zu Anhalt / der an. 1315. gestorben/ Wittib tode/ sampt dem Gebiet an dz Stifft Halberstatt komen. Deren Bischoff jhr Landsfürst ist. Man lieset von diser Statt/ daß es allda eine schöne Stattmauren von Quaderstückē/ auch Kirch vnd Thurn von dergleichen Steinen habe/ vnd lige nahēt darbey der grosse Gatterslebische See: sie aber auf einem sehr fruchtbaren Traidboden/ vnd werde noch vnter die Hanseestätt gerechnet / allda es auch vor dem letzten Teutschen Krieg wol gestanden seye. Ann. 1183. soll die Statt von Landgraf Ludwigen in Thüringen vnd Hessen zerstört worden seyn. Ann. 1643. muste sie sich an die Schwedisch-Königsmärckische auff Discretion ergeben.

Astir, oder Astigis.

AStir, Astigis, Eciia ein Landstatt Hispaniæ Bæticæ, ist also genennet von Astir Memnonis Wagenmann / welcher da sein Herr vor Trojen erschlagen ward/ in Hispanien geschiffet/ dise Statt erbawet/ vnd jhr seinen Namen gegeben hat/ wie Tarapha schreibet. Dieser Statt Reichthumb bestehet am meisten in Wollwerck / darumb daß der Boden rings vmbher gute Waide vnd Futerey für die Schaaf gibt/ daher man auff allen Feldern/ Büheln vnnd Thälern vnzehlich viel Schaaf herumb weiden sihet. Die Einwohner haben grossen Gewinn/ zum Theil von jhren eigenen Schaafen/ zum Theil von der Woll / so die Bauwren auff besondere Zeit darinn zum Marckt bringen. Darzu ist jhnen gar dienlich eine Bach/ welche sie auff jhre Spraach Chenil nennen / entspringt nicht weit von der treffentlichen Statt Granaten / in dem Schneegebürg / welches Wasser die Woll zu reinigen vnnd zu waschen / auch die

Kranckheiten deß Viehes zu heylen/ vil besser ist/ dann andere. Diß Wasser fleust hie von dannen in die Granatische lustige Felder/ zertheilet die Statt Granat in zwey Theil/ vnnd vnderscheidet durch einen Thal das eine Theil/ welches Al Hambra, von dem andern/ so Al Cazaua heiß/ vnd wird Darrus gemeiniglich aber Al Riode-Loro genannt/ ist den Einwohnern zu dem Seydenwäschen gar dienlich/ vnd wirdt in demselben Fluß auch außerlesen/ gut Gold gefunden. Von dannen fällt diser Fluß durch ebene Weyden vnnd Acker/ welche sie Lauegade Granada nennen/ da er auch einen andern Nahmen bekompt/ vnnd heist Al Rio Frio, fleust an dieser Statt/ vnd wirdt wider mit einem andern Nahmen Al Rio Chenil genandt/ allda eine schöne Brück auß Quadersteinen gemacht/ darüber man einen Zugang zu der Statt hat. Nahe hierbey ist das Gericht Al Roillo geheissen/ allda sihet man eine vberauß grosse Säul auß einem Stein gehauwen/ davon die Vbelthäter nach verdienter Straff einen halben Sprung thun/ vnnd gute Schwanckent geben. Die Chronick Vasæi erzehlet diese Statt vnder die Hispanische Bisthumben. Die (sagt er) in der Provintz Betica vnder Hispalis war/ ist jetzt ein Archidiaconat der Kirchen zu Hispalis, wo anders meine Memorien nicht fehlet. Astigis aber war ein nahmhaffte Statt/ vnd ein bey Einkunfft der Römer/ jetzt nicht vnedel/ vnd wird ins gemein Eciia geheissen.

Athenæ.

Athenæ, Athen/ eine gewaltige Statt in Attica, vnnd Eubæa von Cecrope dem ersten König der Atheniense 1558. ante N.C. angefangen/ von der Göttin Pallade oder Minerva genandt/ sonsten Diadas oder Orchomenen genandt/ ist jetzundt zerstöret vnnd verwüstet. Es ist in dieser Statt/ da sie noch in flore gestanden/ ein herrliche vnnd fürtreffliche hohe Schul gewesen/ darinnen die besten Philosophi, derer Bücher wir noch haben/ gelehret/

lehret/ dahin alle fürnembste Römer/ jhre Kinder einen weiten Weg studierens halben schickten/ teste Laërtio: Vnnd Cicero schreibet also an seinen Sohn/libro 1. Offic. Quanquam te, Marce fili, annum jam audientem Cratippum (idque Athenis) abundare oportet præceptis institutisq; Philosophiæ, propter summam & Doctoris authoritatem & urbis: : quorum alter te scientia augere potest, altera exemplis: tamen ut ipse ad meam utilitatem semper cum Græcis latina conjunxi, neq; id in Philosophia solùm sed etiam in dicendi exercitatione feci, idem tibi censeo faciendum, ut par sis in utriusq; orationis facultate. Solon ein auffrichtiger vnd gerechter Mann/hat besondere Satzungen/ in der Statt Athen gemacht/ vnd die Satzung seines Vorfahren Draconis, welche vnträglich vnd nicht zu halten/denen auch so vil schwere Pœn angehenckt waren/abgeschafft: Neun Meil von Athen gegen der Sonnen Niedergang/ ligt die Statt Megera, darauß Euclides der treffliche Geometra vnd Mathematicus gewesen/ diese Statt ist durch den Türckischen Käyser Mahomet deß Nahmens der ander/vmbgekehret vnd vertilget worden/zur Zeit als er Constantinopel eingenommen/ auch gantz vnnd gar verstöret/ daß jetzt nichts dann Fischer Hütten da zu finden/ wie Laonicus Chalcocondyles Athenienſis schreibet/lib. 9. de rebus Turcicis.

S. Audmer/Audomaropolis.

AUdomaropolis, in gemein S. Audmer/ etliche nennens mit corrumpirter Spraach S. Omor/ ist noch eine newe Statt in Artesia, hat jren Anfang von S. Audomaro, einem Teutschen/nicht weit von Costnitz bürdig/ welcher ein Prediger allda gewesen/ vnnd das heilige Evangelium/ so wegen der bösen Welt verdunckelt vnnd verloschen/ widerumb rein zu lehren angefangen/ daher Adroaldus ein reicher vom Adel jme ein Schloß vnd Land/Sithiugenannt/

nannt/ein Kloster allda auff zurichten/ vnd zu bauwen/ verehret/ welches von Bertino/auch einem Teutschen/erbawet/ vnd den Nahmen zu S. Audomari bekommen/zu welchem der H. Abt Bertinus, der deñ auch ein Costnitzer gewesen/ beneben Mommoleno vnd Bertramo kommen/die heilige Lehr deß Audomari angenommen/vnd solche dem gemeinen Volck vorgetragen/ durch welches der Flecken Sithiu also gemehret worden/ daß sie eine Statt darauß gebawet/ vnnd nach jhrem Vorsteher Audomaropolis, oder zu S. Audomari genennet. Dieser Audomarus ist gestorben vmb das Jahr Christi 695. Diese Statt hat ein herrlich vnnd reich Closter/ daher noch 14. andere entsprungen. Zu dieser Abtey gehöret nunmehr die Grafschafft de Arkes/welche Aelte vnnd deß Schloß halben sehr berühmbt: Ligt vier Meyl von S. Audomari. Es ist diese Statt nicht groß/ doch Volckreich/ von schönem Gebäw / bevorauß aber die Abtey. Nicht weit von dieser Statt ligt ein berühmbter See/ so da stäts fleusset/in welchen hernach ein Wasser/ Aa oder Ha genannt/ lauffet. In diesem See stehen vil Insuln/ welche/wann man ein Seyl an die Sträuchlein bindet/ fortgezogen werden können / darunter halten sich Winter vnd Sommerszeiten die Fisch. An diesem See ligt auch ein vortrefflich Kloster/ Clermartes genandt/ Berhardiner Ordens.

Avesnes, Avesnia, Avenna.

EIn stattliches vnnd sehr vestes Stättlein/ an dem Wässerlein Gepre/in Hennegöw/jetzo dem König in Spanien zuständig. Von hinnen ist der sehr dapffere Kriegs Obriste/vnd deß Hertzog Henrichen deß Ersten zu Braband Marschalck / in dem Krieg wider den Saladinum, Jacobus, zugenannt/ Avennensis, bürtig gewesen/ der An. 1291. bey Assur/ als er eine grosse Menge der Barbarischen Leuthe erlegt hatte/ glorwürdig vmbkommen ist.

Es ist noch ein anders Avenna Comitis zugenant/oder Avenes le Comte, in Artois/vnd 4. Meilen von Atrecht gelegen/ so ein vornehmer Fleck ist.

Anfa.

Anfa.

ANfa oder Anafa, eine gar grosse Statt/von dē Römern am Gestade deß Oceanischen Meers gebawet/könte jrer lustigen Gelegenheit halben mit allē Stätten in gantz Africa streiten. Jre ebne (außgenoñen gegen Mitternacht/da sie das Meer hat) erstreckt sich in die Länge schier bey 50000. Schritt. Da sind wunderbarliche vñ künstlich gebawte Kirchen/vil Werckstätte vñ tapffere Palassen gewesen/dessen die alte warzeichen gnugsam zeugnuß geben. Allda waren weite Gärten/gaben allerley Frücht/sonderlich Melonen vnd Citronen/welche gemeinlich im halben Aprilen zeitig werden. Drumb die Einwohner solche Frucht gen Fessa zum Marck führen/dañ sie daselbst eher als zu Fessa zeitigen. Jre Kleider sind sauber vñ höfflich/haben allezeit nachbarliche gute Freundschafft mit den Portugalesern vnd Engelländern gehalten/vnd seind vil gelehrter Leut allda. Es sol aber diser Ort vmb zwoer Vrsachen willen verwüstet seyn. Erstlich darumb/dz sie zu hefftig nach Freyheit gestrebet/ darnach weil sie jr Raubschiff hätten/ damit sie denen von Gades vnd den Portugalesiern viel Vngemachs zufügten/daher der König von Portugal beweget worden/50. wolgerüste Schiff wider die Statt abzufertigen/darauß vnter den Einwohnern ein solch schrecken entstanden/ daß sie alles genoñen/ was sie mit tragen mögen/vnd entflohen sind/ etliche nach Rabatum, die andere nach Salam, vnd haben also dem Feind die Statt zu plündern verlassen. Da aber deß Portugalesischen Königs Hauptman für die Statt kam/ vnd jhm vnbewust/ daß die Bürger sich in die Flucht begeben/ hat er seine Schiff zum vortheil in Ordnung gestellt. Demnach er aber verständiget worden / was es mit der Statt für ein Gelegenheit hätte/hat er das Kriegsvolck in die Statt geführet/vñ auf einen Tag gar verwüstet/die Häuser zu Eschen verbrant/vnd die Mauren gleich der Erden geschleiffet/daß sie noch biß auf den heutigen tag vnbewohnet bleibet/ vnd ist dise verwüstung geschehen im Jahr Christi 1486.

Avignon.

AVignon oder Avenion, eine alte Statt am Rodan / ist etwa der Päpste Wohnung gewesen. Dañ Ioh. 22. Papst / hat de Päpst. Hof dahin gezogen / ist da blieben mehr dann 60. Jahr. Vnd wie Michaël Ritius davon schreibet / ist sie gewesen einer Königin von Neapolis / die hieß Johaña / die war dem Papst von wegen jhres Reichs eine grosse Sumña Gelds schuldig / gab jhm Kauffsweiß dise Statt dargegen. Welches geschehen seyn soll An. 1343. nach Außweisung einer Schrifft im Palatio. Daselbst haben die Päpste auß Forcht etlicher Käyser in die 70. Jar lang Hof gehalten / ist noch ein Fluchthauß der Päpsten / so sie mit den Käysern spañig oder zu Rom nit sicher waren.

Als der Papst Gregorius XI. den Päpstl. Stul An. 1376. wider nach Rom transferirt, hat hernach allwegen ein Legat in deß Papsts Namen über dise Statt vnnd Land zu gebieten gehabt / so alle 3. Jahr abgewechselt: Neben disem hat es in geistlichen Sachen auch allhie einen Ertzbischoffen / vnd im Lande 3. Bischöff. Es ligt die Statt in einem weiten Begrif / auf einem sehr lustigen vnd fruchtbaren Boden / da auff der Ebne die Aecker mit Getraid / die Wiesen voller Kräuter vnd Blumen / die Weinberg mit Reben / die Bäume mit Citronen vnd Pomerantzen gezieret sind / in dem Fluß aber gibt es vil Fisch. Die Mauren der Statt sind von grossen Quaderstücken / vnnd mit lustigen gebogenen Zinnen / als mit einem Krantz gezieret / an welchen die Thürne in gleicher Weite von einander stehen. Die Gräben vmb die Statt sind tieff. Die Gassen der Statt sind weit: Die Häuser vnd Gebäw schön vnd prächtig: Darunter die offentlich in der Zahl von sieben bestehen / daß man nemlich 7. Pfarrkirchen / 7. Collegia der Canonicorum. 7. Nonnen Clöster / 7. Convent / 7. Spitäl / 7. Palläst vnd 7. Thor zehlet. Die Brück vber den Rhodanum, so die letzte ist / 5. Schritt breyt / aber 1300. vnd mehr Schritt lang / hat 23. Schwibbögen / daran 3. das Wasser vor längsten eingerissen: der Papst hat davon 2. Schwibbögen gegen der Statt / sampt der Capel-

pellen so auff der 3. erbawet/ die übrige seynd deß Königs in Franckreich/deme auch die newe Statt/jenseit diser Brücken/ vnten vnd bey derselben die Vestung S. Andreé in der Höhe auf einem Felsen gelegen/gehörig ist/allda stäts Soldaten gehalten werden. Es hat allhie auch ein Inquisition, nicht vber die Juden/ so da grosse Freyheit haben/ nicht vber die Huren/ so da gelitten werden/ sondern wegen der Reformirten Religion zugethanen Personen. Den Juden wirdt in jhrer Synagog von einem Mönch geprediget: sie haben einen eignen Ort in der Statt da sie wohnen/ vnd müssen gelbe Hüt/ die Weibspersonen gelbe Binden vmb den Kopff tragen. Bey der Hohen Schul haben vor Zeiten gelehrt Paulus Castrensis, Andreas Alciatus, vnd Æmilius Ferretus, von welchem an dem Cathedra oder Leß-Stul in der Juristen auditorio diese Wort stehen

Sessio Æmilij Ferreti:

Peritum orno, imperitum dedecoro.

In deß Papsts-Pallast weiset man den Saal / darinn Papst Gregorius der Eylffte die Vornembste der Statt zu Gast soll gehabt / vnnd sie hernach in die Lufft sprengen lassen / vnnd jetzt zum Ballenspiel gebraucht wirdt. In dem alten Pallast ist eine Glocken / so gantz silbern seyn soll / welche verkündigt / wann ein Papst gestorben/oder ein newer erwöhlet werden solle. Die Inwohner / sonderlich die Italianer seynd reich/ vnd treiben grosse Handlung mit Seidenwahren/Tuch vnnd Papier: vnd werden die Tücher sonderlich allhie sehr wol gefärbet.

Aug-

Augspurg.

AUgusta Vindelicorum, Augspurg in Vindelicia oder Rhętia, erstlich ein Dorff am Wasser der Lech gelegen/ wie Celtes sagt: lib. 3. Odarum.

Augusta lyci condita margine
Claris abundans inclyta civibus.

Ist jetzund ein Reichsstatt in Schwaben/ An. 1220. vor Christi Geburt/ zu bauwen angefangen/ darnach von Claudio Druso erweitert/ der hat sie seinẽ Stieffvatter Käyser Augusto zu Ehren Augusta genant/ hat vorhin Sisaria von der Göttin Cisa oder Iside Cerere

(daher

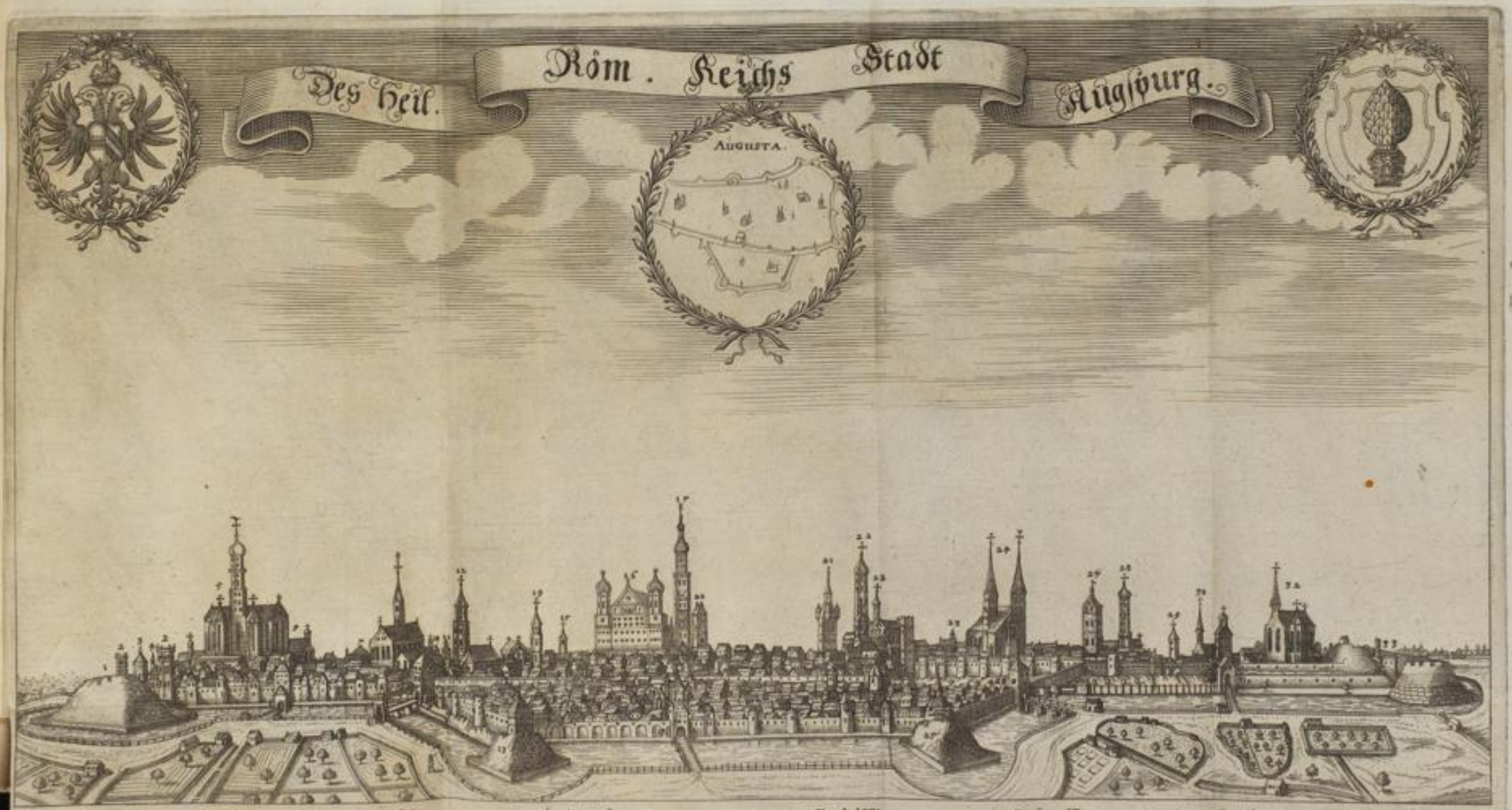
spurg in Vindelicia oder R
sser der Lech gelegen/ wie Ce

margine
yta civibus.

haben/ An. 1220. vor Christi
ch vom Claudio Druso erw
ser Augusto zu Ehren Aug
Göttin Cisa oder Isidе Cere
(daher

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Des Heil. Röm. Reichs Stadt Augspurg.



1 Rothe Bastey.
2 Wasser Thurn.
3 Roth Thor.
4 Spittal.
5 S. Ulrich.
6 Schwibogen.
7 Sigelhaus.
8 Dominicaner.
9 Vogel Thörlen.
10 S. Catharina.
11 Göginger Thor.
12 ". Moritzen.
13 Iacober Bastey.
14 S. Anna.
15 S. Affra Thurn.
16 Rathhaus.
17 Berlach Thurn.
18 S. Iacob.
19 Iacober Thor.
20 Baarfiesser Thor.
21 H: Creützer Thor.
22 H. 4. Kirchen.
23 S. Iohann.
24 der Dom.
25 Blatter Bastey.
26 Halblatter Thörlin.
27 Unser Frauen Thor.
28 Iesuiter.
29 S. Görgen
30 S. Steffan.
31 Stefinger Thor.
32 Under Gollz Aecher.
33 Lug ins Land.

Iohan Philipp Steudner exc Augusta.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

(daher die Statt zum Wapen einen Tannzapffen oder Tannapffel führet/ die Fruchtbarkeit des Landes anzudeuten) geheissen/ die allda geehret worden/ welche von Japhet des Sohns Noe Kindern bewohnet vnd angefangen. Etliche wollen sie sey vor Troja/ vor der Kinder Israel Außzug auß Egypten / vnd vor Rom 510. Jahr gestanden. Ist mit Mauren befestiget / von den streitbaren Weibern Amazones genannt / oder wie andere wöllen / geplündert vnd erobert von Marthesia der Königin Amazonum, 600. Jahr vor Erbawung der Statt Rom. Sie ist von den Einwohnern von Holtz vnd Koth/ wieder auffgerichtet / vnd von Gebäwen fort vnd fort zugenommen : Andere setzen jhren Anfang / anno vor Christi Geburt 1129. Jetzo ists eine sehr wehrhafftige Statt an Mawren/ Thürnen/ Pasteyen/ Gräben vnd allerley Handgeschütz/ deren auch etliche grosse Häuser voll seyn/ so ist die Statt darzu Volckreich / vnd an allen Gewerben/ sonderlich des Barchents vnd Bomesins / sehr berühmt vnd vortrefflich. Die Gemein arbeitsam/ viel die sich jhres Glücks benügen/ etliche der Kauffleut / sind zu Edlen vnd Freyherren/ ja auch zu Graffen geschlagen/ die auch ein solch Vermögen haben/ daß sie im Jahr Christi/ 1517. den Dürfftigen/ so der Statt verwand/ vnd eines erbarn Wandels sind / bey 100. Häuser auß jhrem Gut in Sanct Jacobs Vorstatt gebawet haben / vnd das wird die Fuggerey genannt. Die Policey ist auch daselbst dermassen bestellt/ daß man schwerlich etwas tadeln kan. Die Religion betreffent/ so ist Sozimus der erste Bischoff vmbs Jahr Christi 618. daselbst gewesen/ welcher 18. Jahr im Bistthumb gesessen. S. Bonifacius hielt zu Augspurg anno Christi 710. auß Befelch Pipini einen Synodum/ kurtz darnach hat Bischoff Zeiso / vnser Frawen Thumbstifft gebawet. Anno Christi 959. ist Johannis Pfarr auffgericht/ vnd acht Jahr darnach S. Stephans Kloster / vor die edlen Töchter gestifftet/ Die Probstey vnd S. Peters Kirchen sind anno Christi 1067. gestifft / anno 1460. ist der Carmeliten Closter S. Annen genandt/ verbrant. S. Annæ Kirch ist anno 1322. von

den Bürgern zu Augspurg erbawet / dabey ein Kloster welches der Rath vnser Lieben Frawen Brüder/mit aller Zugehörde abgekaufft/ vnd darauff anno 1531. die Schul allda angerichtet hat. Anno 1474. auff S. Peter vnd Paulus Tag/ war zu Augspurg ein solcher grosser Sturmwind/ daß er vmbwarff die newe Kirchen zu S. Vlrich/vnd erschlug 33. Menschen sampt dem Pfarrherrn. In dieser Statt ist anno 1530. der allerberühmste Reichstag gehalten worden/ vnd haben die Christlichen Fürsten vnd Stände: Hertzog Johannes Churfürst zu Sachsen/Marggraff Jörg zu Brandenburg/ Hertzog Johannes Friedrich/ deß Churfürsten zu Sachsen Sohn/ Hertzog Ernst zu Braunschweig / Philips Landtgraff zu Hessen/ Hertzog Franz zu Lüneburg/Fürst Wolffgang von Anhalt/vnd der zweyer Reichsstätt Nürnberg vnd Reutlingen Abgesandte dem Kayser Carolo V. die Christliche Confession vnserer Religion zu Augspurg Lateinisch vnd Deutsch geschrieben vbergeben / vnd ist dieselbe in des Bischoffs Hoff daselbst zu Augspurg offentlich in Deutscher Sprachen verlesen worden/ am Sambstag nach S. Johannis des Teuffers Tag/ welches war den 25. Junii/ ist auch alsobald in etliche Sprach verdolmetschet/ vnd den vornehmsten Christlichen Potentaten in Europa vbersendet worden/ Sleidanus lib. 7. Augspurg nimpt anno 1533. das Evangelium an/ vnd begehrt an D. Luther/ daß er jhnen zum Dienst deß Evangelii D. Urbanum Regium zu schicken wolt/ Sleid. lib. 9. Anno 1534. wurd die Religions Reformation nach der vbergebenen Glaubens Bekantnuß vorgenommen/vnd wichen die Geistlichen/Münch/Nonnen/rc. auß der Statt anno 1537. Nach dem Schmalkaldischen Krieg wurd endlich anno 1551. den Predigern die Statt gar verbotten/ aber anno 1552. wieder alle Catholische Kirchen im Aprili gesperret/ im Augusto wieder geöffnet vnd nach der Augspurgischen Confession zu predigen erlaubt/ vnd haben die Evangelische folgends deß im Jahr 1555. allhie auffgerichten Religions Frieden biß ins 1629. Jahr ruhig genossen/ in welchem die vierzehen Prediger beurlaubet / vnd also das offentliche Ex-

che Exercitium selbiger Confession eingestellt: anno 1632. von dem König auß Schweden Gustavo Adolpho wieder eingeführet: vnd anno 1635. durch den gemachten Accord den Evangelischen zween Prediger zugelassen worden/ so in besagter Schul zu S. Annen den Gottesdienst verrichtet haben/ da dann viel tausent Personen vnter freyem Himmel haben müssen zuhören: biß daß nach dem Frieden-Schluß zu Münster vnd Oßnabrück anno 1648. das freye Exercitium Religionis wie es anno 1624. gewesen / wieder zugelassen worden/ darauff haben sie anno 1650. die Kirche von newem erbawet.

Der Rath ist imgleichen daselbst offt verendert worden. Anno 1368. den 30. Octob. erhielten in einem Aufflauff die Bürgerschafft vnd Zünfften die Oberhand im Regiment/vnd von Kayser Carolo IV. bestättiget: Aber 1548. käme das höchste Regiment vnd Gewalt wieder an die Geschlechter durch Kayser Carolum V. von welchem es abermahls 1555. etlicher massen verendert worden. Wie der Rath heutiges Tages soll bestellet werden/ist im gedachten Frieden-Schluß auch begrieffen worden. Vid. Instrum. Pac. Cæsar. Suec. n. 5. §. In specie autem quoad Civitatem Augustanam &c. die Weberzunfft ist die gröste allhie/in welcher zu Kaysers Maximiliani II. Zeiten 1600. Meister vnd drüber gezehlet worden / die alle ein groß Gesind zuhalten pflegen. Die Metzig ist ein Kayserlich beneficium, vnd wird den Bürgern dieses Handwercks durch die Herren Truchsessen von Waldburg verliehen.

Die Bürger seyd befreyet von Kayser Ludovico IV. vnd Ruperto 1401. Maximiliano I. 1501. daß sie an kein außländisch Gericht/ vnd nach Rothweil mögen geladen werden/ daher anno 1468. jhrer zween allhie geköpffet worden / welche wieder jhre Bürgerliche Pflicht vnd Freyheit des Vatterlandes jhre Mit-Bürger in frembden Gerichts-Zwangen / sonderlich an dem Westphalischen / mit Recht fürgenommen hatten: Auch kan von dem Rath oder Statt-Gericht nicht an das Kayserliche Cammer-

Gericht appellirt werden / so die Klag nicht vber 400. Gülden Rheinisch antrifft oder werth ist: ex privilegio Caroli V. 1531. & 1541. jhr monatlicher Anschlag/ an. 1521. ist 30. zu Roß vnd 200. zu Fuß oder an Geld 1150. fl. zum Römerzug/ zu Vnterhaltung Kayserl. Cammer jährlichen 250. fl. angesetzt worden.

Vnter andern Weltlichen Gebäwen ist sonderlich das gewaltige Rathhauß zubesichtigen/ so anno 1616. zu bawen angefangen worden: Bey dem Rathhauß / der künstliche Perlachthurn / oder Berlach/ von den Beeren / so allda vorzeiten erzogen worden / genannt: Der dabey springende Brunn/ auff welchem Kayser Augustus/ neben andern Bildern von Metall: deßgleichen der Brunn auff dem Weinmarck von Marmor vnd Metall: Item vor dem Korn vnd Weberhauß: bey dem Rothen Thor der doppelte Wasserthurn/ dadurch das Wasser in die gantze Statt getrieben wird/ von Johann Felber/ einem Bürger von Vlm/ zu erst erbawet.

Die Statt ist anno Christi 451. von Attila: zu Zeiten Kaysers Ottonis M. von Arnolpho vnd Hermanno den Printzen zu Scheyren/ anno 1026. von Hertzog Welph auß Bayern. anno 1084. von Marggraff Leopold auß Oesterreich vnd Hertzog Herman auß Schwaben vbel verwüstet vnd verherget worden: an. 1415. seynd die Gassen vnd Strassen erstlich zu Augspurg gepflästert worden. Anno 1418. 1420. 1473. 1479. 1500. 1506. ist es allhie gar wolfeyl gewesen/ daß offt ein Pfund Rindfleisch 3. Heller/ ein Pfund Schmaltz 4. Pfenning/ ein Maß Neckerwein 3. Elsässer 5. Pfenning/ 3. Eyer vmb einen Heller verkaufft worden. Anno 1448. wurden dens. Jul. die Juden auß Zulassung des Kaysers auß Augspurg vertrieben/ deren vber 300. gewesen. Anno 1462. sturben an der Pest vber 11000. Personen: Item anno 1467. vber 11000. vnd anno 1535. in die 13000.

Anno 1478. ward Vlrich Schwartz/ so damahln zum siebenden mahl Bürgermeister zu Augspurg gewesen wegen seines Verbrechens/ auff ergangen Vrtheil den 18. April. in seinen köstlichen Kleidern

dern gehenckt; Sein Collega der ander Bürgermeister/ Nahmens Ohnsorg/ward den 29. selbigen Monats zwischen der Stattmawer vnd dem Carmeliten Kloster/elendig vnd erbärmlich auff der Erden liegend/ tod gefunden. Anno 1632. ist diese Statt im Aprilen von König Gustavo Adolpho auß Schweden belagert / vnd eingenommen: folgends aber von den Kayserischen anno 1634. vnd 35. also blocquirt gehalten worden/ daß sie sich wegen grosser Hungers Noth ergeben müssen. Vnter dem gewesenen Schwedischen Regiment ist sie mehrers fortificirt vnd mit Aussenwercken versehen worden.

Aurach.

AVrach/ Uracum, eine kleine Statt / dem Hertzog von Würtenberg zuständig / der Nahm soll jhr kommen von den vielen Brunnen/dann das alte Teutsche Wort Vr/heist gar viel/vnd Ach bedeutet Wasser: liegt tief vnd in einem Thal zwischen zween hohen Bergen. Hat ein feines Rathhauß/aber sonsten geringe Häuser. Auff dem Kirchhoff oder Gottesacker allda liegt Nicodemus Frischlinus, vnd der enthaupte Würtenbergische Cantzler D. Entzel. Das Schloß in dieser Statt ist vor diesem Krieg wohl zusehen gewesen. Das Schloß oder Vestung hohen Aurach liegt ausser der Statt auff einem hohen Berg. Die Statt hat sich anno 1634. die Vestung 1635. im Sommer/ wegen Hunger vnd Elend an die Kayserische ergeben müssen/ welche auch wieder dem Hertzog von Würtenberg restituiret worden nach dem Instrum. Pac. Cæs. Suec. Num. 4. §. Domus Wurtenbergica, ibi. Hohen Aurach/ rc.

Azaamurum.

AZaamurum ein Statt Duccalæ, ist von den Africanern auff des Oceani Gestade / da das Wasser Ommirabich, seinen Vrsprung hat/erbawet/Ist gegen Mittag von der Statt Elmadin vngefehrlich dreyssig Meilen gelegen. Sie ist groß/weit vnd Volckreich/vnd werden vber fünffmahl tausent Haußgesind darin gezehlet. Es wohnen gemeinglich die Portugalische Kauffleut darin / die Einwohner sind höffliche Leut vnd gebrauchen sich einer ehrlichen Kleidung. Es wächst allda allerley Getreyd vnd Gemüß genugsam/ wiewol beynahe sonst die Gärten anders nicht als Feygen tragen/ es gibt daselbst also viel Fisch / daß jährlich drauß etwann sechs vnd sieben tausent Ducaten gehaben werden / Solcher Fischfang wehret vom October biß zu Ende des Aprilens. Sie pflegen die Fisch mit wenig Oel in einer Pfannen zu braten/daraussen sie eine vnglaubliche Feiste versamlen/ brauchen dasselbig an statt des Oels in Ampeln. Die Portugaleser kommen einmahl im Jahr dahin/ vnd führen solche hauffen Fisch mit sich hinweg/daß sie die obgemeldte summen Gelds erlegen. Solches Raubs halben ist der König von Portugal angelocket / etliche mahl seine gewaltige Kriegs-Rüstung zu Schiff wider sie zuschicken / dessen erste Schiff sind durch Vngeschickligkeit des Obersten zerschlagen/ vnd beynahe allesampt vntergangen. Darnach hat der König zwey hundert wohlgerüste Schiffe/ die Stätt einzunehmen abgefertiget/darob die Einwohner einen solchen Schrecken empfangen/ daß sie sich hauffenweiß in die Flucht begeben haben/ vnd mehr als achtzig Menschen in den Pforten zu todt sind getretten worden. Im Jahr nach Christi Menschwerdung 1523. den 11. Septembris.

Baby-